



**Pädagogische Hochschule**  
**Wien**

# **Curriculum**

## **Bachelorstudium (180 ECTS-AP)**

### **Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung**

---

Fachbereich Mode und Design

Dieses Curriculum für das Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung (Version 1.0) tritt mit 01.10.2026 in Kraft und gilt bis zur Veröffentlichung einer neuen Version.

Datum der Stellungnahme durch den Hochschulrat: ..... 23.01.2026  
Datum des Beschlusses durch das Hochschulkollegium: ..... 18.05.2026  
Datum der Genehmigung durch das Rektorat: ..... 19.05.2026

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>1 PRÄAMBEL</b> .....	<b>4</b>
<b>2 BEZEICHNUNG UND GEGENSTAND DES STUDIUMS</b> .....	<b>5</b>
<b>3 QUALIFIKATIONSPROFIL</b> .....	<b>5</b>
3.1 Ziel des Studiums unter Bezugnahme auf die Aufgaben und leitenden Grundsätzen der Pädagogischen Hochschule .....	5
3.2 Qualifikationen/Berechtigungen, die mit der Absolvierung des Studiums erreicht werden .....	6
3.3 Bedarf und Relevanz des Studiums für den Arbeitsmarkt (employability).....	6
3.4 Lehr-, Lern- und Beurteilungskonzept .....	7
3.5 Kompetenzmodell.....	9
3.6 Bachelorniveau.....	18
3.7 Rahmenprinzipien bei interinstitutioneller curricularer Kooperation .....	18
<b>4 ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN</b> .....	<b>18</b>
4.1 Dauer und Umfang des Studiums .....	18
4.2 Beschreibung der fachlichen Eignung als Zulassungsvoraussetzung für das konkrete Studium.....	18
4.3 Hinweis auf die Verordnung des Hochschulkollegiums zu Zulassungsvoraussetzungen und Eignungsverfahren .....	19
4.4 Hinweis auf die Verordnung des Rektorats zu den Reihungskriterien .....	20
4.5 Studienleistung im European Credit Transfer System (ECTS).....	20
4.6 Beschreibung der im konkreten Studium vorgesehenen Lehrveranstaltungstypen .....	20
4.7 Blended Learning und Online-Lehre – Beschreibung des Konzepts.....	21
4.8 Auslandsstudien/Aussagen zur Mobilität im Studium.....	22
4.9 STEOP – Studieneingangs- und Orientierungsphase .....	23
4.10 Pädagogisch-praktische Studien – Beschreibung des Konzepts inklusive des Nachweises der erforderlichen ECTS-AP .....	23
4.11 Bachelorarbeit .....	28
4.12 Abschluss und akademischer Grad des Bachelorstudiums .....	30
4.13 Prüfungsordnung und relevante studienrechtliche Bestimmungen .....	30
4.14 Abschluss des Bachelorstudiums und Graduierung.....	30
4.15 Übergangsbestimmungen .....	30
<b>5 KOMPETENZ-MATRIX</b> .....	<b>31</b>
<b>6 AUFBAU UND GLIEDERUNG DES STUDIUMS</b> .....	<b>32</b>
6.1 Modulübersicht .....	32
6.2 Studienfachbereiche und Studienarchitektur .....	33
6.3 Voraussetzungsketten .....	34
<b>7 MODULBESCHREIBUNGEN</b> .....	<b>35</b>
7.1 B-1-1 Interaktion 1 .....	35
7.2 B-1-2 Entwurf 1.....	36
7.3 B-1-3 Produktion 1.....	37
7.4 B-1-4 Digitalität 1 .....	38
7.5 B-1-5 Fachdidaktik 1.....	39
7.6 B-1-6 Rollenanforderungen .....	40
7.7 B-2-1 Interaktion 2 .....	41
7.8 B-2-2 Produktion 2.....	42
7.9 B-2-3 Produktion 3.....	43
7.10 B-2-4 Digitalität 2 .....	44
7.11 B-2-5 Fachdidaktik 2.....	45
7.12 B-2-6 Entwicklungsorientierung.....	46
7.13 B-3-1 Entwurf 2.....	47
7.14 B-3-2 Entrepreneurship 1 .....	48
7.15 B-3-3.1 Wahlpflichtmodul: Professionalisierung im Fachbereich 1 (Entwurf).....	49
7.16 B-3-3.2 Wahlpflichtmodul: Professionalisierung im Fachbereich 1 (Entrepreneurship) .....	50
7.17 B-3-4 Pädagogische Praxis 1 – Medien .....	51
7.18 B-3-5 Fachdidaktik 3.....	52
7.19 B-3-6 Lehren und Lernen .....	53
7.20 B-4-1 Digitalität 3 .....	54
7.21 B-4-2 Entrepreneurship 2 .....	55
7.22 B-4-3 Produktion 4.....	56
7.23 B-4-4 Pädagogische Praxis 2 – Methoden .....	57
7.24 B-4-5 Fachdidaktik 4.....	58
7.25 B-4-6 Berufsbildung im gesellschaftlichen Kontext .....	59
7.26 B-5-1 Interaktion 3.....	60
7.27 B-5-2 Entwurf 3.....	61
7.28 B-5-3.1 Wahlpflichtmodul: Professionalisierung im Fachbereich 2 (Digitalität) .....	62
7.29 B-5-3.2 Wahlpflichtmodul: Professionalisierung im Fachbereich 2 (Produktion).....	63
7.30 B-5-4 Pädagogische Praxis 3 – Heterogenität .....	64
7.31 B-5-5 Fachdidaktik 5.....	65
7.32 B-5-6 Heterogenität in der Berufsbildung .....	66
7.33 B-6-1 Interaktion 4.....	67
7.34 B-6-2 Produktion 5.....	68
7.35 B-6-3 Professionalisierung im Fachbereich 3.....	69
7.37 B-6-4 Pädagogische Praxis 4 – Geblocktes Praktikum .....	70
7.38 B-6-5 Fachdidaktik 6.....	71
7.39 B-6-6 Bachelorarbeit.....	72

# ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Abkürzung	Bedeutung
ABG	Allgemeine Bildungswissenschaftliche Grundlagen
Abs.	Absatz
AG	Arbeitsgemeinschaft
BAC	Bachelor
BB	Berufsbildung
BEd	Bachelor of Education
BFG	Berufsfachliche Grundlagen (= FW)
BGBI.	Bundesgesetzblatt
BMHS	Berufsbildende mittlere und höhere Schule/n
bStd	betreute Studienanteile (Stunden à 60 min)
ECTS	European Credit Transfer System
ECTS-AP	European Credit Transfer System-Anrechnungspunkt/e (1 ECTS-AP = 25 Stunden à 60 Min.)
FB	Fachbereich
FD	Fachdidaktik
FW	Fachwissenschaften (= BFG)
HCV	Hochschul-Curriculaverordnung
HG	Hochschulgesetz
HS-QSG	Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz
HZV	Hochschul-Zulassungsverordnung
idgF.	in der geltenden Fassung
KB	Kompetenzbereich/e
KF	Kompetenzfeld/er
KI	Künstliche Intelligenz
K-ID	Kompetenz-Identifikation
LV	Lehrveranstaltung/en
npi	nicht prüfungsimmanent
NQR	Nationaler Qualifikationsrahmen
P-Art	Prüfungsart
pi	prüfungsimmanent
PPS	Pädagogisch-praktische Studien
PR	Praktikum
SE	Seminar
SDGs	Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen
SFB	Studienfachbereich/e
SKZ	Studienkennzahl
SSt	Semesterwochenstunde/n (1 SSt = 15 Einheiten à 45 Min.)
STEOP	Studieneingangs- und Orientierungsphase
TPACK	Technological Pedagogical Content Knowledge
UDE	Urban Diversity Education
UE	Übung
uStd	unbetreute Studienanteile (Stunden à 60 min)
VO	Vorlesung
Z	Ziffer

## Erläuterung zur Modulbezeichnung

B-1-3 → B = Bachelor | 1 = 1. Semester | 3 = 3. Modul im 1. Semester

# 1 PRÄAMBEL

Die Pädagogische Hochschule Wien (PH Wien) ist eine zentrale Institution für die Lehrer\*innenbildung im Bereich der Berufsbildung. Sie verantwortet die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrpersonen an Berufsschulen sowie an berufsbildenden mittleren und höheren Schulen. Dabei steht sie für eine praxisnahe, zukunftsorientierte Pädagogik, die aktiv auf gesellschaftliche, technologische und wirtschaftliche Veränderungen reagiert.

Das österreichische Berufsbildungssystem ist eng mit der Arbeitswelt verknüpft, sowohl im dualen System als auch im postsekundären Bereich, wo Theorie und Praxis miteinander verzahnt sind. In Zeiten zunehmender Unsicherheit stehen neue Herausforderungen im Fokus: Technologische Entwicklungen, digitale Transformation und Künstliche Intelligenz führen zu einem raschen Wandel von Arbeits- und Berufswelten. Die Halbwertszeit beruflicher Kompetenzen verkürzt sich drastisch, traditionelle Berufsbilder lösen sich auf und neue, interdisziplinäre Tätigkeitsprofile entstehen. Gleichzeitig steigt die Unsicherheit in der Arbeitswelt durch globale Krisen, soziale Spannungen und die Flexibilisierung von Beschäftigungsmodellen. All dies erfordert von beruflichen Bildungssystemen – und insbesondere von den Lehrpersonen – ein hohes Maß an Anpassungsfähigkeit, Reflexionsfähigkeit und Gestaltungswillen. Um diesen Veränderungen gerecht zu werden und um diesen Wandel zu gestalten, sind laufend neue oder angepasste Kompetenzen erforderlich. Die Berufsbildung ist daher gefordert, ihre Inhalte und Methoden kontinuierlich weiterzuentwickeln und Lehr-/Lernprozesse flexibel, innovativ und bedarfsorientiert zu gestalten. Die berufliche Bildung steht vor diesem Hintergrund vor tiefgreifenden Herausforderungen.

Die vollständig neu konzipierten Lehramtsstudien für die Sekundarstufe Berufsbildung an der PH Wien tragen diesen Entwicklungen Rechnung, indem sie zukünftige Lehrpersonen nicht nur fachlich und didaktisch, sondern auch pädagogisch und gesellschaftlich umfassend professionalisieren. Im Zentrum steht die Ausbildung von Lehrer\*innen, die Menschen in einer sich wandelnden Arbeitswelt kompetent begleiten können, nicht nur durch Wissensvermittlung, sondern durch die Förderung von Lernfähigkeit, Selbstständigkeit und Orientierungskompetenz. Die Berufsbildung an der PH Wien legt den Fokus auf lernfeldübergreifende Kompetenzen, d. h. auf die Vermittlung von Lerninhalten in größeren Zusammenhängen, wie sie in der Arbeitswelt real vorkommen, digitale und agile Didaktik sowie auf eine reflexive Auseinandersetzung mit Wandel und Unsicherheit.

Globale Trends und Anforderungen der Arbeitswelt werden zunehmend mit spezifischen Bedürfnissen und Gegebenheiten eines lokalen Standorts verbunden (Stichwort: *Glokalisierung*). Der Berufsbildung an der PH Wien geht es darum, ihre Bachelor- und Masterstudien für das Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung so zu gestalten, dass sie sowohl die globalen Anforderungen der Wirtschaft als auch die lokalen Besonderheiten der berufsbildenden Schulen berücksichtigen.

Die PH Wien versteht sich als lernende Organisation mit einer starken sozialräumlichen Verankerung. In ihrer Personal- und Organisationsentwicklung orientiert sie sich responsiv an gesellschaftlichen und bildungspolitischen Entwicklungen, um in Forschung, Lehre und Beratung zeitnah auf reale Erfordernisse reagieren zu können, sei es im technologischen, sozialen oder ökologischen Bereich. Dabei dient die normative Trias *Exzellenz – Wohlbefinden – Chancengerechtigkeit* als Leitbild. Diese Prinzipien prägen sowohl die Ausbildung der Studierenden als auch die Vorstellung einer (berufsbildenden) Schule der Zukunft, die auf demokratische Teilhabe, berufliche Handlungsfähigkeit und nachhaltige Entwicklung ausgerichtet ist.

In einem urbanen und vielfältigen Bildungskontext ist berufliche Bildung nicht nur fachliche Qualifizierung, sondern auch ein Ort gesellschaftlicher Aushandlung und Teilhabe. Das an der PH Wien entwickelte und gelebte Konzept der *Urban Diversity Education (UDE)* stellt sicher, dass sich angehende Lehrpersonen mit sprachlicher, sozio-kultureller, religiöser und sozialer Vielfalt fundiert auseinandersetzen. Ziel ist es, eine diskriminierungskritische, demokratiebildende und inklusive Berufsbildung zu ermöglichen, die Menschen unabhängig von Herkunft und sozialem Status Zukunftsperspektiven eröffnet.

Diese Überlegungen und Ansätze gelten selbstverständlich nicht nur für den urbanen Raum, sondern sind grundsätzlich für eine zukunftsorientierte Berufsbildung relevant, unabhängig von regionalen Gegebenheiten. Entsprechend beschränkt sich die Berufsbildung an der PH Wien in einzelnen Fachbereichen (bspw. Mode und Design) nicht nur auf den Entwicklungsverbund Nord-Ost, sondern wirkt auch darüber hinaus.

Die PH Wien begreift sich in diesem Zusammenhang als pädagogischer Innovation Hub im (inter-)nationalen Bildungsraum. Ihre Verantwortung reicht über die rein schulische (berufliche) Bildung hinaus: Sie leistet einen aktiven Beitrag zur Erhaltung demokratischer Gesellschaften, zur Stärkung von Diversität und zum Schutz vor autoritären Tendenzen. Lehrpersonen werden dabei als zentrale Akteur\*innen einer nachhaltigen, demokratischen und zukunftsfähigen Berufsbildung verstanden, ausgestattet mit fundierten fachlichen, didaktischen, ethischen und sozialen Kompetenzen.

Die Bachelor- und Mastercurricula der Lehramtsstudien Sekundarstufe Berufsbildung bilden somit das Fundament für eine professionelle Lehrer\*innenbildung, die nicht nur auf die Anforderungen der Gegenwart reagiert, sondern den Wandel der Arbeits- und Lebenswelt aktiv mitgestaltet, im Sinne einer chancengerechten, innovativen und verantwortungsbewussten Bildung.

Die Pädagogische Hochschule Wien versteht die Ausbildung von Lehrpersonen der Sekundarstufe Berufsbildung ausdrücklich als wissenschaftlich fundierte Professionalisierung. Künftige Lehrer\*innen erwerben nicht nur praxisrelevante Handlungskompetenzen, sondern auch die Fähigkeit, ihr pädagogisches Handeln auf der Grundlage aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse kritisch zu reflektieren, weiterzuentwickeln und evidenzbasiert zu begründen. Damit werden sie befähigt, Unterricht und Schule nicht nur auszuführen, sondern Schule aktiv und verantwortungsvoll im Sinne einer forschungsgeleiteten Bildungsprofession mitzugestalten.

## 2 BEZEICHNUNG UND GEGENSTAND DES STUDIUMS

Bachelorstudium zur Erlangung eines Lehramts im Bereich der Sekundarstufe Berufsbildung – Fachbereich Mode und Design gemäß Hochschulgesetz 2005 (BGBl. I Nr. 30/2006 idgF.), Hochschul-Curriculaverordnung 2013 (BGBl. II Nr. 335/2013, idgF.), Hochschul-Zulassungsverordnung (BGBl. II Nr. 112/2007, idgF.) und Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz (BGBl. I Nr. 74/2011, idgF.).

Unter „Lehramt“ ist die mit dem erfolgreichen Abschluss eines Bachelorstudiums im Umfang von 180 ECTS-ECTS-AP (gemäß § 38 Abs.1 Z 3 HG 2005 idgF.) in Verbindung mit einem Masterstudium im Umfang von 120 ECTS-AP verbundene grundsätzliche Befähigung zur Ausübung eines Lehrberufs zu verstehen.

## 3 QUALIFIKATIONSPROFIL

### 3.1 Ziel des Studiums unter Bezugnahme auf die Aufgaben und leitenden Grundsätzen der Pädagogischen Hochschule

Das Bachelorstudium im Bereich der Sekundarstufe Berufsbildung – Fachbereich Mode und Design zielt auf eine professions- und wissenschaftsorientierte Ausbildung in den für die Berufsausübung notwendigen Kompetenzen ab. Bezugnehmend auf das Hochschulgesetz 2005 verfolgt das Bachelorstudium die Aufgaben (§ 8 HG 2005 idgF.) und leitenden Grundsätze (§ 9 HG 2005 idgF.) im Hinblick auf die pädagogische Profession und deren Berufsfelder im Rahmen von Lehre und Forschung.

Das Bachelorstudium im Bereich der Sekundarstufe Berufsbildung verfolgt das Ziel, den Studierenden eine fundierte wissenschaftliche und praxisorientierte Ausbildung für den Lehrer\*innenberuf zu vermitteln. Es legt die Grundlage für die Entwicklung beruflicher Handlungskompetenzen, die im schulischen Alltag sowie im pädagogischen Handeln zentral sind.

Das Curriculum orientiert sich an den rechtlichen Rahmenbedingungen (§ 9 Abs. 1 HG 2005 idgF.), an einschlägigen Lehrplänen der Sekundarstufe Berufsbildung sowie an Empfehlungen des Qualitätssicherungsrats (QSR) für pädagogische Kompetenzen. Darüber hinaus fließen Analysen des Berufsfeldes sowie (inter-)nationale Standards in die Gestaltung der Inhalte ein.

Die Studierenden erwerben im Laufe des Bachelorstudiums umfassende Fach- und Lehr-/Lernkompetenzen auf Basis aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse. Damit wird gewährleistet, dass sie zur Sicherung und Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität an berufsbildenden Schulen befähigt sind. Das Studium folgt dem Kompetenzmodell „Future Skills“ (siehe Abschnitt 3.5) und fördert die Entwicklung von Reflexionsfähigkeit, Innovationsbereitschaft und professioneller Handlungssicherheit.

Darüber hinaus erwerben die Studierenden grundlegende wissenschaftliche Kompetenzen, die sie zur eigenständigen Rezeption, Analyse und Anwendung wissenschaftlicher Literatur sowie zur Durchführung einfacher empirischer Untersuchungen im Kontext von Schule und Unterricht befähigen. Sie sind in der Lage, pädagogische Fragestellungen theoriegeleitet zu bearbeiten, Forschungsergebnisse kritisch zu bewerten und für die Weiterentwicklung von Unterrichts- und Schulqualität nutzbar zu machen.

Das Bachelorstudium zielt darauf ab, die Studierenden zu professionalisieren, sodass sie den aktuellen und zukünftigen gesellschaftlichen Herausforderungen begegnen und ihre erzieherischen sowie unterrichtlichen Aufgaben verantwortungsvoll erfüllen können. Dabei werden die besonderen Anforderungen der Berufsbildung berücksichtigt.

Die erworbenen Kompetenzen bilden die Grundlage für eine sich entwickelnde professionelle Lehrpersönlichkeit, die im weiteren Verlauf – insbesondere in einem konsekutiven Masterstudium – theoretisch vertieft, praktisch erweitert und durch kontinuierliche Fortbildung gestärkt wird.

## 3.2 Qualifikationen/Berechtigungen, die mit der Absolvierung des Studiums erreicht werden

Absolvent\*innen des Bachelorstudiums im Fachbereich Mode und Design verfügen über ein vertieftes theoretisches Wissen in ihrem Arbeitsbereich und können daher Aufgaben auf sehr hohem professionellem Niveau selbstständig und letztverantwortlich durchführen. Zudem sind sie in der Lage, auch umfassende Herausforderungen in sich ändernden Kontexten zu bewältigen und innovative Lösungsansätze zu entwickeln (NQR-Niveau VI).

Der erfolgreiche Abschluss des Bachelorstudiums qualifiziert und berechtigt für die Professionsausübung in der Sekundarstufe Berufsbildung in den facheinschlägigen Unterrichtsgegenständen sowie für sonstige facheinschlägige Berufsfelder im Bildungssystem. Darüber hinaus erwerben die Absolvent\*innen mit dem Studienabschluss die Berechtigung zur Absolvierung eines Masterstudiums im Bereich der Sekundarstufe Berufsbildung gemäß § 38 Abs. 1 Z 3 HG 2005 idGF. und gemäß den für das jeweilige Masterstudium normierten Zulassungsvoraussetzungen.

Im Fachbereich Mode und Design wird folgendes Fächerbündel angeboten: Fächerbündel für fachtheoretische und fachpraktische Unterrichtsgegenstände.

## 3.3 Bedarf und Relevanz des Studiums für den Arbeitsmarkt (employability)

Der erfolgreiche Abschluss des Bachelorstudiums ist mit einer Lehrbefähigung im Sinne des § 2 Z 2 HCV 2013 idGF. verbunden. Durch ihre curriculare Struktur und ihre inhaltliche Ausrichtung erfüllt das Bachelorstudium die Anforderungen gemäß Anlage 2 zu § 38 der Dienstrechtsnovelle 2013, Pädagogischer Dienst.

Die im Schulorganisationsgesetz BGBl. 242/1962 idGF. genannten Aufgaben lt. der §§ 52, 58 und 65 der berufsbildenden mittleren und höheren Schulen sind entsprechend berücksichtigt. Bei der Erstellung des Curriculums wurden die Lehrpläne der berufsbildenden mittleren und höheren Schulen herangezogen. Die Absolvent\*innen und Absolventen sind mit den Bildungs- und Erziehungsaufgaben der berufsbildenden mittleren und höheren Schulen vertraut. Sie sind auf Lehren und Lernen vorbereitet und können ihr pädagogisches Handeln theoriegeleitet begründen.

Die Pädagogische Hochschule Wien folgt in ihren Curricula der Sekundarstufe Berufsbildung dem Anspruch, den Erfordernissen des Arbeitsmarktes (der Schulen) bestmöglich zu entsprechen:

- Die inhaltliche Erarbeitung der Curricula erfolgte in einem offenen Prozess, in den alle maßgeblichen Stakeholder\*innen (Mitarbeiter\*innen der entsprechenden Bildungsdirektionen, Schulleitungen, kooperierende Pädagogische Hochschulen) eingebunden waren.
- Die bestehenden Lehrpläne der berufsbildenden mittleren und höheren Schulen und der Berufsschulen wurden analysiert und der curricularen Konzeption zugrunde gelegt.
- Aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse aus dem Bereich Schul- und Unterrichtsentwicklung sowie Qualitäts- und Prozessmanagement in Schule und Unterricht mit Fokus auf das berufsbildende Schulwesen wurden systematisch berücksichtigt.

Auf der Grundlage dieser Maßnahmen wurden in den Curricula die entsprechenden Qualifikationen sowie Kompetenzen festgelegt. Die Schwerpunktsetzungen der Pädagogischen Hochschule Wien (z. B. das UDE-Konzept) entsprechen den Erfordernissen und Bedürfnissen zur nachhaltigen Weiterentwicklung des Berufsbildungssystems in der Bildungsregion.

In einer sich dynamisch wandelnden Welt genügt es nicht mehr, Lehramtsstudierende nur für die Anforderungen des klassischen Arbeitsmarktes fit zu machen. Der soziologische Wandel verlangt, dass sie auch zur aktiven Mitgestaltung gesellschaftlicher Prozesse befähigt werden. In diesem Sinne wird das Employability-Verständnis im vorliegenden Curriculum über rein ökonomische Verwertbarkeit hinaus erweitert: Es umfasst neben beruflicher Anpassungsfähigkeit zunehmend überfachliche Kompetenzen wie Selbstorganisation, Innovationsfähigkeit, ethische Verantwortung und Selbstwirksamkeit, zentrale Elemente des Future Skills-Modells von Ehlers (2020). Als neue Leitperspektive tritt hierbei *Societal Agency* hervor: die Fähigkeit, nicht nur individuell handlungsfähig zu sein, sondern auch gesellschaftliche Transformationsprozesse aktiv zu gestalten. Damit wird Employability nicht nur beruflich relevant, sondern gesellschaftlich bedeutend: Studierende sollen nicht nur „fit for work“, sondern vor allem „fit for society“ sein, um in komplexen Lebens- und Berufsrealitäten handlungsfähig zu bleiben und transformative Prozesse mitzugestalten (Ehlers, 2025).

Die Employability der Studierenden bzw. der Absolvent\*innen wird durch Sprachkompetenz (z. B. Englisch) merklich verbessert. Dies zeigt die besondere Relevanz der Wahl von Englisch als (teilweise) Lehrveranstaltungs-sprache. Im Sinne der kulturellen Vielfalt werden Studierende ermutigt, relevante Fachliteratur in weiteren Sprachen zu lesen, sofern sie diese beherrschen. Von Studienbeginn an wird in den entsprechenden LV darauf geachtet, das jeweilige englische Fachvokabular samt spezifischer Idiomatik auch zu unterrichten, um einen raschen Zugang zur internationalen Forschungsliteratur zu ermöglichen.

### 3.4 Lehr-, Lern- und Beurteilungskonzept

#### 3.4.1 Allgemeine Leitlinien

Der hochschuldidaktische Zugang basiert auf aktuellen Konzepten des Lehrens und Lernens und zielt auf aktive Wissenskonstruktion und eigenverantwortlichen Kompetenzerwerb ab. Selbststudienanteile werden in das modulare hochschuldidaktische Gesamtkonzept integriert. Entsprechend den Charakteristika von Hochschulbildung nach Euler (2014) greifen Prozesse der Wissensgewinnung und Wissensvermittlung ineinander und bedingen einander wechselseitig. Demzufolge erhalten Studierende Unterstützung in unterschiedlichen Formen, z. B. durch Blended Learning, Peer Instruction (z. B. *Inverted Classroom Model* in Abschnitt 4.6) oder Peer Hospitation. Damit werden Selbststeuerungsprozesse und das Selbstmanagement aktiviert, die Eigenaktivität der Studierenden wird vielseitig und individualisierend unterstützt. Reflexion und Feedback-Kultur werden als Elemente eines dialogischen Lerndesigns erlebt. Lernförderliche Leistungsrückmeldungen und Leistungsbewertungen sind integrative Teile der Lehr-/Lernkonzepte und stehen im Zusammenhang mit den zu erwerbenden Kompetenzen.

Im Curriculum wird durch eine Vernetzung systematischen Bildungs- und Begründungswissens mit reflektiertem Erwerb von Handlungsstrategien ein wissenschaftlicher Zugang angestrebt. Didaktische und mathematische Konzepte vermitteln eine grundlegende wissenschaftliche Bildung, wobei auf die im Rahmen des Bachelorstudiums erworbenen Grundsätze im methodisch-wissenschaftlichen Denken aufgebaut und auf der Masterstufe die wissenschaftliche Vertiefung vorgesehen ist.

Die kompetenzorientierte Gestaltung von Lehr-/Lernprozessen erfordert, dass Studierende die formulierten Lernergebnisse erreichen und ihre Kompetenzen bei der Leistungsüberprüfung nachweisen können. Hierbei unterstützt der *Future-Skills-Kompass* als digitales Reflexions- und Feedbackinstrument: Lehramtsstudierende der Berufsbildung können ihre Future Skills in praxisnahen Szenarien einschätzen, ein individuelles Kompetenzprofil entwickeln und dieses im Studienverlauf fortschreiben. Dadurch wird nicht nur die eigene Lernentwicklung sichtbar, sondern auch die Fähigkeit gestärkt, Kompetenzorientierung selbst didaktisch umzusetzen und später in der beruflichen Bildung als Multiplikator\*innen zu verankern (Next-Education, 2025).

Gemäß dem *Constructive Alignment* werden kompetenzorientiertes Lehren und Prüfen aufeinander abgestimmt. Prüfungen richten sich an Indikatoren aus, die auf den Kompetenzerwerb hinweisen.

Die Instrumentarien, die das Niveau einer Leistung einschätzen helfen, sind Gegenstand kontinuierlicher Entwicklung an der Pädagogischen Hochschule Wien, die sowohl Selbsteinschätzungen einbeziehen als auch modulübergreifend angewendet werden können. Durch Selbststudium erarbeiten die Studierenden weitere reflexions- und forschungsorientierte Impulse.

Lehrveranstaltungen dieses Curriculums und Prüfungen können ganz oder teilweise in englischer Sprache abgehalten werden (siehe Prüfungsordnung und relevante studienrechtliche Bestimmungen der Pädagogischen Hochschule Wien). Diesbezüglich wird ein Niveau von B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens empfohlen.

#### 3.4.2 Studienarchitektur und Kompetenzaufbau

Die Studienarchitektur ist modular aufgebaut und verbindet allgemeine bildungswissenschaftliche Grundlagen (ABG), (Berufs-)fachliche Grundlagen (BFG = FW), Fachdidaktik (FD) sowie pädagogische Schwerpunkte wie etwa Inklusive Pädagogik, Mehrsprachigkeit und Diversität sowie Medienpädagogik. Ergänzt wird das Curriculum durch Pädagogisch-praktische Studien (PPS), die eine enge Verzahnung von Theorie und Praxis ermöglichen. Thematisch fokussierte Module und geeignete hochschuldidaktische Formate gewährleisten dabei das Zusammenwirken der unterschiedlichen Studienbereiche.

Im gegenständlichen Bachelorstudium werden Wahlpflichtlehrveranstaltungen bzw. Wahlpflichtmodule angeboten (§ 9 Abs. 3 HCV). Diese sind in Kap. 5 Kompetenzmatrix und in Kap. 6.1 Modulübersicht, in Kap. 6.2 Studienfachbereiche und Studienarchitektur sowie in Kap. 7 Modulbeschreibungen ausgewiesen.

Der Kompetenzaufbau orientiert sich an zwei wissenschaftlich fundierten Modellen:

- **Kompetenzmodell Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung (Bachelor- und Masterstudien):** Das von Sabine Albert et al. (2024) entwickelte Modell beschreibt, welche Kompetenzen Lehrpersonen im Bereich der Berufsbildung benötigen, wie diese strukturiert sind und sich auf unterschiedlichen Niveaustufen entfalten. Es verbindet Kompetenzstruktur mit Entwicklungen über den Studienverlauf und definiert klare Kompetenzziele für Bachelor- und Masterprogramme. (Abschnitt 3.5)
- **Theorie-Praxis-Modell für die Pädagogisch-praktischen Studien (PPS): Das Modell von Bauer et al. (2025)** verdeutlicht die enge Verzahnung von Hochschule und beruflicher Praxis. Da die Studierenden vor allem professionsbegleitend studieren und bereits als Lehrpersonen tätig sind, ermöglichen die PPS, berufliche Erfahrungen systematisch mit theoretischen Grundlagen aus Bildungswissenschaft, Fachwissenschaft und Fachdidaktik zu verknüpfen. So entsteht ein kontinuierlicher Wissenstransfer, der die professionelle Handlungskompetenz vertieft und die Lehrtätigkeit unmittelbar unterstützt. (Abschnitt 4.10)

### 3.4.3 Leistungs- und Kompetenznachweise

Die Lehrveranstaltungen orientieren sich am Leitprinzip der Wissenschaftsorientierung (Kompetenzmodell in Abschnitt 3.5) und verbinden problem-, projekt-, fall- und forschungsorientierte Zugänge, um „Bildung durch Wissenschaft“ (Reinmann, 2016) zu fördern. Studierende arbeiten dabei in unterschiedlichen Lernräumen, die jeweils spezifische Zielsetzungen und Methoden adressieren: In **Informationsräumen** werden wissenschaftliches Wissen und Forschungsprozesse rezipiert und analysiert, **Erprobungsräume** ermöglichen die Anwendung und den Transfer dieses Wissens durch problem- und fallorientierte Aufgaben sowie Projektarbeit, in **Explorationsräumen** schließlich steht das eigenständige forschende Lernen im Mittelpunkt, das vollständige Forschungszyklen umfasst.

Angele et al. (2021) skizzieren einen ähnlichen Weg für Makromethoden im kompetenzorientierten Fachunterricht. In diesem Zusammenhang lassen sich verschiedene Leistungsnachweise und Prüfungsformate verorten, die auf unterschiedlichen Formen der Lehr-Lern-Organisation beruhen und die Entfaltung fachlicher wie überfachlicher Kompetenzen unterstützen – etwa Mikro-Teaching als Lernen im Setting mit Kurzinterventionen im hochschulischen Arbeitsprozess, Planspiele als Probehandeln und Simulation von Szenarien, problemorientiertes Lernen durch die Bearbeitung von Schlüsselstellen im jeweiligen Fachbereich mit variierenden Anforderungen, entdeckendes Lernen als Erkundung von Anforderungen an die Aufgabenbewältigung in der Praxis, forschendes Lernen mit systematischer Analyse, Hypothesenbildung und methodischer Erfassung allgemein gültiger Grundprinzipien, projektorientiertes Lernen als Handeln im fächerübergreifenden Kontext, fallorientiertes Lernen zur Bewältigung kontextspezifischer Problemstellungen, Üben unter Anleitung in Form von Expert\*innenlernen oder Peer-Teaching sowie erfahrungsbasiertes Lernen durch Reflexion objektiver und subjektiver Determinanten erfolgreichen Handelns, einschließlich biografischen Lernens.

Begleitungs- und Unterstützungsstrategien wie Scaffolding, kontinuierliches Feedback, Coaching und Peer-Feedback sichern diesen Prozess ab. Der Nachweis der Lernergebnisse erfolgt in enger Anbindung an die sieben Kompetenzbereiche des Kompetenzmodells (Abschnitt 3.5): selbstreguliert lernen und handeln, entwicklungsorientiert lernen und handeln, in heterogenen Kontexten lernen und handeln, den Rollenanforderungen entsprechend lernen und handeln, in digitalisierten Kontexten lernen und handeln, wissenschaftsgeleitet lernen und handeln sowie in Teams lernen und handeln.

Die Leistungsüberprüfung ist darauf ausgerichtet, diese Kompetenzbereiche sichtbar und überprüfbar zu machen. Dies geschieht z. B. über (E-)Portfolioarbeit (Dokumentation und Reflexion individueller Kompetenzentwicklung), Projekt- und Fallberichte (Transfer und Anwendung von Wissen in komplexen Situationen), Präsentationen und Teamarbeiten (Kooperation, Rollenhandeln und Kommunikation) sowie Forschungsarbeiten (wissenschaftsgeleitetes und exploratives Handeln). Damit werden nicht nur fachliche Kenntnisse, sondern auch professionsbezogene Schlüsselkompetenzen systematisch erfasst und überprüft.

Die Kombination aus Vermittlung, Aktivierung und Begleitung ermöglicht es den Studierenden, zwischen rezeptiven, übenden und produktiven Lernphasen zu wechseln. Dadurch wird eine kontinuierliche Kompetenzentwicklung in Fach-, Methoden- und Forschungskompetenzen unterstützt. Im Curriculum wird auf technologieunterstützte Lehr-/Lernformate (z. B. synchrone/asynchrone Online-Lehre, Blended Learning, Inverted Classroom) gesetzt. Tabelle 1 bietet eine Übersicht zu (möglichen) Lehr-/Lern- und Prüfungsformaten und deren Zusammenhang mit dem Kompetenzmodell.

Tabelle 1: Übersicht zu (möglichen) Lehr-/Lern-/Prüfungsformaten und deren Zusammenhang mit dem Kompetenzmodell

Lehr-/Lern-formate	LV-Typ (pi/npi)	Lernergebnisse (Learning Outcomes)	Studierenden-Aktivitäten	Prüfungsformate (Auswahl)	Bezug zum Kompetenzmodell (Albert et al., 2024)
Vorlesung und Fachliteratur (Informationsraum)	npi	Studierende erklären zentrale Konzepte, Theorien und Forschungsansätze (Wissen)	Zuhören, Lesen, Analysieren v. Fachtexten, Notizen anfertigen	Wissensabfrage schriftlich/mündlich	Stärkt fachliche und methodische Kompetenz als Basis für Handlungskompetenz
Problemorientiertes Lernen (Erprobungsraum)	pi	Studierende analysieren komplexe, authentische Probleme und entwickeln Lösungsstrategien (Analyse, Anwendung)	Kleingruppenarbeit, Problemanalyse, Lösungsentwicklung	Gruppenarbeiten, Präsentation	Fördert problemlösendes Handeln, Selbstorganisation und Reflexion
Fallorientiertes Lernen (Erprobungsraum)	pi	Studierende wenden Fachwissen auf reale Fallsituationen an (Anwendung, Transfer)	Fallanalyse, Diskussion, Erstellung von Lösungsvorschlägen	Fallbearbeitung als Prüfungsleistung	Unterstützt fachdidaktische Reflexion und Handlungsorientierung
Projektarbeit (Erprobungs-/Explorationsraum)	pi	Studierende planen, führen komplexe Aufgaben oder Forschungsaufgaben selbstständig durch (Synthese, Evaluation)	Planung, Datenerhebung, Auswertung, Präsentation	Projektbericht, Präsentation	Stärkt Selbststeuerung, methodische Tiefe und Ergebnisorientierung
Forschendes Lernen (Explorationsraum)	pi	Studierende durchlaufen Forschungszyklen, generieren neue Erkenntnisse (Analyse, Synthese, Evaluation)	Entwicklung einer Forschungsfrage, Methodenauswahl, Datenerhebung, Analyse, Ergebnispräsentation	Forschungsbericht, (wissenschaftl.) Poster	Fördert forschende Professionalität und kritischen Umgang mit Wissen
Technologieunterstütztes Lernen (E-Learning)	pi/npi	Studierende nutzen digitale Tools zur Wissensaneignung, Kollaboration und Reflexion	Forenbeiträge, interaktive Lernmodule, virtuelle Labore	Online-Tests, E-Portfolio, Forenbeiträge	Unterstützt digitale und KI-Kompetenz, Medienkompetenz und selbstorganisiertes Lernen
Blended Learning (kombinierte Präsenz-/asynchrone bzw. synchrone Online-Formate)	pi	Studierende verbinden Online- und Präsenzphasen, um Theorie- und Praxisanteile zu verzahnen (Transfer, Anwendung)	Online-Vorbereitung, kollaborative Online-Arbeiten, Präsenzdiskussionen, praxisorientierte Übungen	Kombinierte Prüfungsleistungen aus Online- und Präsenzaufgaben (z. B. Lernaktivitäten auf einer Lernplattform)	Verbindet Flexibilität mit sozialem Lernen, fördert Adaptivität und mediengestützte Kollaboration

### 3.5 Kompetenzmodell

Gemäß § 42 Z 1 HG 2005 idGF. sind die Curricula von Lehramtsstudien nach Maßgabe der Anlage zum HS-QSG kompetenzorientiert zu gestalten (Anlage zu § 30a Abs. 1 Z 4 HS-QSG idGF.). Das vorliegende Kompetenzmodell für die Bachelor- und Masterstudien im Bereich der Sekundarstufe Berufsbildung (Albert et al., 2024) an der Pädagogischen Hochschule Wien (PH Wien) beschreibt, über welche Kompetenzen Lehrpersonen verfügen sollen, wie die unterschiedlichen Kompetenzfacetten zusammenhängen, wie sich diese im Verlauf des Studiums entwickeln und welches Kompetenzniveau in den jeweiligen Studienphasen erreicht werden soll.

Es stützt sich auf Ergebnisse und evidenzbasierte Impulse aus der Evaluierung der Pädagog\*innenbildung NEU Sekundarstufe Berufsbildung (Rohr-Mentele & Forster-Heinzer, 2023) sowie auf weiterführende Überlegungen zu einem Kompetenzentwicklungsmodell für Lehrpersonen der Berufsbildung (Leitner, Bauer & Edelmann-Mutz, 2023; Leitner & Bauer, 2024).

Das Kompetenzmodell Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung wurde im Rahmen der grundlegenden Neukonzeption der Bachelor- und Masterstudiengänge am Institut für Sekundarstufe Berufsbildung (I:SBB) an der PH Wien entwickelt. Im Zuge dieses Entwicklungsprozesses erfolgte eine umfassende Analyse und systematische Verdichtung relevanter theoretischer und empirischer Grundlagen. Neben der einschlägigen Fachliteratur wurden dabei insbesondere nationale normative Dokumente (z. B. Anlage zu § 30a Abs. 1 Z 4 HS-QSG 2011; BIMM, 2024; Brandhofer et al., 2019/2020/2021; Braunsteiner, Schnider & Zahalka, 2014; Bundeskanzleramt, 2024; OeAD, 2024; QSR, 2024) sowie internationale Referenzrahmen und Publikationen (u. a. Ehlers, 2020/2022; Ehlers, Lindner & Rauch, 2024; Fleischmann, Jäger & Strasser, 2014; Muñoz, 2020; OECD, 2020; Sterel, Piffner & Caduff, 2018; P21, 2015) berücksichtigt. Ziel war es, jene Kompetenzdimensionen zu identifizieren und zu systematisieren, die angesichts tiefgreifender gesellschaftlicher Transformationsprozesse – etwa in den Bereichen Digitalität inkl. künstlicher Intelligenz (KI), Nachhaltigkeit, Inklusion oder Fachkräftesicherung – für eine professionsorientierte, zukunftsfähige Lehrer\*innenbildung in der Berufsbildung zentral sind.

### 3.5.1 Kompetenzverständnis des Modells

Klieme und Hartig (2008, S. 13) machen darauf aufmerksam, dass in der wissenschaftlichen und professionell-pädagogischen Literatur „der Kompetenzbegriff recht Unterschiedliches bezeichnet – unterschiedliche Sachverhalte, theoretische Konstrukte oder auch normative Zielvorstellungen: Kompetenz zeigt sich im je situativen Bewältigen von Anforderungen (in der ‚Performanz‘ des Handelns), wird aber als Disposition interpretiert. Dementsprechend ist Kompetenz kontextualisiert und spezifisch, aber auf Transfer und Verallgemeinerung angelegt. Kompetenz bezieht sich sowohl auf Handlungsvollzüge als auch auf die ihnen zugrunde liegenden mentalen Prozesse und Kapazitäten, zu denen Kognition, Motivation und Volition bzw. Wissen und Können gehören.“

Im Zentrum des Kompetenzmodells für das Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung stehen die Handlungsfähigkeit der Studierenden sowie ein reflektierter, verantwortungsvoller Umgang mit Wissen in komplexen beruflichen Bildungskontexten. Deklaratives Wissen (Faktenwissen), prozedurales Wissen (Handlungswissen) und Fertigkeiten, Einstellungen sowie Regulationskomponenten (z. B. metakognitive Strategien) sollen miteinander verknüpft werden. Es geht darum, dass Lehramtsstudierende Kenntnisse und Wissen nutzen können, um mit wissenschaftlichen Methoden und Vorgehensweisen (Stichwort „datengestützte Schul- und Unterrichtsentwicklung“) erfolgreich Probleme zu lösen und dabei angemessen und verantwortlich zu handeln. Kompetenz wird vor diesem Hintergrund nach Weinert (2001, S. 27 f.) verstanden als „die bei Individuen verfügbaren oder durch sie erlernbaren kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten, um bestimmte Probleme zu lösen, sowie die damit verbundenen motivationalen, volitionalen und sozialen Bereitschaften und Fähigkeiten, um die Problemlösungen in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen zu können.“

Dem Modell liegt ein handlungsbezogenes, dynamisches und kontextsensitives Verständnis von Kompetenz zugrunde. Kompetenz wird dabei nicht als statisches Wissen oder rein fachliches Können verstanden, sondern als situationsübergreifende, reflexive Fähigkeit zur aktiven Gestaltung beruflicher Bildungsprozesse. Neben kognitiven Aspekten umfasst sie auch motivationale, soziale, ethische und volitionale und ist immer in konkrete Handlungskontexte eingebettet.

Rohs und Seufert (2020, S. 350 f.) verweisen darauf, dass angesichts einer zunehmend komplexen, volatilen und unsicheren Umgebung es immer wichtiger werde, kompetent und kreativ selbstorganisiert auf offene Situationen zu reagieren. In der Berufsbildung bestehe daher weitgehende Übereinstimmung über das Verständnis von Kompetenz als die Fähigkeit, in unerwarteten, zukunfts-offenen und manchmal chaotischen Situationen kreativ und selbstorganisiert zu agieren.

Mit Rückgriff auf Erpenbeck (2012) bringt Ehlers (2020, S. 138 f.) die „Dominanz von Selbstorganisationsdispositionen gegenüber vorbereiteten Lösungsansätzen“ ins Spiel: „Das Verständnis einer selbstorganisierten Handlungsfähigkeit, wie es im Future Skills Ansatz angelegt ist, zielt auf die Fähigkeiten von Menschen ab, in zukünftigen, unsicheren, vorher unbekanntem Kontexten erfolgreich handeln zu können. Dabei ist es wichtig, zu verstehen, dass sich Wissen und Kompetenz, Handlung und Professionalität nicht gegenseitig ausschließen oder alternative Konzepte darstellen. Vielmehr sind sie im Konzept von Kompetenz integriert.“

Kompetenzen werden in diesem Sinne als lern- und entwickelbar verstanden und im Studium über theorie- und praxisintegrierte Lernprozesse, über Reflexion und Anwendung, über Module, Praxisphasen und professionsorientierte Begleitung gezielt aufgebaut.

Das Modell bildet die zentrale Grundlage für die Definition von Lernergebnissen, die Modulplanung sowie die übergreifende Studienganglogik und basiert auf folgenden zentralen Annahmen:

- **Handlungsorientierung:** Kompetenz wird als die Fähigkeit verstanden, komplexe berufliche Bildungssituationen theoriegeleitet, reflektiert und verantwortungsvoll zu gestalten. Dabei steht das tätige Wissen im Vordergrund, das sich nicht auf Reproduktion beschränkt, sondern auf begründetes, kontextsensitives Handeln zielt (Neuweg, 2022).
- **Mehrdimensionalität:** Kompetenz wird als Zusammenspiel verschiedener Dimensionen gefasst: fachliche, fachdidaktische, soziale, motivationale und reflexive Aspekte sind integraler Bestandteil professionellen Handelns (Baumert & Kunter, 2006; Terhart, 2011).
- **Entwicklungslogik:** Kompetenzen entwickeln sich über den Studienverlauf hinweg prozessorientiert, kumulativ und spiralförmig. Diese Entwicklung erfordert wiederholte vertiefende Auseinandersetzung mit Inhalten auf unterschiedlichen Komplexitätsstufen; ein Prinzip, das an die Taxonomien von Anderson und Krathwohl (2001) anschließt (Leitner, Bauer & Edelmann-Mutz, 2023; Leitner & Bauer, 2024; Helmke, 2012).
- **Reflexive Professionalität:** Professionelles Handeln setzt die Fähigkeit zur Selbstbeobachtung, kritischen Reflexion und kontinuierlichen Weiterentwicklung voraus. Die Idee des\*der reflexiven Praktiker\*in (Schön, 1983) ist hierfür zentral: Professionelles Wissen entsteht auch im Handeln selbst, und zwar durch Fallarbeit, Feedback, Praxiserfahrung und Auseinandersetzung mit Unsicherheit (Combe & Helsper, 1994).

- **Orientierung an Future Skills:** Das Modell ist anschlussfähig an aktuelle internationale Kompetenzdebatten, insbesondere an Konzepte wie 21<sup>st</sup> Century Skills, Future Skills oder „Kompetenz für Ungewissheit“. Diese betonen die Fähigkeit, mit offenen, dynamischen und unvorhersehbaren Handlungskontexten umzugehen, kreativ zu denken, Verantwortung zu übernehmen und selbstorganisiert zu lernen (Ehlers, 2020; OECD, 2018; P21, 2015).

Aufbauend auf diesen grundlegenden Annahmen orientiert sich das Modell an aktuellen bildungspolitischen und professionsbezogenen Rahmenvorgaben. Es schließt an das Grundlagenpapier zum Stellungnahmeverfahren NEU des QSR (2024) sowie an das „Berufsbild für Lehrerinnen und Lehrer“ des BMBWF (2024) an und integriert eine Vielzahl bestehender Kompetenzmodelle im Bereich der „Future Skills“. Während die Modulbeschreibungen der einzelnen Bachelor- und Mastercurricula primär methodische Grundlagen für die kompetenzorientierte Gestaltung von Lehren, Lernen und Prüfen bereitstellen – insbesondere im Sinne des „Constructive Alignment“ – richtet sich der Fokus dieses Kompetenzrahmens auf die inhaltliche Ebene: Er definiert jene Zielkompetenzen, die im Rahmen des Lehramtsstudiums Sekundarstufe Berufsbildung an der PH Wien entwickelt werden sollen.

Das Kompetenzmodell besteht aus drei miteinander verknüpften Teilmodellen (Abbildung 1):

- **Kompetenzstrukturmodell** (Was soll gelernt werden?)
- **Kompetenzentwicklungsmodell** (Wie entwickelt sich Kompetenz über das Studium?)
- **Kompetenzniveaumodell** (Auf welchem Anspruchsniveau entwickelt sich Kompetenz?)

Diese drei Teilmodelle ermöglichen eine inhaltliche, zeitliche und niveauspezifische Verortung von Kompetenzen im Studienverlauf.

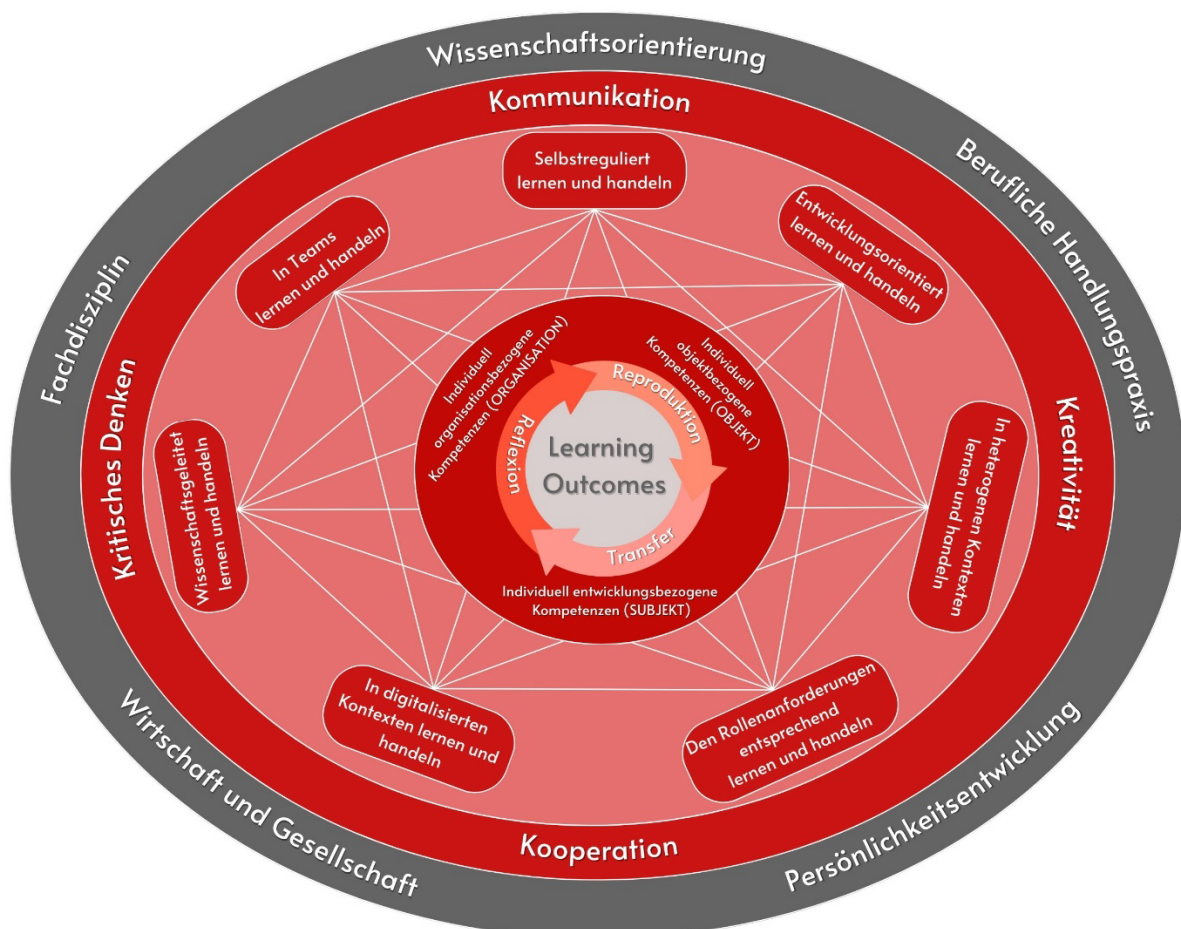


Abbildung 1: Kompetenzmodell Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung: Kompetenzstruktur-, Kompetenzentwicklungs- und Kompetenzniveaumodell (Albert et al., 2024, S. 12)

### 3.5.2 Kompetenzstrukturmodell: Inhalte und Bezüge

Das Kompetenzstrukturmodell beschreibt die inhaltlichen Bestandteile professioneller Kompetenz im Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung. Es basiert auf einer mehrschichtigen Struktur, die zentrale Anforderungen an eine zukunftsorientierte Lehrer\*innenbildung im Bereich der Berufsbildung systematisch abbildet.

**Fünf Bezugsdimensionen:** Sie bilden den konzeptionellen Orientierungsrahmen und definieren grundlegende Bezugspunkte professionellen Handelns und spiegeln zentrale gesellschaftliche und bildungspolitische Herausforderungen wider:

- **Wissenschaftsorientierung:** Sie weist auf die allgemeine akademische Rahmung der Kompetenzentwicklung an der PH Wien hin. Der Kompetenzbereich „Wissenschaftsgeleitet lernen und handeln“ steht in engem Zusammenhang mit der Wissenschaftsorientierung; gleichwohl finden sich akademische Bezüge in allen Kompetenzbereichen (Querschnittsdimension „Wissenschaft“).
- **Fachdisziplin:** Sie steht für die Vielfalt fachdisziplinärer Zugänge im Bereich der Berufsbildung, wie sie der Arbeitswelt und dem akademischen Studium zugrunde liegen. Je nach Fachbereich bzw. Studiengang können unterschiedliche Fachdisziplinen bzw. Scientific Communities mit ihren Theorien, Methoden und Standards von Bedeutung sein.
- **Berufliche Handlungspraxis:** Sie steht im Zentrum der Lehramtsstudien Sekundarstufe Berufsbildung an der PH Wien. Im Sinne der Anwendungsorientierung werden die Studiengänge auf konkrete Berufs- und Tätigkeitsfelder gedacht (Querschnittsdimensionen „Digitalität“, „Gender“, „Inklusion“, „Kreativität“, „Nachhaltigkeit“, „Politik“ und „Sprache“).
- **Wirtschaft und Gesellschaft:** Bei diesem Bezug geht es allgemein darum, wirtschaftlich und gesellschaftlich verantwortungsvoll zu handeln. Hier finden sich Bezüge zu aktuellen und zukünftigen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen. Explizit soll an dieser Stelle das Thema der Nachhaltigkeit (SDGs) hervorgehoben werden (Querschnittsdimensionen „Digitalisierung“, „Gender“, „Inklusion“, „Nachhaltigkeit“, „Politik“ und „Sprache“).
- **Persönlichkeitsentwicklung:** Dieser Bezug adressiert die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden. D. h., es werden auch Veränderungen von Persönlichkeitsmerkmalen einbezogen, die Menschen im Leben durchlaufen, unabhängig davon, ob sie von Personen selbst ausgehen oder durch äußere Umstände ausgelöst werden (Querschnittsdimensionen „Gender“, „Kreativität“, „Inklusion“, „Sozio-Emotionalität“, „Sozio-Kulturalität“ und „Sprache“).

**Vier Kernkompetenzen:** Sie beschreiben zentrale, übergreifende Handlungsanforderungen im Lehrer\*innenberuf und strukturieren die Ausrichtung der beruflichen Professionalisierung: Bildung gestalten, Lernen ermöglichen, Berufsbiografien begleiten, Kommunikation und Kooperation gestalten; diese vier Kernkompetenzen orientieren sich an den international etablierten „4K“-Schlüsselkompetenzen (Kommunikation, Kreativität, Kooperation, Kritisches Denken) und übertragen diese auf den professionsbezogenen Kontext beruflicher Lehrer\*innenbildung, womit das Modell aktuelle (inter-)nationale Anforderungen an die Lehrer\*innenprofession systematisch aufgreift.

**Sieben Kompetenzbereiche (KB):** Sie konkretisieren die vier Kernkompetenzen in Form typischer Handlungsanforderungen im berufspädagogischen Feld. Dazu zählen:

- **Selbstreguliert lernen und handeln (1):** Dieser Bereich zeichnet sich dadurch aus, dass die Studierenden eigeninitiativ, selbstgesteuert und selbstorganisiert lernen und arbeiten und dabei lebenslang neue Kompetenzen und Wissen aufbauen bzw. vorhandene weiterentwickeln. Dies dient unter anderem dazu, in einer komplexen, unsicheren und dynamischen Lebens- und Arbeitswelt handlungsfähig zu sein und zu bleiben.
- **Entwicklungsorientiert lernen und handeln (2):** Entwicklungsorientiert zu lernen und zu handeln, meint, dass Studierende innovative und tragfähige Lösungen für komplexe handlungspraktische Aufgaben- und Problemstellungen entwickeln. Dazu nutzen sie ihr Wissen, ihre Fähigkeiten, Einstellungen sowie ihre Motivation und Haltung. Eine entwicklungsorientierte Herangehensweise dient dazu, das eigene Denken, Lernen und Handeln auf eine aktive und verantwortliche Gestaltung und Weiterentwicklung der Lebens- und Arbeitswelt auszurichten.
- **In heterogenen Kontexten lernen und handeln (3):** Dies bedeutet, die Vielfalt in Bezug auf kulturelle Hintergründe und Diversity-Dimensionen, wie beispielweise Gender, Kultur/Ethnie, Alter, sexuelle Orientierung, Behinderung, Religion/Weltanschauung anzuerkennen, wertzuschätzen und im eigenen Denken und Handeln zu berücksichtigen. Es geht darum, individuelle Unterschiede, Erfahrungen und Perspektiven im Hinblick auf die genannten Dimensionen zu erkennen und in Handlungen, Entscheidungen und Interaktionen einzubeziehen. Bewusstes und reflektiertes Lernen und Handeln in heterogenen Kontexten kann ein inklusives und respektvolles Umfeld fördern, in dem jeder Mensch die Möglichkeit hat, sein Potenzial zu entfalten und teilzuhaben.

- **Den Rollenanforderungen entsprechend lernen und handeln (4):** Dieser Bereich bezieht sich darauf, einerseits Entscheidungen treffen, kommunizieren und vertreten zu können, sowie andererseits das Lernen, Handeln und Interagieren von Einzelpersonen oder Teams koordinieren und auf ein übergeordnetes Ziel hin orientieren zu können.
- **In digitalisierten Kontexten lernen und handeln (5):** Im Kontext des Kompetenzmodells bedeutet in digitalisierten Kontexten zu lernen und zu handeln, in einem Umfeld zu agieren, zu interagieren und zu entscheiden, das stark von digitalen Daten, Medien, Technologien und Systemen geprägt ist. Dazu gehört, digitale Medien, Technologien und Systeme reflektiert auszuwählen, zu nutzen und zu gestalten ebenso wie kompetent, sensibel und verantwortungsbewusst mit Daten und Informationen umzugehen. Ziel ist es, in einer digitalisierten Lebens- und Arbeitswelt aktiv und verantwortungsvoll wirken zu können.
- **Wissenschaftsgeleitet lernen und handeln (6):** Im Sinne eines akademischen Kompetenzverständnisses orientiert sich das Denken, Lernen und Handeln der Studierenden an einer wissenschaftsgeleiteten Herangehensweise. Das bedeutet im Kontext dieses Kompetenzmodells, dass wissenschaftliche Prinzipien, Theorien, Methoden, Standards und empirische Erkenntnisse eine wichtige Grundlage zum Gestalten und Reflektieren der beruflichen Handlungspraxis bilden. Eine wissenschaftliche Herangehensweise dient dazu, das eigene Denken, Lernen und Handeln auf der Grundlage gesicherten Wissens zu fundieren, durch ein methodisches Vorgehen abzusichern, die vielfältigen Systemdynamiken und -abhängigkeiten zu erkennen und gleichzeitig das eigene Lernen und Handeln und dessen Effekte fortwährend kritisch zu hinterfragen. Dadurch sind Studierende in der Lage, Strategien, Handlungsweisen, Problemlösungen und Entscheidungen in komplexen, unbekanntem und mehrdeutigen Kontexten selbstständig zu gestalten und zu bewerten.
- **In Teams lernen und handeln (7):** In Teams zu lernen und zu handeln, bedeutet, komplexe Fragestellungen, Probleme und Aufgaben strukturiert und gemeinsam zu bearbeiten. Es geht unter anderem darum, in interdisziplinären und interkulturellen Teams Aufgaben, Probleme, Projekte und mögliche Konflikte in der Interaktion mit anderen erfolgreich zu bewältigen.

**Drei Kompetenzfelder mit insgesamt 17 Teilkompetenzen (Tabelle 2):** Sie operationalisieren das Modell auf der Ebene der studienrelevanten Kompetenzentwicklung. Diese Teilkompetenzen bzw. Future Skills sind systematisch den folgenden Kompetenzfeldern zugeordnet:

- **Kompetenzfeld I – Individuell entwicklungsbezogene Kompetenzen (Subjekt):** Sie umfassen die Fähigkeiten, im eigenen Professionsumfeld subjektiv handlungsfähig und aus sich heraus, selbstgesteuert lernen und sich entwickeln zu können. Dabei spielen eine hohe Autonomie, Selbstkompetenz, Selbstwirksamkeit und Leistungsmotivation eine wichtige Rolle:
  1. Lernkompetenz (I.1<sup>1</sup>), 2. Selbstwirksamkeit (I.2), 3. Selbstbestimmtheit (I.3), 4. Selbstkompetenz (I.4), 5. Reflexionskompetenz (I.5), 6. Entscheidungskompetenz (I.6), 7. Initiativ- und Leistungskompetenz (I.7), 8. Ambiguitätskompetenz (I.8), 9. Ethische Kompetenz (I.9)
- **Kompetenzfeld II – Individuell objektbezogene Kompetenzen (Objekt):** Diese umfassen Fähigkeiten, die sich darauf beziehen, in Bezug auf bestimmte Gegenstände, Themen und Aufgabenstellungen kreativ, agil, analytisch und mit hohem Systemverständnis zu agieren, auch unter hochgradig unsicheren und unbekanntem Bedingungen:
  10. Design-Thinking-Kompetenz (II.1), 11. Innovationskompetenz (II.2), 12. Systemkompetenz (II.3), 13. Digitalkompetenz (II.4)
- **Kompetenzfeld III – Individuell organisationsbezogene Kompetenzen (Organisation):** Diese umfassen Kompetenzen, die sich auf den Umgang mit der sozialen, organisationalen und institutionellen Umwelt beziehen. Hierzu gehören Fähigkeiten wie Sinnstiftung und Wertebezogenheit, die Fähigkeit, Zukünfte gestaltend mitzubestimmen, mit anderen zusammenzuarbeiten und zu kooperieren und in besonderer Weise kommunikationsfähig, kritik- und konsensfähig zu sein:
  14. Sensemaking (III.1), 15. Zukunfts- und Gestaltungskompetenz (III.2), 16. Kooperationskompetenz (III.3), 17. Kommunikationskompetenz (III.4)

---

<sup>1</sup> Kompetenz-ID (K-ID)

Tabelle 2: Systematik Kompetenzbereich (KB), Kompetenzfeld und Future-Skills-Profil inkl. Bezugskompetenzen. Die Zuordnung der Kompetenzen (Kompetenz-ID, K-ID) und Kompetenzbereiche (KB) zu den einzelnen Modulen zeigt die Kompetenz-Matrix in Abschnitt 5.

K-ID	KB	Kompetenzfeld, Future-Skill-Profil (Bezugskompetenzen)	Beschreibung
<b>I</b>		<b>Individuell entwicklungsbezogene Kompetenzen (Subjekt)</b>	Subjekt-entwicklungsbezogene Kompetenzen umfassen die Fähigkeiten im eigenen Professions-Umfeld subjektiv handlungsfähig und aus sich heraus, selbstgesteuert lernen und sich entwickeln zu können. Dabei spielen eine hohe Autonomie, Selbstkompetenz, Selbstwirksamkeit und Leistungsmotivation eine wichtige Rolle.
I.1	1, 5	Lernkompetenz (Selbstgesteuertes Lernen, Metakognitive Fähigkeit)	Lernkompetenz ist die Fähigkeit und Bereitschaft zum Lernen, insbesondere zum selbstgesteuerten Lernen. Sie erstreckt sich auch auf metakognitive Fähigkeiten.
I.2	4	Selbstwirksamkeit (Selbstbewusstsein)	Selbstwirksamkeit ist die Überzeugung und das (Selbst-)Bewusstsein dafür, die zu bewältigenden Aufgaben mit den eigenen Fähigkeiten umsetzen zu können, dabei Verantwortung zu übernehmen und Entscheidungen treffen zu können.
I.3	1	Selbstbestimmtheit (Autonomie)	Selbstbestimmtheit bezeichnet die Fähigkeit, im Spannungsverhältnis von Fremd- und Selbstbestimmung produktiv zu agieren und sich Räume zur eigenen Autonomie und Entwicklung zu schaffen, sodass die Befriedigung der eigenen Bedürfnisse in Freiheit und selbstbestimmt angestrebt werden kann.
I.4	2	Selbstkompetenz (Selbstmanagement, Selbstorganisationskompetenz, Eigenregulation, Cognitive Load Management, Eigenverantwortung)	Selbstkompetenz ist die Fähigkeit, eigene persönliche und berufliche Entwicklung weitgehend unabhängig von äußeren Einflüssen zu gestalten. Dazu gehören Teilkompetenzen wie zum Beispiel selbstständige Motivation, Zielsetzung, Planung, Zeitmanagement, Organisation, Lernfähigkeit und Erfolgskontrolle durch Feedback, aber auch Cognitive Load Management und eine hohe Eigenverantwortlichkeit.
I.5	2, 4, 6	Reflexionskompetenz (Kritisches Denken, Selbstreflexionskompetenz)	Reflexionskompetenz umfasst die Bereitschaft und Fähigkeit zur Reflexion, also die Fähigkeit, sich selbst und andere zum Zweck der konstruktiven Weiterentwicklung hinterfragen zu können sowie zugrundeliegende Verhaltens-, Denk- und Wertesysteme zu erkennen und deren Konsequenzen für Handlungen und Entscheidungen holistisch einschätzen zu können.
I.6	4	Entscheidungskompetenz (Verantwortungsübernahme)	Entscheidungskompetenz ist die Fähigkeit, Entscheidungsnotwendigkeiten wahrzunehmen sowie mögliche alternative Entscheidungen gegeneinander abzuwägen, eine Entscheidung zu treffen und diese auch zu verantworten.
I.7	2, 7	Initiativ- und Leistungskompetenz (intrinsische Motivation, Eigenmotivation, Motivationsfähigkeit, Initiative, Leistungsbereitschaft/-wille, Engagement, Beharrlichkeit, Zielorientierung)	Initiativ- und Leistungskompetenz ist die Fähigkeit zur Selbstmotivation sowie der Wunsch, etwas beizutragen. Beharrlichkeit und Zielorientierung formen die Leistungsmotivation. Zusätzlich spielt ein positives Selbstkonzept eine Rolle, sodass Erfolge und Misserfolge in einer Weise attribuiert werden, die nicht zur Senkung der Leistungsmotivation führen.
I.8	3	Ambiguitätskompetenz (Umgang mit Unsicherheit, Umgang mit Heterogenität, Fähigkeit, in unterschiedlichen Rollen zu agieren)	Ambiguitätskompetenz ist die Fähigkeit Vieldeutigkeit, Heterogenität und Unsicherheit zu erkennen, zu verstehen und produktiv gestaltend damit umgehen sowie in unterschiedlichen Rollen agieren zu können.
I.9	3	Ethische Kompetenz	Ethische Kompetenz umfasst die Fähigkeit zur Wahrnehmung eines Sachverhalts bzw. einer Situation als ethisch relevant einschließlich ihrer begrifflichen, empirischen und kontextuellen Prüfung (wahrnehmen), die Fähigkeit zur Formulierung von einschlägigen präskriptiven Prämissen zusammen mit der Prüfung ihrer Einschlägigkeit, ihres Gewichts, ihrer Begründung, ihrer Verbindlichkeit und ihrer Anwendungsbedingungen (bewerten) sowie die Fähigkeit zur Urteilsbildung und der Prüfung ihrer logischen Konsistenz, ihrer Anwendungsbedingungen und ihrer Alternativen (urteilen).
<b>II</b>		<b>Individuell objektbezogene Kompetenzen (Objekt)</b>	In einer zweiten Gruppe von Kompetenzen befinden sich sogenannte individuell-objektbezogene Fähigkeiten. Dies sind Fähigkeiten, die sich darauf beziehen in Bezug auf bestimmte Gegenstände, Themen und Aufgabenstellungen kreativ, agil, analytisch und mit hohem Systemverständnis zu agieren, auch unter hochgradig unsicheren und unbekanntem Bedingungen.
II.1	1	Design-Thinking-Kompetenz (Flexibilität & Offenheit, Vielseitigkeit, Fähigkeit zum Perspektivenwechsel, Interdisziplinarität)	Design Thinking-Kompetenz ist die Fähigkeit in einem gegebenen Kontext und in Bezug auf einen bestimmten gegebenen Gegenstand (Objekt) kreativ Veränderungen anzustreben, Rahmenbedingungen und Anforderungen des jeweiligen Kontexts wahrzunehmen und zu analysieren, daraus Ideen zu generieren und Handlungen abzuleiten. Dabei spielen Interdisziplinarität, die Fähigkeit zum Perspektivwechsel und Flexibilität in der Lösungssuche sowie Offenheit verschiedenen Ansätzen gegenüber einer besonders wichtigen Rolle.
II.2	2, 6, 7	Innovationskompetenz (Kreativität, Innovatives Denken, Experimentierbereitschaft)	Innovationskompetenz ist die Fähigkeit und Bereitschaft zu experimentieren, und dabei kreativ Neues und vorher Unbekanntes zu schaffen, indem Assoziation, Dekonstruktion und Konstruktion genutzt werden.
II.3	3, 4	Systemkompetenz (Systems-Thinking, Wissen über Wissensstrukturen, Navigationsfähigkeit in Wissensstrukturen, Vernetztes Denken, Analytische Kompetenz, Synergieherstellung, Anwendungskompetenz, Problemlösekompetenz, Anpassungsfähigkeit)	Systemkompetenz ist die Fähigkeit und Bereitschaft, einzelne Phänomene als einem größeren System zugehörig zu erkennen, Systemgrenzen und Teilsysteme sowohl zu identifizieren als auch sinnvoll zu bilden, die Funktionsweise von Systemen zu verstehen und aufgrund der Kenntnis der Veränderungen einzelner Systemkomponenten Vorhersagen über die weitere Entwicklung des Systems zu machen sowie deren Umsetzung und Anwendung in verschiedenen Situationen und Kontexten. Dazu gehört auch die Fähigkeit sich an Systembedingungen anpassen zu können, um in einem System in gewünschtem Maße agieren zu können.
II.4	5	Digitalkompetenz (Medienkompetenz, Informationskompetenz)	Digitalkompetenz ist die Fähigkeit, digitale Medien zu nutzen, produktiv gestaltend zu entwickeln, für das eigene Leben einzusetzen und reflektierend analytisch ihre Wirkungsweise zu verstehen sowie die Kenntnis über die Potenziale und Grenzen digitaler Medien und ihrer Wirkungsweisen.
<b>III</b>		<b>Individuell organisationsbezogene Kompetenzen (Organisation)</b>	In einer dritten Gruppe befinden sich Kompetenzen, die sich auf den Umgang mit der sozialen, organisationalen und institutionellen Umwelt beziehen. Hierzu gehören Fähigkeiten wie Sinnstiftung und Wertebezogenheit, die Fähigkeit, Zukünfte gestaltend mitzubestimmen, mit anderen zusammenzuarbeiten und zu kooperieren und in besonderer Weise kommunikationsfähig, kritik- und konsensfähig zu sein.
III.1	1	Sensemaking (Sinnstiftung, Wertebezogenheit)	Sensemaking (Sinnstiftung) beschreibt den Prozess, mit dem Menschen, den über die Sinne ungliedert aufgenommenen Erlebnisstrom in sinnvolle Einheiten einordnen. Je nach Einordnung der Erfahrung kann sich ein unterschiedlicher Sinn und damit eine andere Erklärung für die aufgenommenen Erlebnisse ergeben. Es ist insbesondere die Fähigkeit, in unterschiedlichen (organisationalen) Kontexten einerseits Strukturen und Werte zu erkennen und andererseits Erfahrungen und Wahrnehmungen produktiv und positiv in für sich sinnvolle Bedeutungen zu gliedern.

K-ID	KB	Kompetenzfeld, Future-Skill-Profil (Bezugskompetenzen)	Beschreibung
III.2	2, 5	Zukunfts- und Gestaltungskompetenz (Veränderungsbereitschaft, Fähigkeit zur kontinuierlichen Verbesserung, Zukunftsfokus, Mut zu Neuem, Entwicklungsbereitschaft, Selbstherausforderung)	Zukunftskompetenz ist die Fähigkeit, mit Mut zum Neuen, Veränderungsbereitschaft und Vorwärtsgewandtheit die derzeit gegebenen Situationen in andere, neue und bisher nicht bekannte Zukunftsvorstellungen weiterzuentwickeln und diese gestalterisch anzugehen.
III.3	4	Kooperationskompetenz (Soziale Intelligenz, Teamfähigkeit, Führungskraft als Coach, Interkulturelle Kompetenz/Organisationskultur, Beratungskompetenz)	Kooperationskompetenz ist die Fähigkeit zur Zusammenarbeit in Teams, auch interkulturell, in Präsenzinteraktion oder durch Zuhilfenahme von Medien, innerhalb oder zwischen Organisationen, Zusammenarbeit so zu gestalten, dass bestehende Differenzen in Gemeinsamkeiten überführt werden können. Dabei spielen soziale Intelligenz, Offenheit und Beratungskompetenz eine wichtige Rolle.
III.4	3, 6, 7	Kommunikationskompetenz (Sprachkompetenz, Präsentationskompetenz, Dialogfähigkeit, Kommunikationsbereitschaft, Konsensfähigkeit, Kritikfähigkeit)	Kommunikationskompetenz umfasst neben sprachlichen Fähigkeiten auch Diskurs-, Dialog- und strategische Kommunikationsfähigkeit, um in unterschiedlichen Kontexten und Situationen situativ angemessen erfolgreich kommunikativ handlungsfähig zu sein.

Das Curriculum stellt sicher, dass die im Kompetenzmodell beschriebenen Anforderungen in konkrete Lehr- und Lernsituationen überführt werden. Dabei werden die im Modell ausgewiesenen Kompetenzbereiche nicht pauschal einem Modul zugeschrieben, sondern anhand der inhaltlichen Schwerpunkte differenziert umgesetzt. Einzelne Teilkompetenzen, die theoretisch mehreren Kompetenzbereichen zugeordnet sind, finden in den Modul- und Lehrveranstaltungsbeschreibungen nur dort Berücksichtigung, wo sie für die jeweilige inhaltliche Ausrichtung tatsächlich relevant sind. Auf diese Weise verbindet das Curriculum die theoretische Systematik des Modells mit den praktischen Erfordernissen der Modulgestaltung und macht transparent, wie abstrakte Kompetenzziele in konkreten Lernprozessen realisiert werden.

Am Beispiel der Reflexionskompetenz (I.5) wird deutlich, wie die theoretische Breite des Kompetenzmodells in der curriculumsbezogenen Praxis konkretisiert wird. Die Reflexionskompetenz ist modellhaft den Kompetenzbereichen Entwicklungsorientiert lernen und handeln (2), Den Rollenanforderungen entsprechend lernen und handeln (4) sowie Wissenschaftsgeleitet lernen und handeln (6) zugeordnet. Damit wird ihr Querschnittscharakter sichtbar: Reflexion ist für die Weiterentwicklung innovativer Lösungen, die verantwortungsvolle Übernahme professioneller Rollen und die wissenschaftliche Fundierung beruflicher Praxis gleichermaßen relevant.

In den Modul- und Lehrveranstaltungsbeschreibungen wird diese Kompetenz jedoch nicht in ihrer gesamten Spannbreite zugleich adressiert. Vielmehr richtet sich die curriculare Zuordnung an den jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkten aus: So kann in einem Modul der Fokus auf der Reflexion im Hinblick auf wissenschaftliche Theorien und Methoden liegen (KB 6), während ein anderes Modul die Reflexionskompetenz auf die Gestaltung von Rollenanforderungen (KB 4) oder die Entwicklung praxisnaher Lösungsansätze (KB 2) bezieht.

Dadurch wird verhindert, dass eine Kompetenz schematisch allen ihren theoretisch möglichen Bereichen zugeordnet wird. Stattdessen wird sie so in die Modulinhalte integriert, dass ein inhaltlich stimmiger, praxisnaher und überprüfbarer Kompetenzaufbau entsteht.

Dieses Modell ermöglicht eine kohärente Verbindung zwischen gesellschaftlichen Anforderungen, professionsbezogenen Leitlinien und curricularen Umsetzungszielen. Dies strukturiert nicht nur das Kompetenzverständnis des Modells, sondern bietet auch die Grundlage für dessen Anwendung in der Entwicklung, Steuerung und Evaluation der Studiengänge.

### 3.5.3 Kompetenzentwicklungsmodell: Studienverlauf und Progression

Das Kompetenzentwicklungsmodell legt dar, wie sich Kompetenzen im Verlauf des Studiums entwickeln. Es basiert auf einer spiralförmigen Lernlogik: Kompetenzen werden in verschiedenen Studienphasen (Bachelor, Master) immer wieder aufgegriffen, vertieft und in unterschiedlichen Kontexten angewendet:

- Im Bachelorstudium werden grundlegende fachliche, fachdidaktische und bildungswissenschaftliche Kompetenzen erworben.
- Im Masterstudium werden diese systematisch erweitert, vertieft und in praxisnahen, komplexen beruflichen Handlungssituationen reflektiert.

Diese prozesshafte Entwicklung gewährleistet eine aufbauende Professionalisierung und ist eng an die Struktur des Studienprogramms angebunden.

### 3.5.4 Kompetenzniveaumodell: Differenzierung der Anspruchstiefe

Lernergebnisse (Learning Outcomes) bezeichnen jene Kompetenzen, die Lernende am Ende eines Lernprozesses nachweislich erworben haben und praktisch anwenden können (Cedefop, 2017, S. 13).

Aufbauend auf der Definition von Lernergebnissen lässt sich die Beschreibung und Differenzierung von Kompetenzentwicklung durch kognitive Anspruchsniveaus präzisieren. Das Kompetenzniveaumodell orientiert sich an der überarbeiteten Taxonomie von Bloom (Anderson et al., 2001), die sechs hierarchisch strukturierte Kategorien kognitiver Prozesse unterscheidet:

- **Erinnern (A<sub>1</sub>):** Lernende greifen auf relevantes Wissen im Langzeitgedächtnis zu.
- **Verstehen (A<sub>2</sub>):** Sie ordnen Informationen – mündlich, schriftlich oder grafisch – Bedeutung zu.
- **Anwenden (B<sub>1</sub>):** Sie setzen erlernte Methoden oder Schemata in konkreten Situationen ein.
- **Analysieren (B<sub>2</sub>):** Sie zerlegen Inhalte in Bestandteile und erkennen deren innere Struktur und Zusammenhänge.
- **Beurteilen (C<sub>1</sub>):** Sie treffen begründete Urteile auf Basis vorgegebener Kriterien.
- **(Er-)Schaffen (C<sub>2</sub>):** Sie fügen Elemente zu neuen, kohärenten Strukturen oder Lösungen zusammen.

Diese kognitiven Prozesse lassen sich drei Kompetenzniveaus zuordnen, die die zunehmende Komplexität und Selbstständigkeit beim Umgang mit Wissen und Problemlösungen abbilden (Buchner & Leitner, 2018):

- **Niveau 1 – Reproduktion (A):** Lernende geben Wissen wieder, nennen, beschreiben, ermitteln oder stellen Sachverhalte dar. Dieses Niveau umfasst Denkhandlungen wie Wiederholen, Nachmachen und Identifizieren.
- **Niveau 2 – Transfer (B):** Lernende wenden Wissen in neuen Zusammenhängen an, analysieren, interpretieren, erklären, vergleichen oder begründen. Sie erfassen Beziehungen und stellen Zusammenhänge her.
- **Niveau 3 – Reflexion (C):** Lernende ziehen eigenständig Schlussfolgerungen, bewerten Situationen, reflektieren die Bedeutung von Inhalten im eigenen professionellen und gesellschaftlichen Kontext und gestalten Handlungssituationen zielgruppenadäquat. Sie diskutieren, wägen ab und entwickeln neue Perspektiven.

Das Kompetenzniveaumodell dient der curricularen Verortung und Niveaudifferenzierung von Lernergebnissen. Es stellt sicher, dass die Kompetenzentwicklung im Studium systematisch gesteigert wird, d. h. von der Wissensaneignung über die Anwendung bis hin zur reflexiven Auseinandersetzung mit komplexen beruflichen Anforderungen.

Abbildung 1 fasst das Kompetenzstruktur-, Kompetenzentwicklungs- und Kompetenzniveaumodell in einer integrierten Übersicht zusammen. Sie veranschaulicht die Beziehung zwischen den Bezugsdimensionen, Kernkompetenzen, Kompetenzbereichen und Teilkompetenzen sowie deren Verortung innerhalb eines dreistufigen Entwicklungs- und Niveaumodells.

### 3.5.5 Funktion des Kompetenzmodells im Curriculum

Das Kompetenzmodell dient im Studiengang als zentrale Planungs-, Strukturierungs- und Evaluationsgrundlage. Es wird in folgenden Bereichen konkret angewendet:

- zur Erstellung der Kompetenz-Matrix (siehe Abschnitt 5)
- zur curricularen Zuordnung von Kompetenzen zu Modulen
- zur Formulierung differenzierter Lernziele und Leistungsanforderungen

Auf diese Weise sichert das Modell Transparenz, Kohärenz und Nachvollziehbarkeit der Studienarchitektur. Es gewährleistet, dass die Ausbildung von Lehrpersonen im Bereich der Sekundarstufe Berufsbildung sowohl aktuellen professionsbezogenen Anforderungen als auch gesellschaftlichen Veränderungsprozessen (z. B. Digitalisierung, Inklusion, Nachhaltigkeit) gerecht wird.

### 3.5.6 Umsetzung und Sicherstellung des Kompetenzmodells im Studienverlauf

Das im vorliegenden Curriculum dargestellte Kompetenzmodell bildet den theoretischen Referenzrahmen für die Professionalisierung von Lehrpersonen der Sekundarstufe Berufsbildung. Damit ein solch komplexes Kompetenzmodell nicht lediglich als normatives Orientierungsinstrument fungiert, sondern im Studienalltag tatsächlich wirksam wird, bedarf es einer systematischen Umsetzung auf curricularer, didaktischer und per-formativer Ebene. Die Umsetzung des Kompetenzmodells erfolgt daher nicht punktuell, sondern als durchgängiges Gestaltungsprinzip des gesamten Studiums.

Ausgangspunkt ist die Unterscheidung zwischen der Modellebene (Kompetenz als theoretisch beschreibbare Disposition) und der Performanzebene (Kompetenz als konkretes, situatives Handeln). Ziel des Studiums ist es, Studierende schrittweise dazu zu befähigen, ihr pädagogisches Handeln bewusst in Beziehung zu diesen beiden Ebenen zu setzen und die Differenz zwischen intendierten Kompetenzbeschreibungen und realer Handlungspraxis reflexiv zu bearbeiten. Kompetenzentwicklung wird dabei als dynamischer Prozess verstanden, der sich im Zusammenspiel von Wissen, Können, Haltung und situativer Umsetzung entfaltet.

**Curriculare Verankerung und Studienverlaufslogik**

Die curriculare Umsetzung des Kompetenzmodells erfolgt über eine systematische Zuordnung der Kompetenzbereiche, Kompetenzfelder und Teilkompetenzen zu Modulen und Lehrveranstaltungen, wie sie in der Kompetenz-Matrix (siehe Abschnitt 5) ausgewiesen ist. Diese Zuordnung stellt sicher, dass alle Kompetenzdimensionen im Studienverlauf mehrfach aufgegriffen, vertieft und in unterschiedlichen Kontexten bearbeitet werden.

Die Studienarchitektur folgt dabei einer spiralförmigen Entwicklungslogik: Zentrale Kompetenzbereiche werden in verschiedenen Modulen erneut thematisiert, jedoch auf zunehmend komplexeren Anforderungsniveaus und unter variierenden Handlungsperspektiven. Dadurch wird verhindert, dass Kompetenzentwicklung auf einzelne Lehrveranstaltungen beschränkt bleibt; vielmehr wird sie als kumulativer Prozess über den gesamten Studienverlauf hinweg angelegt.

### **Didaktische Umsetzung in Lehr- und Lernprozessen**

Die Umsetzung des Kompetenzmodells wird didaktisch durch das Prinzip des Constructive Alignment abgesichert. Lernergebnisse, Lehr-/Lernaktivitäten und Prüfungsformate sind so aufeinander abgestimmt, dass sie gezielt auf die Entwicklung der im Kompetenzmodell beschriebenen Fähigkeiten ausgerichtet sind. Lehrveranstaltungen setzen daher nicht primär auf die Vermittlung isolierter Wissensbestände, sondern auf Lernsettings, in denen Studierende Wissen anwenden, reflektieren und in Handlungssituationen übertragen.

Zum Einsatz kommen unter anderem problem-, projekt-, fall- und forschungsorientierte Lernformen, die es ermöglichen, mehrere Kompetenzbereiche gleichzeitig zu aktivieren. Die Studierenden werden dabei angeleitet, ihre Lernprozesse bewusst wahrzunehmen und im Hinblick auf ihre Kompetenzentwicklung zu reflektieren. Auf diese Weise wird das Kompetenzmodell nicht nur implizit umgesetzt, sondern als Orientierungsrahmen für Lernen und Lehren erfahrbar gemacht.

### **Performanz und Pädagogisch-praktische Studien**

Eine zentrale Rolle bei der Umsetzung des Kompetenzmodells spielen die Pädagogisch-praktischen Studien (PPS). Sie bilden den primären Raum, in dem modellhaft beschriebene Kompetenzen in realen schulischen Handlungssituationen erprobt werden. Die PPS sind dabei nicht als bloße Praxisphase konzipiert, sondern als wissenschaftlich gerahmte Lerngelegenheiten, in denen Performanz systematisch vorbereitet, begleitet und reflektiert wird.

Durch strukturierte Beobachtung, Feedback und begleitende Reflexionsformate werden Studierende dazu angeregt, ihr pädagogisches Handeln mit den zugrunde liegenden Kompetenzbeschreibungen in Beziehung zu setzen. Diskrepanzen zwischen modellhaften Erwartungen und situativer Umsetzung werden nicht als Defizite verstanden, sondern als produktive Ausgangspunkte für Professionalisierungsprozesse.

### **Reflexion, Rückmeldung und Weiterentwicklung**

Ein zentrales Element zur Sicherstellung der Umsetzung des Kompetenzmodells ist die kontinuierliche Reflexion. Reflexionsformate (z. B. Portfolios, Fallanalysen, Projektberichte) dienen dazu, Lern- und Handlungserfahrungen theoriegeleitet zu analysieren und individuelle Entwicklungsverläufe sichtbar zu machen. Studierende lernen dadurch, ihre eigene Performanz nicht nur zu bewerten, sondern begründet weiterzuentwickeln. Gleichzeitig ermöglichen diese Reflexionsprozesse auch eine fortlaufende Rückmeldung über die Wirksamkeit der curricularen und didaktischen Gestaltung. Das Kompetenzmodell fungiert damit nicht nur als Zielrahmen, sondern auch als Instrument zur kontinuierlichen Weiterentwicklung von Studium, Lehre und professioneller Praxis.

Internationale Lehr- und Lernformate werden dabei gezielt als zusätzliche Professionalisierungsräume genutzt, in denen Studierende modellhafte Kompetenzbeschreibungen mit internationalen Perspektiven auf Schule, Unterricht und berufliche Bildung in Beziehung setzen und reflektieren können (siehe auch Abschnitt 4.8).

## 3.6 Bachelorniveau

Mit dem Bachelorabschluss erlangen die Studierenden die Befähigung

- im gegenständlichen Fachbereich das Wissen und Verstehen zu demonstrieren, das auf ihre Sekundarstufen- und Berufsbildung inklusive facheinschlägiger Berufspraxis aufbaut und darüber hinausgeht und das sich üblicherweise auf einem Niveau befindet, das, unterstützt durch wissenschaftliche Literatur zumindest in einigen Aspekten an neueste Erkenntnisse in ihrem Fächerbündel, Fachbereich und Berufsfeld anknüpft,
- ihr Wissen und Verstehen in einer Weise anzuwenden, die von einem professionellen Zugang zu ihrer Arbeit oder ihrem Beruf zeugt, Argumente fundiert zu formulieren und Problemlösungen im Fachbereich kompetent zu demonstrieren,
- relevante Daten (üblicherweise innerhalb ihres Fachbereichs) zu sammeln und zu interpretieren, um Einschätzungen zu stützen, die relevante soziale, wissenschaftliche oder ethische Belange mitberücksichtigen,
- Informationen, Ideen, Probleme und Lösungen sowohl Expert\*innen als auch Laien vermitteln zu können,
- die Lernstrategien einzusetzen, die sie benötigen, um ihre Studien mit einem Höchstmaß an Autonomie fortsetzen zu können.

Mit dem Abschluss werden die in den Dublin Deskriptoren definierten Anforderungen für die Erreichung des Bachelorgrades erfüllt und die Niveaustufe 6 des Österreichischen Nationalen Qualitätsrahmens (NQR) bzw. des European Quality Frameworks (EQF) erreicht.

Absolvent\*innen verfügen über fortgeschrittenes Wissen in den relevanten Fach- und Bezugswissenschaften sowie über methodische Kompetenzen zur wissenschaftlich fundierten Analyse berufspädagogischer Fragestellungen. Sie sind befähigt, ihr berufliches Handeln auf wissenschaftlicher Basis zu reflektieren, weiterzuentwickeln und in schulischen Entwicklungs-, Evaluations- und Innovationsprozessen eine aktive Rolle einzunehmen.

## 3.7 Rahmenprinzipien bei interinstitutioneller curricularer Kooperation

Das Bachelorstudium für das Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung im Fachbereich Mode und Design wird an der Pädagogischen Hochschule Wien ohne Kooperation mit einer anderen Institution angeboten.

# 4 ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN

## 4.1 Dauer und Umfang des Studiums

Gemäß § 38 Abs. 1 Z 3 HG 2005 idGF. umfasst das Bachelorstudium im Bereich der Sekundarstufe Berufsbildung – Fachbereich Mode und Design 180 ECTS-AP und hat eine vorgesehene Studiendauer von sechs Semestern.

## 4.2 Beschreibung der fachlichen Eignung als Zulassungsvoraussetzung für das konkrete Studium

Das Hochschulkollegium hat die Anforderung an die allgemeine Eignung zum Bachelorstudium für das Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung gemäß § 3 Abs. 1 HZV idGF. durch Verordnung festzulegen und im Mitteilungsblatt der Pädagogischen Hochschule Wien zu veröffentlichen.

Gemäß § 3 Abs. 2 Z 3 HZV idGF. wird zur besonderen Eignung für das Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung – Fachbereich Mode und Design festgelegt:

Neben der allgemeinen Universitätsreife und der allgemeinen Eignung zum Bachelorstudium umfasst die besondere Eignung zum Bachelorstudium für die Sekundarstufe (Berufsbildung) für den Fachbereich Mode und Design im Fächerbündel „fachtheoretische und fachpraktische Unterrichtsgegenstände“ die erfolgreiche Ablegung einer Reife- und Diplomprüfung einer einschlägigen berufsbildenden höheren Schule oder die erfolgreiche Ablegung einer Reifeprüfung und eine gleichwertige einschlägige Befähigung oder die erfolgreiche Ablegung einer einschlägigen Meisterprüfung oder eine gleichwertige einschlägige Befähigung.

Als einschlägige berufsbildende höhere Schule wird eine im SchOG genannte berufsbildende höhere Schule, die dem jeweiligen Berufsfeld entspricht, verstanden. Als gleichwertige einschlägige Befähigung gilt

- a) eine Lehrabschlussprüfung, die sich auf das jeweilige Berufsfeld bezieht;
- b) eine im Rahmen der Studienberechtigungsprüfung erfolgreich abgelegte Prüfung für das Wahlfach Fachwissenschaft des Berufsfeldes;
- c) eine Berufsreifeprüfung mit berufsfeldbezogenem Fachbereich;
- d) der erfolgreiche Abschluss einer berufsbildenden mittleren Schule, die sich auf das jeweilige Berufsfeld bezieht;
- e) der erfolgreiche Abschluss von Studien oder Studienteilen im postsekundären Bereich, die sich auf das jeweilige Berufsfeld beziehen;

### **4.3 Hinweis auf die Verordnung des Hochschulkollegiums zu Zulassungsvoraussetzungen und Eignungsverfahren**

Die Zulassungsvoraussetzung für das Bachelorstudium für das Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung im Fachbereich Mode und Design wird in der HZV idgF. definiert, die Eignungsverfahren werden durch das Hochschulkollegium der Pädagogischen Hochschule Wien festgelegt und im Mitteilungsblatt der Pädagogischen Hochschule Wien veröffentlicht:

- die Anforderungen an die persönliche, leistungsbezogene, fachliche, künstlerische und pädagogische Eignung gemäß § 3 Abs. 1 Z 1 bis 3 HZV idgF.;
- Voraussetzung zur Zulassung zu einem Bachelorstudium für das Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung im Fachbereich Mode und Design ist die allgemeine Universitätsreife sowie die besondere Universitätsreife für das gewählte Studium sowie die Kenntnis der deutschen Sprache, sofern und soweit diese für einen erfolgreichen Studienfortgang erforderlich ist (§ 52 Abs. 1 HG 2005 idgF.);
- die Mindestdauer und Art einer allfälligen erforderlichen Berufspraxis gemäß § 3 Abs. 2 Z 3 lit. b HZV idgF.
- Es wird gemäß § 3 Abs. 2 Z 2 bis 6 HZV BGBl. II Nr. 112/2007 idgF durch das Hochschulkollegium keine Berufspraxis verordnet, 30 Wochen sind im Studium inkludiert.

Die allgemeine Eignung zum Bachelorstudium umfasst

- (1) die persönliche und leistungsbezogene Eignung, insbesondere nach den Kriterien der Studien- und Berufsmotivation sowie der Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit (in deutscher Sprache sowie gegebenenfalls in anderen Sprachen oder Kommunikationsformen):
  - psychische Belastbarkeit
  - Selbstorganisationsfähigkeit
  - Reflexionsfähigkeit;
- (2) fachliche und künstlerische Eignung wie im Curriculum für das jeweilige Studium nach alters-, fach- oder schwerpunktspezifischen Kriterien festgelegt;
- (3) pädagogische Eignung nach professionsorientierten Kompetenzen wie
  - den didaktischen, sozialen, inklusiven, interkulturellen Kompetenzen,
  - der Diversitäts- und Genderkompetenz,
  - den Beratungskompetenzen.

Bei Bedarf können spezielle Eignungsfeststellungen angewendet werden. Die Feststellung der Eignung kann auch in Form von Nachweisen (§ 11 HZV idgF.) erfolgen, die von der\*dem Studienwerber\*in vorgelegt werden. Die Pädagogische Hochschule Wien kann weiters bei Bedarf Eignungs- und Beratungsgespräche durchführen.

Es ist vom Nachweis jener Eignungskriterien Abstand zu nehmen, die bei Erfüllung der wesentlichen Anforderungen für den angestrebten Beruf aufgrund einer anderen Erstsprache als Deutsch oder einer Behinderung im Sinne des Bundes-Behindertengleichstellungsgesetzes (BGBl. I Nr. 82/2005) nicht erfüllt werden können. Bei Bedarf sind im Rahmen des Eignungsfeststellungsverfahrens geeignete Ausgleichsmaßnahmen (z. B. Assistenz, Gebärdensprachdolmetscher\*innen) vorzusehen.

Vor der Durchführung des Eignungsverfahrens steht der Studienwerberin/dem Studienwerber ein wissenschaftlich fundiertes Selbsterkundungsverfahren zur Abklärung der Eignung für den Lehrer\*innenberuf zur Verfügung. Die Teilnahme am Aufnahmeverfahren setzt den Nachweis der Absolvierung dieses Selbsterkundungsverfahrens – nicht jedoch die Offenlegung der Ergebnisse – voraus.

Informationen zu den berufsspezifischen Anforderungen und Selbsterkundungsinstrumentarien sind auf der Website zur Verfügung zu halten. Informationen zur Feststellung der Eignung sind spätestens vier Wochen vor Beginn der Registrierung auf der Website zur Verfügung zu stellen, spätestens jedoch sechs Monate vor Beginn des Studienjahres.

#### 4.4 Hinweis auf die Verordnung des Rektorats zu den Reihungskriterien

Das Rektorat verordnet gemäß § 50 Abs. 6 HG 2005 idGF. Regelungen für die Reihung von Aufnahmewerber\*innen für das Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung – Fachbereich Mode und Design. Die Verordnung des Rektorats wird im Mitteilungsblatt kundgemacht.

#### 4.5 Studienleistung im European Credit Transfer System (ECTS)

Allen von den Studierenden zu erbringenden Leistungen werden ECTS-Anrechnungspunkte (ECTS-AP) zugeteilt. Mit diesen ECTS-AP ist der relative Anteil des mit den einzelnen Studienleistungen verbundenen Arbeitspensums zu bestimmen, wobei das Arbeitspensum eines Jahres 1500 Echtstunden beträgt und diesem Arbeitspensum 60 ECTS-AP zugeteilt werden, wodurch ein ECTS-AP 25 Echtstunden entspricht. Das Arbeitspensum umfasst den Selbststudienanteil und die Kontaktstunden. Die Kontaktstunde entspricht 45 Minuten pro Unterrichtswoche des Semesters.

Der Arbeitsaufwand für das Bachelorstudium Lehramt für die Sekundarstufe Berufsbildung – Fachbereich Mode und Design an der Pädagogischen Hochschule Wien beträgt 180 ECTS-AP. Das entspricht einer vorgesehenen Studiendauer von sechs Semestern.

#### 4.6 Beschreibung der im konkreten Studium vorgesehenen Lehrveranstaltungstypen

Grundsätzlich wird zwischen **prüfungsimmanenten (pi)** und **nicht-prüfungsimmanenten (npi)** Lehrveranstaltungen (LV) unterschieden. Eine prüfungsimmanente LV stellt einen Prüfungsvorgang dar, der sich über die gesamte Dauer der LV erstreckt und mindestens zwei mündlich oder schriftlich zu erbringende Teilleistungen beinhaltet (z. B. Reflexion, Präsentation etc.). In der Regel sind prüfungsimmanente LV anwesenheitspflichtig (siehe Prüfungsordnung der Pädagogischen Hochschule Wien). Nicht-prüfungsimmanente LV werden mit einer zu erbringenden Prüfungsleistung abgeschlossen und sind in der Regel nicht anwesenheitspflichtig.

- **Vorlesungen (VO)** führen in Inhalte und/oder Theorien und/oder Methoden eines Faches oder in Teilbereiche eines Faches ein. Sie ermöglichen Orientierung und den Aufbau grundlegender wissenschaftlicher Erkenntnisse und werden meist als Vortrag(sreihe) durchgeführt. Dabei wird jedoch das Verfügen-Können über das vorgestellte deklarative und prozedurale Wissen (über fachspezifische und überfachliche Fähigkeiten) durch begleitende Aufgabenstellungen sichergestellt. Vorlesungen können auch synchron-online angeboten werden.
- **Seminare (SE)** dienen der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Inhalten und Methoden eines Faches oder Teilbereichen eines Faches in der gemeinsamen erfahrungs- und anwendungsorientierten Erarbeitung. Die Lehrenden wählen Inhalte/Themen aus, deren Bearbeitung mittleres Komplexitätsniveau erfordern. Zielsetzung ist der Auf- und Ausbau von Kompetenzen zur Erfassung und Lösung von fachlichen, fachdidaktischen und praxis- bzw. berufsfeldbezogenen Aufgabenstellungen. Lernformen, die zur Anwendung kommen, umfassen z. B. Literaturrecherche oder andere Formen fachspezifischer Recherchen, Entwicklung eigener Fragestellungen, sach- und mediengerechte Darstellung der Ergebnisse inklusive kritischer Reflexion und Diskussion. Die Arbeit an den Themen kann sowohl in eigenständiger Arbeit als auch im Team oder in Projekten erfolgen. Seminare können auch (a)synchron-online angeboten werden, wenn die Kommunikation und Kooperation der Beteiligten durch geeignete Angebote (elektronische Plattformen etc.) gewährleistet sind. (siehe Abschnitt 4.7).
- **Übungen (UE)** ermöglichen den Erwerb und die Vertiefung von Fähigkeiten und Fertigkeiten durch selbstständiges Arbeiten. Übungen (z. B. Atelier, Werkstatt, Labor etc.) fördern den auf praktisch-berufliche Ziele der Studien ausgerichteten Kompetenzerwerb. Übergeordnetes Ziel ist dabei der Aufbau grundlegender Kompetenzen zur Erfassung und Lösung von wissenschaftlichen und/oder berufsfeldbezogenen Aufgaben.

- **Praktika (PR)** fokussieren die Arbeit, Mitarbeit und Erprobung in berufsfeldspezifischen Arbeitsfeldern. Die Entwicklung von Handlungs- und Sozialkompetenz sowie die Fähigkeit zu Selbstregulation nehmen dabei breiten Raum ein. Neben der angeleiteten Übernahme von Aufgaben in Arbeitskontexten umfassen Praktika (u. a. in Form von Pädagogisch-praktischen Studien) die Vorbereitung und Reflexion von zu absolvierenden Arbeitsaufgaben. Begleitveranstaltungen zu den Praktika führen in die Berufs- und Handlungsfelder mit ihren spezifischen Aufgabenstellungen, Fragestellungen und Herausforderungen ein, stellen Verbindungen zu den fach- und bildungswissenschaftlichen sowie fachdidaktischen Erkenntnissen und Methoden her und unterstützen Evaluierung und Selbstreflexion.
- **Arbeitsgemeinschaften (AG)** dienen der gemeinsamen Bearbeitung konkreter Fragestellungen mithilfe von Methoden und Techniken forschenden Lernens. Die Vertiefung von Inhalten (aus Vorlesungen, Seminaren, Übungen und Praktika) erfolgt anhand von übergreifenden und/oder anwendungsorientierten Aufgabenstellungen. Hierbei handelt es sich um kleine (selbstorganisierte) Gruppen von Studierenden. Der Kompetenzerwerb fokussiert dabei auch auf die wissenschaftlich berufsfeldbezogene Zusammenarbeit.

## 4.7 Blended Learning und Online-Lehre – Beschreibung des Konzepts

**Blended Learning** ist die didaktisch sinnvolle Kombination von Präsenzlehre mit synchronen und/oder asynchronen Online-Lernphasen. Ziel ist die Verknüpfung der Vorteile physischer Anwesenheit mit den Möglichkeiten digitaler Lehr- und Lernformen, um ortsunabhängige, interaktive und zugleich flexible Lernprozesse zu ermöglichen. Durch den Einsatz des Blended-Learning-Formats soll insgesamt, die Studierbarkeit verbessert werden, indem Lehr- und Lernphasen zeitlich und räumlich flexibler gestaltet werden.

**Synchrone Online-Lehre** bezeichnet Echtzeit-Lernphasen, in denen Lehrende und Studierende zeitgleich über geeignete Videokonferenzsysteme (z. B. MS Teams, ZOOM) interagieren. Sie findet zu den in PH-Online ausgewiesenen Lehrveranstaltungszeiten statt und kann je nach Art der Lehrveranstaltung unterschiedliche Funktionen erfüllen, wie die gemeinsame Analyse und Diskussion vorbereiteter Inhalte, die Reflexion, die Bearbeitung kooperativer Aufgabenstellungen oder die vertiefende Anwendung im Rahmen des *Inverted Classroom Models* (Bergmann & Sams, 2012; Handke & Sperl, 2012; Freisleben-Teutscher & Spannagel, 2016; Buchner et al., 2022).

**Asynchrone Online-Lehre** bezeichnet Lernphasen ohne gleichzeitige Anwesenheit von Lehrenden und Studierenden. Die Bearbeitung erfolgt zeitlich flexibel innerhalb vorgegebener Fristen auf Basis bereitgestellter digitaler Materialien und Aufgabenstellungen (z. B. Lehrvideos, Podcasts, interaktive Lernmodule, Fachtexte). Asynchrone Phasen dienen insbesondere der individuellen Erarbeitung, Vertiefung und Festigung von Lerninhalten. Mögliche Inhalte asynchroner Lehre sind u. a. die selbstständige Erarbeitung von Lehrinhalten, die Bearbeitung von Aufgaben und Übungen, kooperative Gruppenarbeiten, Rechercheaufgaben oder die Erstellung von Lernprodukten.

Blended Learning verbindet didaktische Konzepte, Fachinhalte und digitalen Technologien auf systematische Weise. Das **TPACK-Modell** (Technological Pedagogical Content Knowledge) bietet hierfür den theoretischen Bezugsrahmen, indem es die Verschränkung von Fachwissen (Content), pädagogischem Wissen (Pedagogy) und technologischem Wissen (Technology) in den Mittelpunkt stellt. Auf dieser Basis werden digitale Lehr-Lern-Szenarien so gestalten, dass die Potenziale von Präsenz- und Online-Formaten didaktisch begründet integriert werden.

Der **Anteil synchroner** bzw. **asynchroner Online-Lehre** darf – abhängig vom Typ der Lehrveranstaltung – **bis zu 50 %** betragen. Bei **nicht-prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen** ist ein Ausmaß von **bis zu 100 %** zulässig. Soll für eine Lehrveranstaltung synchrone und/oder asynchrone Online-Lehre in Erwägung gezogen werden, wird das konkrete Ausmaß von der\*dem Lehrveranstaltungsleiter\*in in Abstimmung mit dem für studienrechtliche Angelegenheiten zuständigen monokratischen Organ festgelegt, sofern keine zwingenden organisatorischen oder didaktischen Gründe entgegenstehen. Für **Lehrveranstaltungen mit überwiegend praxisorientierten Anteilen** (insbesondere Pädagogisch-praktische Studien, unterrichtspraktische Anteile, Design-Labor, Lehr- und Betriebsküche, IT-Labor-oder vergleichbare Formate) ist **synchrone** bzw. **asynchrone Online-Lehre in der Regel ausgeschlossen**.

**Kontaktstunden im Blended-Learning-Format** sind jene betreuten Zeiten, in denen Lehrende und Studierende unmittelbar interagieren, in Präsenz, synchron-online oder im Rahmen angeleiteter Lernaktivitäten während asynchroner Phasen. Bei asynchroner Lehre werden Kontaktstunden durch definierte, verpflichtend zu bearbeitende Lernaktivitäten ersetzt, die in einem festgelegten Zeitrahmen zu absolvieren sind. Diese Aktivitäten dienen als strukturiertes Bindeglied zwischen den betreuten Einheiten und ermöglichen den kontinuierlichen Lernfortschritt. Die Kontaktstunden zwischen Lehrenden und Studierenden entsprechen dem für die jeweilige Lehrveranstaltung vorgesehenen Semesterwochenstunden. Für Lehrende ergeben sich Kontaktstunden in asynchronen Phasen durch vereinbarte synchrone oder asynchrone Kommunikationsmöglichkeiten (z. B. Sprechstunde, Forum) sowie durch begleitendes Feedback auf die Lernaktivitäten. Als Richtwert gilt: Pro 10 % ersetzter Kontaktstunden ist mindestens eine Lernaktivität vorzusehen.

**Anwesenheit im Blended-Learning-Format** richtet sich nach den Bestimmungen der geltenden Prüfungsordnung der Pädagogischen Hochschule Wien und gilt sowohl für Präsenzphasen als auch für asynchrone Online-Phasen. In asynchronen Online-Phasen wird die Anwesenheit über verpflichtend zu bearbeitende Lernaktivitäten und Aufgaben nachgewiesen. Lehrende leiten diese Aktivitäten an und geben Feedback.

Der **Workload im Blended-Learning-Format** umfasst den gesamten Arbeitsaufwand der Studierenden und Lehrenden in allen Lehr- und Lernphasen und ist Teil des für die Lehrveranstaltung vorgesehenen Gesamtworkloads. Dieser darf durch den Einsatz von Online-Phasen nicht überschritten werden.

**Asynchrone Online-Phasen** sind **angeleitete Selbstlernphasen** mit **definierten Lernaktivitäten**, die die üblichen synchronen LV-Einheiten ersetzen:

- **Umfang:** Lernaktivitäten haben in der Regel einen überschaubaren Umfang, der sich am Arbeitsaufwand der Studierenden für die ersetzten Kontaktstunden orientiert.
- **Flexibilität:** Sie sind orts- und zeitunabhängig, jedoch innerhalb eines festgelegten Bearbeitungszeitraums zu absolvieren.
- **Workload-Bezug:** Der Aufwand für Studierende und Lehrende in asynchronen Phasen ist Teil des Gesamtworkloads der Lehrveranstaltung, d. h. der Workload ändert sich dadurch nicht.
- **Richtwert:** Pro ca. 10 % ersetzter Kontaktstunden ist eine asynchrone Lernaktivität vorzusehen.
- **Beispiel:** Eine Lehrveranstaltung mit 2 SSt umfasst ca. 22,5 Kontaktstunden. Werden 8 Kontaktstunden durch asynchrone Selbstlernphasen ersetzt (ca. 36 %), sind gemäß Richtwert 3 bis 4 Lernaktivitäten ein angemessener Ersatz. Jede Lernaktivität sollte dabei einen studentischen Bearbeitungsaufwand von etwa 2 bis 3 Stunden haben.
- **Leistungsbeurteilung:** Lernaktivitäten werden von der\*dem Lehrveranstaltungsleiter\*in angeleitet, mit Rückmeldungen versehen und können in synchrone Lehrphasen integriert werden, um Wissensaufbau und Austausch zu fördern. Sie werden nicht einzeln beurteilt, fließen jedoch in die Mitarbeit ein und sind für die positive Absolvierung der Lehrveranstaltung erforderlich, soweit sie im Rahmen der Erfüllung der Anwesenheitspflicht vorgeschrieben sind.

## 4.8 Auslandsstudien/Aussagen zur Mobilität im Studium

In der Gestaltung des Curriculums wurde unter Einhaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen größtmögliche Vergleichbarkeit mit Lehramtsstudien der Sekundarstufe Berufsbildung ausländischer Hochschulen und Universitäten angestrebt. Durch die in Österreich vorhandenen schulorganisatorischen Rahmenbedingungen ist die direkte Vergleichbarkeit mit anderen europäischen Ländern als eher eingeschränkt zu betrachten. Durch die derzeit bestehenden Partnerschaften der Pädagogischen Hochschule Wien ist eine Vergleichbarkeit durch die individuell für die Studierenden erstellten *Learning Agreements* so weit gegeben, dass eine Anrechnung der gesamten Arbeitsleistung (ECTS-Workload), die während der Auslandsstudien erbracht wird, im Rahmen des Masterstudiums anerkannt wird.

Neben den professionsorientierten Kompetenzen können durch einen Studienaufenthalt im Ausland folgende Qualifikationen erworben werden:

- Erwerb und Vertiefung von allgemeinen Sprachkompetenzen (Sprachverständnis, Konversation usw.)
- Erwerb und Vertiefung von organisatorischen Kompetenzen durch eigenständige Planung des Studienalltags in internationalen Verwaltungs- und Hochschulstrukturen
- Kennenlernen und Studieren in internationalen Studiensystemen sowie Erweiterung der eigenen Fachperspektive
- Erwerb und Vertiefung von interkulturellen Kompetenzen.

Die Anerkennung im Ausland absolvierter Studienleistungen erfolgt durch das studienrechtlich zuständige monokratische Organ. Für die Anerkennung von im Ausland absolvierten Studien (Teile von Studien) bzw. bei im Ausland erworbenen beruflichen Vorkenntnissen ist zumindest das letzte Semester an der Pädagogischen Hochschule Wien zu inskribieren (§ 56 HG 2005 idGF.). Internationalisierung wird im vorliegenden Studium nicht ausschließlich als räumliche Mobilität verstanden, sondern als gezielt gestalteter Raum für Professionalisierung. Ziel ist es, Studierenden die Möglichkeit zu eröffnen, berufspädagogische Konzepte, schulische Praxisformen und institutionelle Rahmenbedingungen in internationalen Kontexten kennenzulernen, mit eigenen Erfahrungen zu vergleichen und kritisch zu reflektieren.

Internationale Studien- und Lehrformate – etwa Auslandsaufenthalte, internationale Lehrveranstaltungen, virtuelle Kooperationen (z. B. im Rahmen von Blended Learning oder Online-Lehre) sowie die Nutzung fremdsprachiger Fachliteratur – werden als Lerngelegenheiten genutzt, um die Reflexion der eigenen professionellen Handlungsmuster anzuregen. Studierende setzen sich dabei mit unterschiedlichen bildungssystemischen, kulturellen und didaktischen Zugängen auseinander und entwickeln ihre Fähigkeit weiter, pädagogisches Handeln kontextsensibel, vergleichend und theoriegeleitet zu begründen.

Die Internationalisierung des Studiums trägt insbesondere zur Entwicklung jener Kompetenzen bei, die für professionelles Handeln in einer pluralen und global vernetzten Bildungslandschaft erforderlich sind. Dazu zählen unter anderem die Fähigkeit zum Perspektivenwechsel, zur kritischen Analyse unterschiedlicher professioneller Normen und zur reflektierten Übertragung internationaler Impulse auf den eigenen schulischen Kontext.

Um sicherzustellen, dass Internationalisierung tatsächlich zur Professionalisierung beiträgt, werden internationale Lernerfahrungen – unabhängig davon, ob sie physisch oder virtuell stattfinden – didaktisch begleitet und reflexiv eingebettet. Reflexionsformate (z. B. Portfolios, Vergleichsanalysen, Fallreflexionen) unterstützen die Studierenden dabei, internationale Erfahrungen systematisch mit dem im Studium erworbenen theoretischen Wissen und den Kompetenzbeschreibungen des Curriculums zu verknüpfen.

Auf diese Weise wird Internationalisierung nicht als additiver Bestandteil des Studiums verstanden, sondern als integraler Bestandteil der wissenschaftlich fundierten Lehrer\*innenbildung, der zur Weiterentwicklung professioneller Urteilskraft, Reflexionsfähigkeit und Handlungssicherheit beiträgt.

## 4.9 STEOP – Studieneingangs- und Orientierungsphase

Die Bachelorstudien für die Fachbereiche Ernährung, Information und Kommunikation (Angewandte Digitalisierung) sowie Mode und Design sehen gemäß § 41 HG 2005 idgF. im ersten Semester eine Studieneingangs- und Orientierungsphase (STEOP) vor. Die Lehrveranstaltungen, die der STEOP zugeordnet sind, sind als solche gekennzeichnet. Die Inhalte der Lehrveranstaltungen dienen

- der Orientierung im Studien- und Berufsfeld,
- der Reflexion der Studienwahl,
- der Reflexion und Auseinandersetzung mit den wesentlichen Aspekten und Anforderungen des Studiums und des Berufs,
- der Förderung grundlegender Kompetenzen der Studierenden.

Die Beurteilungen der Leistungen der Studierenden hat sich auf die erworbenen Kompetenzen zu stützen, wie sie in den Lehrveranstaltungen, die der STEOP zugeordnet wurden, beschrieben werden. Die Beurteilung ist gegebenenfalls durch beratende Hinweise zu ergänzen.

Gemäß § 41 Abs. 4 HG 2005 idgF. erlischt die Zulassung zum Studium, wenn die\*der Studierende bei einer für sie\*ihn im Rahmen der STEOP vorgeschriebenen Prüfung auch bei der letzten zulässigen Wiederholung negativ beurteilt wurde. Nach jeder neuerlichen Zulassung steht der oder dem Studierenden die gesamte Anzahl an Prüfungswiederholungen in der STEOP gemäß § 41 Abs. 2 HG 2005 idgF. zur Verfügung.

Zur studienbegleitenden Beratung sind Tutorien für Anfänger\*innen einzurichten, welche die Studierenden bei der Bewältigung der leistungsmäßigen, organisatorischen und sozialen Anforderungen des Studiums unterstützen. Es ist zulässig, diese Tutorien im Zusammenwirken mit anderen Rechtsträger\*innen, insbesondere mit der ÖH, zu veranstalten.

Die STEOP umfasst die Module B-1-3 (FW) und B-1-6 (ABG) im Ausmaß von insgesamt 10 ECTS-AP. Vor der vollständigen Absolvierung der STEOP können weiterführende Lehrveranstaltungen im Ausmaß von 20 ECTS-AP absolviert werden.

## 4.10 Pädagogisch-praktische Studien – Beschreibung des Konzepts inklusive des Nachweises der erforderlichen ECTS-AP

### 4.10.1 Herausforderung in der Berufsbildung

Die Lehrer\*innenbildung für die Sekundarstufe Berufsbildung bewegt sich in einem komplexen Umfeld: Sie ist eng mit den realen Anforderungen beruflicher Praxis verknüpft, zugleich Teil eines dynamischen Bildungssystems und durch vielfältige institutionelle Strukturen bestimmt. Für angehende Lehrpersonen ergeben sich daraus hohe Anforderungen.

Ein wesentliches Spannungsfeld zeigt sich im Verhältnis von Theorie und Praxis. Gerade zu Beginn der Ausbildung erleben Studierende häufig eine Diskrepanz zwischen den an Hochschulen vermittelten Inhalten und den Herausforderungen des schulischen Alltags.

In diesem Zusammenhang nehmen die Pädagogisch-praktischen Studien (PPS) eine Schlüsselstellung ein. Sie sind nicht nur als „Praktikum“ zu verstehen, sondern als zentrale Schnittstelle im Professionalisierungsprozess: Hier wird theoretisches Wissen in konkreten Handlungssituationen erprobt und reflektiert. Entscheidend für die Qualität der Lehrer\*innenbildung ist daher, in welchem Maß es gelingt, diese Verbindung zwischen wissenschaftlicher Fundierung und berufspraktischer Erfahrung herzustellen und weiterzuentwickeln.

#### 4.10.2 Ebenen der Theorie-Praxis-Verknüpfung

Die didaktische Gestaltung von Lernprozessen und der Theorie-Praxis-Transfer im Rahmen der PPS erfolgen auf unterschiedlichen Ebenen: der Makro-, Meso- und Mikroebene (Bauer et al., 2025). Abbildung 2 verdeutlicht das Zusammenspiel dieser drei Ebenen: Auf der Makroebene schaffen rechtliche und organisatorische Vorgaben die Rahmenbedingungen für Lernprozesse und Kompetenzentwicklung (HS-QSG idgF.; HG 2005 idgF.). Die Mesoebene übersetzt diese in Formate, die Theorie und Praxis systematisch miteinander verbinden (Dehnbostel, 2016; Neuweg, 2022; Schön, 1983, 1987), etwa durch schulpraktische Übungen, Praxistransfer oder Portfolioarbeit (Bräuer, 2016). Auf der Mikroebene schließlich steht die individuelle Kompetenzentwicklung der Studierenden im Mittelpunkt, die durch eigenständiges Unterrichten, Reflexion und Feedback gezielt gefördert wird (Bräuer, 2016; Dreyfus & Dreyfus, 1980, 1987; Schön, 1983, 1987).



Abbildung 2: Zusammenhang zwischen individueller Kompetenz-, Unterrichts-/Programm- und Organisationsentwicklung im Kontext der PPS (Bauer et al., 2025)

#### 4.10.3 Ebenen der reflexiven Praxis

Reflexive Praxis in der Lehrer\*innenbildung im Bereich der Sekundarstufe Berufsbildung zeigt sich auf drei Ebenen: individuell (Reflexion des eigenen Handelns), im Austausch mit anderen (Lehrpersonen an berufsbildenden Schulen, Mentor\*innen und Praxisschullehrpersonen, Hochschullehrpersonen und Mitstudierenden) sowie institutionell (Verankerung von Reflexion in Strukturen und Formaten). Schöns Konzept des *Reflective Practitioner* (1983, 1987) betont dabei die Bedeutung von Reflexion im Handeln (*reflection-in-action*) und über das Handeln (*reflection-on-action*). Ergänzend beschreibt das Stufenmodell von Dreyfus & Dreyfus (1980, 1987) den Weg von regelgeleitetem Anfängerhandeln bis hin zu intuitiver Expertise. Für die Lehrer\*innenbildung wird so deutlich, dass Reflexion auf allen Entwicklungsstufen zentral ist, um Theorie und Praxis systematisch miteinander zu verbinden und professionelles Handeln aufzubauen. Bräuers Modell (2016) ergänzt dies durch aufeinander aufbauende Ebenen des Dokumentierens, Analysierens, Bewertens und Planens, die Studierende systematisch dabei unterstützen, Theorie und Praxis zu verbinden und ihre professionelle Handlungskompetenz zu entwickeln.

#### 4.10.4 Lernort- bzw. Lernraumkooperation als zentrales Element der PPS

Die PPS basieren auf der engen Kooperation verschiedener Lernorte und -räume: der Hochschule als Ort des wissenschaftlich fundierten Wissens, der Schule als Raum praktischer Erfahrung und der PPS selbst als verbindendem Reflexionsraum. Durch dieses Zusammenspiel werden deklaratives, prozedurales, situatives und metakognitives Wissen miteinander verknüpft, sodass Studierende Theorie und Praxis systematisch verbinden und ihre professionelle Handlungskompetenz entwickeln können. Abbildung 3 veranschaulicht dieses Zusammenspiel.

Die drei Lernorte/-räume übernehmen jeweils unterschiedliche Funktionen im Professionalisierungsprozess. An der **Hochschule** (Lernort/-raum 01) steht der Erwerb von deklarativem Wissen im Vordergrund: Studierende setzen sich mit fachwissenschaftlichen, fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Grundlagen auseinander und lernen zugleich, ihre eigenen Lern- und Denkprozesse kritisch zu reflektieren. In der **Schule** (Lernort/-raum 02) wenden sie dieses Wissen praktisch an, indem sie Unterricht planen, durchführen und auswerten. Sie sammeln dabei Erfahrungen im Umgang mit Lernenden, entwickeln ihr pädagogisches Handeln weiter und erwerben prozedurales wie situatives Wissen im konkreten schulischen Alltag. Die **Pädagogisch-praktischen Studien (PPS)** (Lernort/-raum 03) bilden schließlich den verbindenden Reflexionsraum: Hier dokumentieren die Studierenden ihre Erfahrungen, analysieren und bewerten ihr Handeln und verknüpfen es mit theoretischen Konzepten. Auf diese Weise werden Theorie und Praxis systematisch zusammengeführt und die individuelle Kompetenzentwicklung gezielt unterstützt.

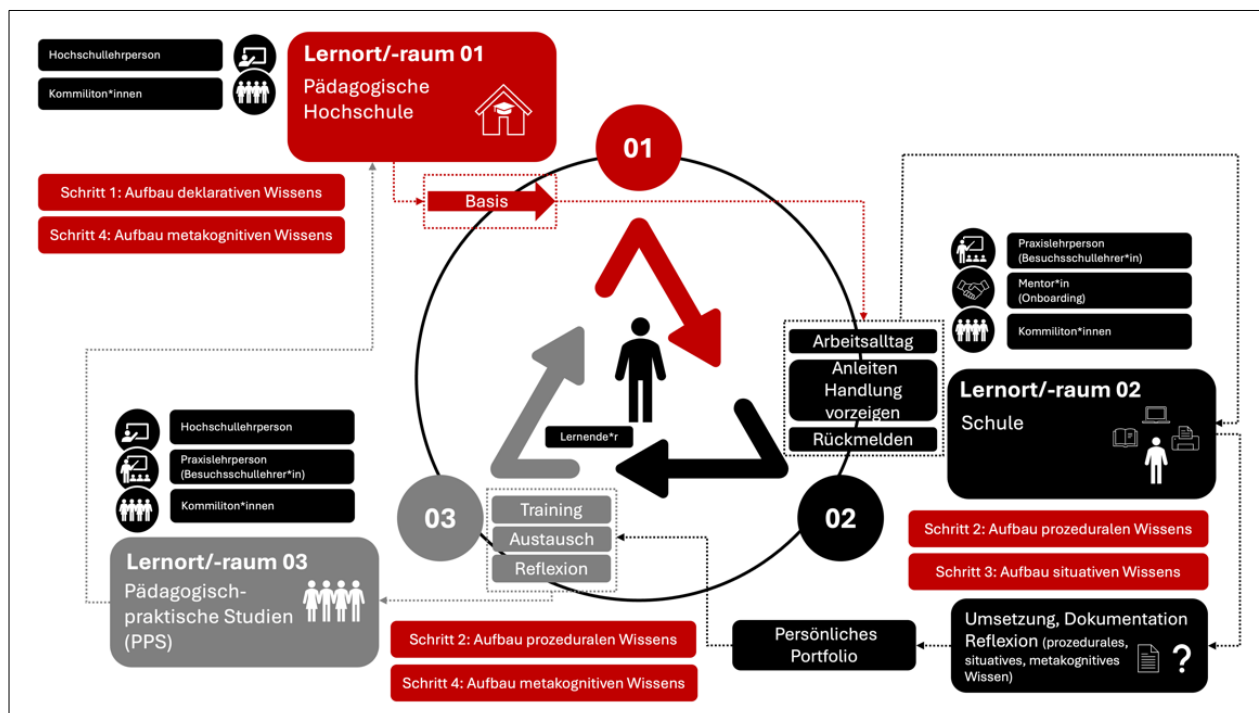


Abbildung 3: Lernort- bzw. Lernraumkooperation im Kontext der PPS (Bauer et al., 2025, in Anlehnung an Pfiffner, Sterel & Berger, 2023, S. 27)

#### 4.10.5 Vom Modell zur Praxis: Kompetenzentwicklung in den PPS

##### Kompetenzbereiche

Die von Albert et al. (2024) beschriebenen Kompetenzbereiche verdeutlichen, welche Dimensionen für professionelles Handeln im Lehrer\*innenberuf und in der fachpraktischen Arbeit entscheidend sind. Berufliche Professionalität beschränkt sich dabei nicht allein auf Fachwissen, sondern umfasst auch Selbstregulation, persönliche Entwicklung, den Umgang mit heterogenen Kontexten, die Bewältigung spezifischer Rollenanforderungen, den Einsatz in digitalen Kontexten, Teamorientierung sowie eine wissenschaftsorientierte Haltung.

Tabelle 3 zeigt, dass die PPS alle Kompetenzbereiche systematisch abdecken. Damit wird sichtbar, dass die PPS eine Vielzahl von Kompetenzen systematisch ansprechen – von Selbstregulation über Entwicklungsorientierung bis hin zu digitalen, wissenschaftsorientierten, teambezogenen und rollenbezogenen Kompetenzen. Die PPS wirken somit als zentrale Lernräume bzw. Lernorte, in denen unterschiedliche Dimensionen professionellen Handelns erprobt und weiterentwickelt werden.



Andererseits gewährleistet sie die professionelle Anschlussfähigkeit im schulischen Handlungsfeld, indem Kommunikationsprozesse nicht allein diskursiv behandelt, sondern in unterschiedlichen Formaten fortlaufend reflektiert, angewendet und durch wiederholte Praxis vertieft werden – sowohl im kollegialen Austausch als auch in der Interaktion mit Schülerinnen und Schülern. Somit wird die Kommunikationskompetenz nicht nur als eigenständiges Qualifikationsziel verstanden, sondern zugleich als integrativer Bestandteil des theoriegeleiteten Praxistransfers.

### Kompetenzfelder

Die sieben Kompetenzbereiche des Kompetenzmodells (siehe Abschnitt 3.5) zeigen auf, welche Dimensionen für professionelles Handeln relevant sind. Um diese Kompetenzen differenzierter betrachten zu können, werden sie in Beziehung zu den drei Kompetenzfeldern Subjekt, Objekt und Organisation gesetzt. Diese drei Felder sind nicht übergeordnet, sondern stellen unterschiedliche Ebenen professionellen Handelns dar:

- die Subjekt-Ebene, auf der Selbststeuerung und persönliche Entwicklungsfähigkeit verortet sind;
- die Objekt-Ebene des kreativen, analytischen und systemischen Umgangs mit Aufgaben und Themen;
- die Organisationsebene des Handelns in sozialen, organisationalen und institutionellen Kontexten.

In diesen drei Feldern finden sich die 17 Future Skills nach Ehlers (2022) wieder, die die Kompetenzen konkretisieren und für die PPS fassbar machen. Die folgende Matrix (siehe Tabelle 5) zeigt, wie diese Kompetenzen in den vier Praxissemestern aufgegriffen werden.

Tabelle 5: Matrix der Kompetenzfelder und Module in den PPS

Kompetenzfeld →	Subjekt (I)									Objekt (II)				Organisation (III)			
	Kompetenz-ID →									II.1	II.2	II.3	II.4	III.1	III.2	III.3	III.4
<b>Modul ↓</b>	Lernkompetenz	Selbstbestimmtheit	Selbstwirksamkeit	Selbstkompetenz	Reflexionskompetenz	Entscheidungskompetenz	Initiativ- und Leistungskompetenz	Ambiguitätskompetenz	Ethische Kompetenz	Design Thinking-Kompetenz	Innovationskompetenz	Systemkompetenz	Digitalkompetenz	Sensemaking	Zukunfts- u. Gestaltungskompetenz	Kooperationskompetenz	Kommunikationskompetenz
B-3-4	Päd. Praxis 1 – Medien																
B-4-4	Päd. Praxis 2 – Methoden																
B-5-4	Päd. Praxis 3 – Heterogenität																
B-6-4	Päd. Praxis 4 – Geblocktes Praktikum																

Tabelle 6 veranschaulicht, wie die drei Kompetenzfelder systematisch aufeinander aufbauen und so die Kompetenzentwicklung Schritt für Schritt stattfindet.

Tabelle 6: Systematik der drei Kompetenzfelder in den PPS

Semester	Subjekt (I)	Objekt (II)	Organisation (III)
<b>3. Semester</b>	Selbstwirksamkeit [I.2] Selbstkompetenz [I.4] Reflexionskompetenz [I.5]	Digitalkompetenz [II.4]	Kommunikationskompetenz [III.4]
<b>4. Semester</b>	Selbstbestimmtheit [I.3] Reflexionskompetenz [I.5] Entscheidungskompetenz [I.6]	Systemkompetenz [II.3]	Kommunikationskompetenz [III.4]
<b>5. Semester</b>	Ambiguitätskompetenz [I.8] Reflexionskompetenz [I.5]	Design-Thinking-Kompetenz [II.1]	Zukunfts- und Gestaltungskomp. [III.2] Kommunikationskompetenz [III.4]
<b>6. Semester</b>	Reflexionskompetenz [I.5] Initiativ- und Leistungskompetenz [I.7]	Innovationskompetenz [II.2] Systemkompetenz [II.3]	Kooperationskompetenz [III.3] Zukunfts- und Gestaltungskomp. [III.2] Kommunikationskompetenz [III.4]

Die PPS führen die Studierenden systematisch von der individuellen Selbstentwicklung (Subjekt) über die kreativ-analytische und systemische Bearbeitung von Aufgaben (Objekt) bis hin zur aktiven Gestaltung sozialer und institutioneller Kontexte (Organisation). Damit sind alle drei Kompetenzfelder in einer logischen Abfolge abgebildet, die im Sinne des Stufenmodells von Dreyfus & Dreyfus (1980) die Professionalisierung von Anfänger\*innen hin zu kompetentem und reflektiertem Handeln aufbauend widerspiegelt.

Aus den ineinandergreifenden Kompetenzbereichen und -feldern, die sich wechselseitig bedingen und aufeinander aufbauen, ergeben sich die Learning Outcomes (siehe Darstellung der Lernergebnisse in den Modulbeschreibungen im Abschnitt 7). Die Praxisphasen im Studium (PPS) tragen als integraler Bestandteil des Curriculums wesentlich zu deren Erreichung bei. Durch ihre systematische Anlage und Abfolge wird die Kompetenzentwicklung gezielt gefördert und nachhaltig verankert.

Die in den PPS verankerten Kompetenzen ermöglichen in Verbindung mit den jeweiligen Learning Outcomes einen Entwicklungsprozess, der vom Erwerb von Ausbildungswissen über die Ausbildung kognitiver Strukturen bis hin zur praktischen Anwendung reicht (Neuweg 2022). Die Kombination von Kompetenzen und Learning Outcomes mit ihren unterschiedlichen Operatoren stellt diesen Entwicklungsprozess sicher.

Die in den PPS abgebildeten Kompetenzen beziehen sich auf zwei der drei Niveaus nach Buchner & Leitner (2018):

- **Niveau B (Transfer):** Anwendung durch Analysieren, Erklären und Vergleichen
- **Niveau C (Reflexion):** eigenständige Weiterführung und Bewertung von Inhalten

Das Niveau A (Reproduktion), bei dem das Wiedergeben und Nachvollziehen im Vordergrund stehen, wird in den FW-, FD- und ABG-Modulen der ersten sowie der folgenden Studienjahre aufgebaut. Dort entsteht das notwendige Grundlagen- und Transferwissen, das in den PPS nicht nur aufgegriffen, sondern als Basis für Anwendung und Reflexion genutzt und zugleich weiterentwickelt wird. Die PPS setzen somit nicht auf der reinen Reproduktion auf, sondern steigen direkt mit Anwendung (B) ein und führen konsequent zur vertieften Reflexion (C).

#### 4.10.6 Nachweis der erforderlichen ECTS-AP

Der Umfang der PPS im Bachelorstudium umfasst 20 ECTS-AP, wobei für begleitete Praxis zumindest 10 ECTS-AP vorgesehen sind (Anlage zu § 30a Abs. 1 Z 4 HS-QSG idgF.).

### 4.11 Bachelorarbeit

- (1) Im Bachelorstudium für das Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung im Fachbereich Mode und Design ist eine Bachelorarbeit im Rahmen einer Lehrveranstaltung Bachelor-Arbeitsgemeinschaft abzufassen (§ 48 Abs. 1 HG 2005 idgF). Die Bachelorarbeit ist eine eigenständige schriftliche Arbeit, die unter Anwendung grundlegender Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens und nach den Regeln guter wissenschaftlicher Praxis (insbesondere gemäß den Richtlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis der Pädagogischen Hochschule Wien, siehe Prüfungsordnung und relevante studienrechtliche Bestimmungen) im Rahmen einer Lehrveranstaltung zu verfassen ist. Sie stellt keine wissenschaftliche Arbeit im Sinne des Hochschulgesetzes dar. Die Bachelorarbeit muss in Bezug zum Berufsfeld stehen. Sie ist an (Fach-)Didaktik orientiert und enthält konkrete Umsetzungsmöglichkeiten für den Unterricht. Die Bachelorarbeit hat einen Umfang von 5 ECTS-AP. Ein ECTS-AP entspricht einem Arbeitsaufwand von 25 Arbeitsstunden. Die\*Der Betreuer\*in hat darauf zu achten, dass das Thema einer Bachelorarbeit so eingegrenzt wird, dass Studierende diese Arbeit in 125 Arbeitsstunden inklusive Recherche, Konzept, schriftlicher Ausarbeitung, Korrekturlesen, Layout und Abgabe positiv erledigen können. Für die Abfassung einer Bachelorarbeit steht grundsätzlich ein Studiensemester zur Verfügung. Die Abgabe kann bis sechs Wochen vor Ende des Folgesemesters erfolgen.
- (2) Voraussetzung für die Anmeldung zur Lehrveranstaltung „Bachelorarbeit“ ist der Erwerb von 100 ECTS-AP aus dem Curriculum Sekundarstufe Berufsbildung, Fachbereich Mode und Design. Ist diese Voraussetzung erfüllt, können sich Studierende für die Lehrveranstaltung „Bachelorarbeit“ bei einer in diesem Semester zur Verfügung stehenden Betreuungsperson in PH-Online anmelden.

- (3) Mit der Erstellung einer Bachelorarbeit sollen die Studierenden den Nachweis erbringen, eine professionorientierte Fragestellung unter Anwendung grundlegender Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens systematisch und nach den Richtlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis zu bearbeiten und darzustellen. Konkret sollen Kompetenzen des wissenschaftlichen Arbeitens aufgezeigt werden (vgl. Kompetenzbereich „Wissenschaftsgeleitet lernen und handeln“ in Abschnitt 3.5). Diese beinhalten u. a., selbstständig Literaturrecherchen durchzuführen, Literatur strukturiert aufzubereiten und zu analysieren sowie einen eigenen Standpunkt zu entwickeln und diesen in einem präzise formulierten Text schlüssig zu begründen. Ein eigenständiger wissenschaftlicher Erkenntnisgewinn im Sinne originärer Forschung ist nicht erforderlich. Weiters sollen in der Bachelorarbeit Folgerungen für die schulische Praxis aufgezeigt werden. Erwartet wird eine differenzierte Auseinandersetzung mit einschlägiger Fachliteratur (nach Möglichkeit inklusive fremdsprachiger Fachliteratur). Zentral sind die eigenständige Reflexion der einbezogenen Literatur sowie die Nachvollziehbarkeit der Argumentation.
- (4) Die gemeinsame Bearbeitung eines Themas der Bachelorarbeit durch mehrere Studierende ist zulässig, wenn die Leistungen der einzelnen Studierenden gesondert beurteilbar bleiben. Die Entscheidung über die Zulässigkeit von Gemeinschaftsarbeiten obliegt der\*dem Betreuer\*in. Der Umfang der Arbeit erhöht sich entsprechend.
- (5) Als Richtwert für den Umfang einer Bachelorarbeit gelten 7.000 bis 10.000 Wörter Originaltext. Als Originaltext gilt ausschließlich der von der\*dem Studierenden eigenständig verfasste Text, einschließlich selbst erstellter Tabellen und Abbildungen. Nicht zum Originaltext zählen Literatur- und sonstige Verzeichnisse, eingefügte Abbildungen, aus anderen Quellen übernommene Textelemente (z. B. Lehrpläne, Erlässe, Auszüge aus Schulbüchern, statistische Tabellen) sowie Transkripte, Übersetzungen, Fragebögen und sonstige Anhänge.
- (6) Die\*Der Betreuer\*in betreut die Themenfindung und den Schreibprozess sowie die Präsentation der Arbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung und vergibt eine Note. Das Thema der Bachelorarbeit ist zu Semesterbeginn schriftlich festzulegen und von der\*dem Betreuer\*in revisionsfähig aufzubewahren. Ein Betreuungsverhältnis gilt dann als bestehend, wenn Studierende in die Lehrveranstaltung „Bachelorarbeit“ einer\*s Lehrenden aufgenommen wurden. Als Aufnahmekriterium gilt die Vorlage eines Exposés und die Zustimmung des\*r Lehrenden. Das vorgesehene Anmeldeprozedere und die gängigen Anmeldefristen für Lehrveranstaltungen zu Semesterbeginn sind einzuhalten. Ein Wechsel der\*des Betreuerin\*Betreuers kann ab dem jeweiligen Folgesemester durch Neuanmeldung und Aufnahme in eine neue Lehrveranstaltung „Bachelorarbeit“ erfolgen.
- (7) Die Kriterien zur Beurteilung einer Bachelorarbeit bestehen in der strukturierten Darstellung und reflektierten Bearbeitung einer berufsfeldbezogenen Fragestellung unter Anwendung grundlegender Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens:
  - a) Struktur: Aufbau der Arbeit und innere Logik nach fachlichen und methodischen Konventionen
  - b) Recherche: Erfassen des aktuellen Standes der Fachliteratur
  - c) Argumentation: Abwägen, Vergleichen und Kontrastieren von Argumenten aus der Fachliteratur sowie eigene Stellungnahme
  - d) Kritisches Hinterfragen von Darstellungen und Argumenten
  - e) Methodik: Beschreibung und nachvollziehbare Darstellung der Vorgehensweise
  - f) Terminologie: Kompetente Anwendung der jeweiligen Fachbegriffe
  - g) Analyse: Bearbeitung der Fragestellung auf Basis geeigneter Materialien
  - h) Evidenz: Gezielte Verwendung geeigneter Quellen zur Begründung der eigenen Argumentation
  - i) Fokus: Zielorientierte und strukturierte Abhandlung des Themas
  - j) Ableitungen: Folgerungen für die schulische Praxis
  - k) Präsentation: Klare und korrekte Verwendung von Sprache und Struktur
- (8) Der Einsatz von KI-basierten Anwendungen (z. B. Chatbots, Text- oder Bildgeneratoren) ist in Bachelorarbeiten nur zulässig, sofern er den wissenschaftlichen Standards entspricht, transparent dokumentiert und kenntlich gemacht wird (Prozessdokumentation). Die eigenständige geistige Leistung der Studierenden muss klar erkennbar bleiben. KI-gestützte Beiträge können als Hilfsmittel genutzt werden, dürfen jedoch nicht die Verantwortung für Inhalt, Struktur und Argumentation der Arbeit ersetzen. Verstöße gegen diese Grundsätze gelten als Täuschungsversuch.
- (9) Die Bachelorarbeit ist im Rahmen einer mündlichen Präsentation vorzustellen. Die Präsentation hat den Gegenstand, die Zielsetzung, die methodische Vorgehensweise sowie die zentralen Ergebnisse der Arbeit in strukturierter Form darzulegen. Im Anschluss daran hat die\*der Verfasser\*in die Arbeit inhaltlich zu erläutern und auf fachliche Rückfragen einzugehen. Die Präsentation bildet einen verpflichtenden Bestandteil der Beurteilung. Die Dauer beträgt insgesamt 20 bis 30 Minuten, wobei für die Präsentation etwa die Hälfte der Zeit vorzusehen ist.
- (10) Bei der Bearbeitung des Themas und der Betreuung der Studierenden sind die Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes (BGBl. Nr. 111/1936 idgF) zu beachten.

- (11) Die Bachelorarbeit ist als elektronisches Dokument im PDF-Format bei der\*dem Betreuer\*in zur Beurteilung abzugeben.
- (12) Die Bachelorarbeit kann insgesamt maximal viermal zur Beurteilung vorgelegt werden. Bei der vierten Vorlage ist die Bachelorarbeit jedenfalls kommissionell zu beurteilen.
- (13) Da Bachelorarbeiten nach § 35 Z 12 HG 2005 idgF nicht zu den wissenschaftlichen Arbeiten zählen, ist die Anerkennung von Bachelorarbeiten aus anderen Studien (gemeinsam mit der Lehrveranstaltung, in deren Rahmen sie verfasst wurde) möglich. § 57 Abs. 1 HG 2005 idgF betrifft Bachelorarbeiten nicht.

## 4.12 Abschluss und akademischer Grad des Bachelorstudiums

Bachelorstudien als Zulassungsvoraussetzung zu einem Masterstudium zur Erlangung eines Lehramtes für die Sekundarstufe Berufsbildung schließen mit dem akademischen Grad „Bachelor of Education (BEd)“ ab.

## 4.13 Prüfungsordnung und relevante studienrechtliche Bestimmungen

Anzuwenden sind die im Hochschulgesetz 2005 und in der Prüfungsordnung der Pädagogischen Hochschule Wien festgelegten studienrechtlichen Bestimmungen in der jeweils geltenden Fassung. Die Prüfungsordnung gemäß § 35 Z 29 HG 2005 idgF. ist im Mitteilungsblatt der Pädagogischen Hochschule Wien veröffentlicht und abrufbar. Die Vollziehung der studienrechtlichen Bestimmungen wird durch das zuständige monokratische Organ der Pädagogischen Hochschule Wien vorgenommen.

## 4.14 Abschluss des Bachelorstudiums und Graduierung

Die Graduierung zum „Bachelor of Education (BEd)“ erfolgt, wenn alle Module des Bachelorstudiums positiv beurteilt worden sind und die Beurteilung der Bachelorarbeit positiv ist.

## 4.15 Übergangsbestimmungen

- (1) Studierende, die ein Bachelorstudium für das Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung gemäß der Rechtslage vor dem Bundesgesetz BGBl. I Nr. 50/2024 begonnen haben, sind gemäß § 82g Abs. 1 Z 1 iVm Abs. 4 HG 2005 idgF. berechtigt, dieses Studium nach den Bestimmungen der vor dem Bundesgesetz BGBl. I Nr. 50/2024 geltenden Rechtslage innerhalb von 10 Semestern fortzusetzen. Wird das Studium bis zum 30. September 2031 nicht abgeschlossen, sind die Studierenden dem Curriculum für das Bachelorstudium für das Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung in der jeweils geltenden Fassung zu unterstellen.
- (2) Studierende, die ein Bachelorstudium für das Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung gemäß der Rechtslage vor dem Bundesgesetz BGBl. I Nr. 50/2024 begonnen und die vorgesehene Studiendauer von 8 Semestern bereits erreicht oder überschritten haben, sind gemäß § 82g Abs. 1 Z 1 iVm Abs. 4 HG 2005 idgF. berechtigt, dieses Studium nach den Bestimmungen der vor dem Bundesgesetz BGBl. I Nr. 50/2024 geltenden Rechtslage bis spätestens 30. September 2028 abzuschließen. Wird das Studium bis zum 30. September 2028 nicht abgeschlossen, sind die Studierenden dem Curriculum für das Bachelorstudium für das Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung in der jeweils geltenden Fassung zu unterstellen.
- (3) Studierende, die ein Bachelorstudium für das Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung gemäß der Rechtslage vor dem Bundesgesetz BGBl. I Nr. 50/2024 begonnen haben, haben gemäß § 82g Abs. 1 Z 2 HG idgF. auch die Möglichkeit, dieses Studium nach den Bestimmungen der ab dem Bundesgesetz BGBl. I Nr. 50/2024 geltenden Rechtslage fortzuführen und werden damit dem Curriculum für das Bachelorstudium für das Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung in der jeweils geltenden Fassung unterstellt.

# 5 KOMPETENZ-MATRIX

Die Zuordnung der Kompetenzen zu den Modulen zeigt folgende Tabelle:

Modul ↓	Kompetenzbereich →	1				2				3				4				5			6			7						
	Kompetenz-ID →	I.1	I.3	II.1	III.1	I.4	I.5	I.7	II.2	III.2	I.8	I.9	II.3	III.4	I.2	I.5	I.6	II.3	III.3	I.1	II.4	III.2	I.5	II.2	III.4	I.7	II.2	III.4		
		Lernkompetenz	Selbstbestimmtheit	Design Thinking-Kompetenz	Sensemaking	Selbstkompetenz	Reflexionskompetenz	Initiativ- und Leistungskompetenz	Innovationskompetenz	Zukunfts- u. Gestaltungskompetenz	Ambiguitätskompetenz	Ethische Kompetenz	Systemkompetenz	Kommunikationskompetenz	Selbstwirksamkeit	Reflexionskompetenz	Entscheidungskompetenz	Systemkompetenz	Kooperationskompetenz	Lernkompetenz	Digitalkompetenz	Zukunfts- und Gestaltungskompetenz	Reflexionskompetenz	Innovationskompetenz	Kommunikationskompetenz	Initiativ- und Leistungskompetenz	Innovationskompetenz	Kommunikationskompetenz		
B-1-1	Interaktion 1																													
B-1-2	Entwurf 1																													
B-1-3	Produktion 1																													
B-1-4	Digitalität 1																													
B-1-5	Fachdidaktik 1																													
B-1-6	Rollenanforderungen																													
B-2-1	Interaktion 2																													
B-2-2	Produktion 2																													
B-2-3	Produktion 3																													
B-2-4	Digitalität 2																													
B-2-5	Fachdidaktik 2																													
B-2-6	Entwicklungsorientierung																													
B-3-1	Entwurf 2																													
B-3-2	Entrepreneurship 1																													
B-3-3	Professionalisierung im FB 1																													
B-3-4	Päd. Praxis 1 – Medien																													
B-3-5	Fachdidaktik 3																													
B-3-6	Lehren und Lernen																													
B-4-1	Digitalität 3																													
B-4-2	Entrepreneurship 2																													
B-4-3	Produktion 4																													
B-4-4	Päd. Praxis 2 – Methoden																													
B-4-5	Fachdidaktik 4																													
B-4-6	BB im gesellschaftlichen Kontext																													
B-5-1	Interaktion 3																													
B-5-2	Entwurf 3																													
B-5-3	Professionalisierung im FB 2																													
B-5-4	Päd. Praxis 3 – Heterogenität																													
B-5-5	Fachdidaktik 5																													
B-5-6	Heterogenität in der BB																													
B-6-1	Interaktion 4																													
B-6-2	Produktion 5																													
B-6-3	Professionalisierung im FB 3																													
B-6-4	Pädagogische Praxis 4 - GB																													
B-6-5	Fachdidaktik 6																													
B-6-6	Bachelormodul																													

## 6 AUFBAU UND GLIEDERUNG DES STUDIUMS

### 6.1 Modulübersicht

Kurzzeichen	Modultitel	Sem.	Dauer SSSt (45)	ECTS-AP				Workload		
				FW	PPS	FD	ABG	bStd. (60)	uStd. (60)	∑ (60)
B-1-1	Interaktion 1	1	3	5				33,75	91,25	125
B-1-2	Entwurf 1	1	4	5				45,00	80,00	125
B-1-3	Produktion 1	1	4	5				45,00	80,00	125
B-1-4	Digitalität 1	1	3	5				33,75	91,25	125
B-1-5	Fachdidaktik 1	1	4			5		45,00	80,00	125
B-1-6	Rollenanforderungen	1	3				5	33,75	91,25	125
B-2-1	Interaktion 2	2	3	5				33,75	91,25	125
B-2-2	Produktion 2	2	3	5				33,75	91,25	125
B-2-3	Produktion 3	2	4	5				45,00	80,00	125
B-2-4	Digitalität 2	2	4	5				45,00	80,00	125
B-2-5	Fachdidaktik 2	2	4			5		45,00	80,00	125
B-2-6	Entwicklungsorientierung	2	3				5	33,75	91,25	125
B-3-1	Entwurf 2	3	4	5				45,00	80,00	125
B-3-2	Entrepreneurship 1	3	4	5				45,00	80,00	125
B-3-3	Professionalisierung im FB 1*	3	2	5				22,50	102,50	125
B-3-4	Päd. Praxis 1 - Medien	3	4		5			45,00	80,00	125
B-3-5	Fachdidaktik 3	3	4			5		45,00	80,00	125
B-3-6	Lehren und Lernen	3	3				5	33,75	91,25	125
B-4-1	Digitalität 3	4	3	5				33,75	91,25	125
B-4-2	Entrepreneurship 2	4	3	5				33,75	91,25	125
B-4-3	Produktion 4	4	4	5				45,00	80,00	125
B-4-4	Päd. Praxis 2 - Methoden	4	4		5			45,00	80,00	125
B-4-5	Fachdidaktik 4	4	4			5		45,00	80,00	125
B-4-6	BB im gesellschaftlichen Kontext	4	3				5	33,75	91,25	125
B-5-1	Interaktion 3	5	3	5				33,75	91,25	125
B-5-2	Entwurf 3	5	4	5				45,00	80,00	125
B-5-3	Professionalisierung im FB 2*	5	3	5				33,75	91,25	125
B-5-4	Päd. Praxis 3 - Heterogenität	5	4		5			45,00	80,00	125
B-5-5	Fachdidaktik 5	5	3			5		33,75	91,25	125
B-5-6	Heterogenität in der BB	5	4				5	45,00	80,00	125
B-6-1	Interaktion 4	6	2	5				22,50	102,50	125
B-6-2	Produktion 5	6	4	5				45,00	80,00	125
B-6-3	Professionalisierung im FB 3	6	3	5				33,75	91,25	125
B-6-4	Pädagogische Praxis 4 - GP	6	1		5			11,25	113,75	125
B-6-5	Fachdidaktik 6	6	3			5		33,75	91,25	125
B-6-6	Professionsbezoogene BA	6	2				5	22,50	102,50	125
<b>SUMMEN</b>			<b>120</b>	<b>100</b>	<b>20</b>	<b>35</b>	<b>25</b>	<b>1.350,00</b>	<b>3.150,00</b>	<b>4.500</b>

\* B-3-3 und B-5-3 → Wahlpflichtmodule

## 6.2 Studienfachbereiche und Studienarchitektur

	Modul 1 ↓	Modul 2 ↓	Modul 3 ↓	Modul 4 ↓	Modul 5 ↓	Modul 6 ↓	SUMME ↓
1. Sem. →	<b>B-1-1</b> 5 ECTS-AP	<b>B-1-2</b> 5 ECTS-AP	<b>B-1-3</b> 5 ECTS-AP	<b>B-1-4</b> 5 ECTS-AP	<b>B-1-5</b> 5 ECTS-AP	<b>B-1-6</b> 5 ECTS-AP	30 ECTS-AP
2. Sem. →	<b>B-2-1</b> 5 ECTS-AP	<b>B-2-2</b> 5 ECTS-AP	<b>B-2-3</b> 5 ECTS-AP	<b>B-2-4</b> 5 ECTS-AP	<b>B-2-5</b> 5 ECTS-AP	<b>B-2-6</b> 5 ECTS-AP	30 ECTS-AP
3. Sem. →	<b>B-3-1</b> 5 ECTS-AP	<b>B-3-2</b> 5 ECTS-AP	<b>B-3-3*</b> 5 ECTS-AP	<b>B-3-4</b> 5 ECTS-AP	<b>B-3-5</b> 5 ECTS-AP	<b>B-3-6</b> 5 ECTS-AP	30 ECTS-AP
4. Sem. →	<b>B-4-1</b> 5 ECTS-AP	<b>B-4-2</b> 5 ECTS-AP	<b>B-4-3</b> 5 ECTS-AP	<b>B-4-4</b> 5 ECTS-AP	<b>B-4-5</b> 5 ECTS-AP	<b>B-4-6</b> 5 ECTS-AP	30 ECTS-AP
5. Sem. →	<b>B-5-1</b> 5 ECTS-AP	<b>B-5-2</b> 5 ECTS-AP	<b>B-5-3*</b> 5 ECTS-AP	<b>B-5-4</b> 5 ECTS-AP	<b>B-5-5</b> 5 ECTS-AP	<b>B-5-6</b> 5 ECTS-AP	30 ECTS-AP
6. Sem. →	<b>B-6-1</b> 5 ECTS-AP	<b>B-6-2</b> 5 ECTS-AP	<b>B-6-3</b> 5 ECTS-AP	<b>B-6-4</b> 5 ECTS-AP	<b>B-6-5</b> 5 ECTS-AP	<b>B-6-6</b> 5 ECTS-AP	30 ECTS-AP

### Legende zu den Studienfachbereichen

<b>FW</b>	Fachwissenschaften (Berufsfachliche Grundlagen)	100 ECTS-AP	20 Module
<b>PPS</b>	Pädagogisch-Praktische Studien	20 ECTS-AP	4 Module
<b>FD</b>	Fachdidaktik	35 ECTS-AP	7 Module
<b>ABG</b>	Allgemeine Bildungswissenschaftliche Grundlagen	25 ECTS-AP	5 Module
<b>SUMME</b>		<b>180 ECTS-AP</b>	<b>36 Module</b>

### Erläuterung zur Modulbezeichnung

B-1-3 → B = Bachelor | 1 = 1. Semester | 3 = 3. Modul im 1. Semester

\* B-3-3 und B-5-3 → Wahlpflichtmodule

## 6.3 Voraussetzungsketten

Im jeweiligen Modul werden unter der Modulbezeichnung die Teilnahmebedingungen bzw. Zugangsvoraussetzungen für dieses Modul genannt.

	Modul 1 ↓	Modul 2 ↓	Modul 3 ↓	Modul 4 ↓	Modul 5 ↓	Modul 6 ↓
1. Sem. →	B-1-1	B-1-2	B-1-3	B-1-4	B-1-5	B-1-6
2. Sem. →	B-2-1	B-2-2	B-2-3	B-2-4 B-1-4	B-2-5	B-2-6
3. Sem. →	B-3-1	B-3-2	B-3-3	B-3-4 B-2-5	B-3-5	B-3-6 B-2-6
4. Sem. →	B-4-1 B-2-4	B-4-2 B-3-2	B-4-3	B-4-4 B-3-4	B-4-5	B-4-6
5. Sem. →	B-5-1	B-5-2	B-5-3	B-5-4 B-4-4	B-5-5	B-5-6
6. Sem. →	B-6-1	B-6-2	B-6-3	B-6-4 B-1-1 bis B-4-6	B-6-5	B-6-6 B-1-1 B-5-3

### Legende zu den Studienfachbereichen

FW	Fachwissenschaften (Berufsfachliche Grundlagen)
PPS	Pädagogisch-Praktische Studien
FD	Fachdidaktik
ABG	Allgemeine Bildungswissenschaftliche Grundlagen

### Erläuterung zur Modulbezeichnung

B-1-3 → B = Bachelor | 1 = 1. Semester | 3 = 3. Modul im 1. Semester

# 7 MODULBESCHREIBUNGEN

## 7.1 B-1-1 Interaktion 1

Sem.	Dauer SSt (45)	SFB	ECTS-AP	Voraussetzung/en	Sprache/n	STEOP
1	3	FW	5	- - -	Deutsch	NEIN
<b>Kompetenzen</b> – Lernkompetenz [I.1], Selbstwirksamkeit [I.2], Reflexionskompetenz [I.5], Digitalkompetenz [I.1] – Kommunikationskompetenz [III.4]						
<b>Inhalte Lehrveranstaltungen (Kurzbeschreibung)</b> <b>Wissenschaftliche Arbeitsmethoden:</b> Literaturrecherche und Zitation; Bibliothek; KI; Wissenschaftstheoretische Konzepte und wissenschaftliches Arbeiten in der Sozial- und Bildungsforschung sowie in der Bildungstheorie <b>Berufsbezogene Präsentationstechnik:</b> Struktur und Aufbau von Präsentationen; Visualisierungsmöglichkeiten, -methoden und Wirkung, Medienarten, Mediennutzung und Wirkung; Differenzierung in der Präsentation; Auftreten, Präsenz und persönliche Wirkung <b>Digitale Kommunikation:</b> Arten der Kommunikation über digitale Kanäle; Digitales Auftreten und Wirkung; Kommunikative Herausforderungen in digitalen kommunikativen Lern- und Lehrumgebungen						
<b>Lernergebnisse Studierende (Kompetenzniveau A B C)</b> <b>Wissenschaftliche Arbeitsmethoden:</b> – Sie erfassen eigenständig inhaltliche und formale Ansprüche wissenschaftlichen Arbeitens. [A] – Sie nutzen verschiedene Möglichkeiten der Literaturrecherche, -verwaltung und -bearbeitung. [B] – Sie wenden grundlegende wissenschaftliche Schreibkonventionen an. [B] – Sie erläutern verschiedene wissenschaftstheoretische Konzepte und deren Entwicklung. [B] – Sie erklären Zusammenhänge zwischen Wissenschaft, Gesellschaft, Technologie, Individuum. [B] <b>Berufsbezogene Präsentationstechnik:</b> – Sie konzipieren Präsentationen unter Einbezug fachlicher Grundlagen. [C] – Sie integrieren visuell aufbereitete Inhalte und wählen geeignete Medien. [B] – Sie führen Präsentationen zielgerichtet durch und setzen Körpersprache, Stimme, Auftreten sowie visuelle, sprachliche und mediale Mittel bewusst ein. [B] – Sie reflektieren Präsentationen hinsichtlich des Zusammenspiels von Format, Zielgruppe, eigener Rolle und Wirkung. [C] <b>Digitale Kommunikation:</b> – Sie beschreiben zentrale Formen digitaler Kommunikation im schulischen Kontext. [A] – Sie analysieren Unterschiede und Herausforderungen digitaler und analoger Kommunikation. [B] – Sie gestalten kommunikatives Auftreten gezielt für digitale Lehr-Lern-Settings. [C] – Sie reflektieren erprobte Kommunikationsformen im digitalen Raum. [C]						
<b>Mögliche Lehr- und Lernmethoden</b> Impulsvortrag, Vortrag, Visualisierungstraining, Peer-Review, Videoanalyse, Übungsaufgaben, Reflexion, Fallstudien, Referate, Moderationen und Präsentation, Interviews, Visual Prompt Speech, Pitchen, Diskussionen, Simulation, Rollenspiel; Blended Learning, Problemorientiertes und forschendes Lernen						
<b>Mögliche Leistungsnachweise inkl. Prüfungsformate</b> <b>Schriftlich:</b> Reflexionsbericht, Portfolio, Beobachtungsprotokoll, <b>Mündlich:</b> Präsentation, Reflexions- und Gruppengespräche, Diskussion, Referate, Moderation <b>Praktisch:</b> Fallstudien, Beobachtung, Videoanalyse, Simulation, Rollenspiel, Visualisierungen						
<b>Durchführende Institution</b> Pädagogische Hochschule Wien						

### Lehrveranstaltungen

Nr.	Titel	Art	SSt (45 min)	ECTS-AP	bStd (60 min)	uStd (60 min)	P-Art
1	Wissenschaftliche Arbeitsmethoden	SE	1	2	11,25	38,75	pi
2	Berufsbezogene Präsentationstechnik	SE	1	2	11,25	38,75	pi
3	Digitale Kommunikation	SE	1	1	11,25	13,75	pi

## 7.2 B-1-2 Entwurf 1

Sem.	Dauer SSt (45)	SFB	ECTS-AP	Voraussetzung/en	Sprache/n	STEOP
1	4	FW	5	---	Deutsch	NEIN
<b>Kompetenzen</b> – Lernkompetenz [I.1], Reflexionskompetenz [I.5], Ambiguitätskompetenz [I.8] – Design-Thinking Kompetenz [II.1]						
<b>Inhalte Lehrveranstaltungen (Kurzbeschreibung)</b> <b>Kunstgeschichte:</b> Überblick über zentrale kunstgeschichtliche Epochen von der Steinzeit bis zum ausgehenden 18. Jahrhundert; Betrachtung exemplarischer Werke der Malerei, der Bildhauerei und der Architektur; Einführung in die Grundbegriffe und Merkmale der Kunstgeschichte <b>Menschen im Entwurfsprozess:</b> Der Mensch als zentraler Punkt des Entwerfens; Grundlagen der Bedürfnisanalyse; Empathie und Nutzer*innenzentrierung im Designprozess; Körperbilder, Normen und Differenzkategorien; Soziale Zuschreibungen von Kleidung und gestalteten Objekten <b>Gestalterisches Denken und Handeln:</b> Einführung in gestalterische Denk- und Handlungsweisen in Design; Kreativitätstechniken und visuelle Experimente; Designmethoden in gestalterischen Prozessen; Reflexion eigener gestalterischer Entscheidungen						
<b>Lernergebnisse Studierende (Kompetenzniveau A B C)</b> <b>Kunstgeschichte:</b> – Sie benennen zentrale kunstgeschichtliche Epochen und ordnen sie chronologisch ein. [A] – Sie beschreiben wesentliche Merkmale von Kunstepochen unter Verwendung der Fachsprache. [A] – Sie analysieren Kunstwerke im Hinblick auf deren Entstehungskontext und intendierter Wirkung. [B] <b>Menschen im Entwurfsprozess:</b> – Sie beschreiben Bedürfnisse und Kontexte im Designprozess bezogen auf den Menschen. [A] – Sie analysieren gestalterische Prozesse unter Einbezug körperbezogener und sozialer Aspekte. [B] – Sie reflektieren eigene gestalterische Positionen im Hinblick auf Körpernormen und -diversität. [C] <b>Gestalterisches Denken und Handeln:</b> – Sie erklären Grundlagen gestalterischen Denkens und wenden die Fachsprache an. [A] – Sie wenden Kreativitätstechniken zur Ideenentwicklung an. [B] – Sie analysieren gestalterische Entscheidungen in Hinblick auf Form, Funktion und Wirkung [B] – Sie reflektieren eigene Gestaltungsprozesse unter Berücksichtigung gestalterischer Prinzipien. [C]						
<b>Mögliche Lehr- und Lernmethoden</b> Vorlesung, Analysen, Fallstudien, Reflexionsaufgaben, Impulsvorträge, Exkursion, Übungen, Gruppenarbeiten, Feedback; Blended Learning						
<b>Mögliche Leistungsnachweise inkl. Prüfungsformate</b> <b>Schriftlich:</b> Prüfung, Dokumentation, gestalterisch-analytische Texte, Reflexionsbericht, Lerntagebuch <b>Mündlich:</b> Präsentation, Reflexions- und Gruppengespräche, Referat <b>Praktisch:</b> Entwürfe und Bilder, Übungsaufgaben, Darstellung prozessorientierter Ergebnisse, Darstellung bildnerische Ergebnisse						
<b>Durchführende Institution</b> Pädagogische Hochschule Wien						

### Lehrveranstaltungen

Nr.	Titel	Art	SSt (45 min)	ECTS-AP	bStd (60 min)	uStd (60 min)	P-Art
1	Kunstgeschichte	VO	2	2	22,50	27,50	npi
2	Menschen im Entwurfsprozess	SE	1	2	11,25	38,75	pi
3	Gestalterisches Denken und Handeln	UE	1	1	11,25	13,75	pi

## 7.3 B-1-3 Produktion 1

Sem.	Dauer SSt (45)	SFB	ECTS-AP	Voraussetzung/en	Sprache/n	STEOP
1	4	FW	5	---	Deutsch	JA
<b>Kompetenzen</b>						
– Lernkomp. [I.1], Selbstwirksamkeit [I.3], Selbstkomp. [I.4], Initiativ- und Leistungskomp. [I.7]						
<b>Inhalte Lehrveranstaltungen (Kurzbeschreibung)</b>						
<b>Modulare Schnittmodellierung:</b> Basismodule und Trenderweiterungen der manuellen und alternativen Schnittmodellierung; Maße, Entwurfsanalyse; fachgerechte Terminologie; Anwendung von Basismodulen; Technische Korrektheit und Routine; Prüfung von Proportion und Formbildung						
<b>Nachhaltige Verarbeitungstechnik 1:</b> Basisverfahren und Trenderweiterungen der Verarbeitung von Standardmaterialien; nachhaltige Verarbeitung exemplarischer und ganzer Designobjekte; materialbezogene Verarbeitungstechnik; Prüfung von nachhaltiger Qualität, fachgerechte Terminologie; Maschinenkunde						
<b>Nachhaltige Materialwissenschaft 1:</b> Systematik von Rohstoffen nach Ursprung unter Einbeziehung aktueller Entwicklungen; Gewinnung, Herstellung, Aufbau, chemische Struktur und Eigenschaften von Rohstoffen; Nachhaltigkeitsaspekte; Einsatzgebiete ausgewählter Rohstoffe						
<b>Lernergebnisse Studierende (Kompetenzniveau A B C)</b>						
<b>Modulare Schnittmodellierung 1:</b>						
– Sie systematisieren Basis- und Trendmodule manueller und alternativer Schnittmodellierung. [A]						
– Sie analysieren Entwurfsvorgaben unter Verwendung fachgerechter Terminologie. [B]						
– Sie wenden Basismodule maßgerecht, technisch korrekt und routiniert an.						
– Sie analysieren deren Proportion und Formbildung. [C]						
<b>Nachhaltige Verarbeitungstechnik 1:</b>						
– Sie identifizieren Basisverfahren und Trends in der Verarbeitung von Standardmaterialien. [A]						
– Sie wenden materialgerechte und nachhaltige Verarbeitungstechniken an exemplarischen und ganzen Entwurfsobjekten lösungsorientiert und routiniert an. [B]						
– Sie erklären die Funktionsweise textiler Maschinen und leiten geeignete Maßnahmen bei Störungen im schulischen Anwendungskontext ab. [B]						
– Sie analysieren Designobjekte im Hinblick auf nachhaltige Qualität fachsprachlich. [B]						
<b>Nachhaltige Materialwissenschaft 1:</b>						
– Sie klassifizieren Rohstoffe nach Ursprung unter Einbeziehung aktueller Entwicklungen. [A]						
– Sie unterscheiden Rohstoffe in Gewinnung, Herstellung, Aufbau, Struktur und Eigenschaften unter Einbeziehung von Nachhaltigkeitsaspekten. [B]						
– Sie bestimmen geeignete Einsatzgebiete ausgewählter Rohstoffe und begründen diese. [C]						
<b>Mögliche Lehr- und Lernmethoden</b>						
Vortrag, instruktionales Lernen, Problem-Based Learning, Verarbeitungsszenarien, Laborübungen, kollaboratives Arbeiten, Reflexion und Feedback; Blended Learning						
<b>Mögliche Leistungsnachweise inkl. Prüfungsformate</b>						
<b>Schriftlich:</b> Portfolio, Essay, Dokumentation, Materialbeschreibungen, Reflexion, Feedback, Klausur, Analyseaufgabe, Vergleichsaufgabe						
<b>Mündlich:</b> Präsentation, Diskussion, Fachgespräch, Reflexion und Feedback						
<b>Praktisch:</b> Detailarbeiten, Werkstück, Designobjekte, Schnittmodellierungen						
<b>Durchführende Institution</b>						
Pädagogische Hochschule Wien						

### Lehrveranstaltungen

Nr.	Titel	Art	SSt (45 min)	ECTS-AP	bStd (60 min)	uStd (60 min)	P-Art
1	Modulare Schnittmodellierung	UE	1	2	11,25	38,75	pi
2	Nachhaltige Verarbeitungstechnik 1	UE	2	2	22,50	27,50	pi
3	Nachhaltige Materialwissenschaft 1	VO	1	1	11,25	13,75	npi

## 7.4 B-1-4 Digitalität 1

Sem.	Dauer SSt (45)	SFB	ECTS-AP	Voraussetzung/en	Sprache/n	STEOP
1	3	FW	5	---	Deutsch	NEIN
<b>Kompetenzen</b> – Lernkompetenz [I.1], Selbstkompetenz [I4], Reflexionskompetenz [I.5] – Digitalkompetenz [II.4]						
<b>Inhalte Lehrveranstaltungen (Kurzbeschreibung)</b> <b>Digitale Schnittentwicklung - Basismodul:</b> Anwendung elementare und erweiterter Tools zur Schnitterstellung; Werkzeugroutine; Zielerreichung und Qualität; Lernprozesse und Entwicklungspotentiale <b>Digitale Bildgestaltung – Basismodul:</b> Elementare Funktionen digitaler Bildbearbeitung im Modekontext; Bildkomposition zur gezielten Gestaltung visueller Eindrücke; visuelle Kriterien als Basis für gestalterische Entscheidungen <b>Digitales Modedesign:</b> Digitale Darstellung von Designs mittels vektor- und pixelbasierter Werkzeuge; grafische Umsetzung von Form, Linie und Materialwirkung; KI-gestützte Bildgenerierung zur ideenbasierten Erweiterung, visuelle Entscheidungen						
<b>Lernergebnisse Studierende (Kompetenzniveau A B C)</b> <b>Digitale Schnittentwicklung - Basismodul:</b> – Sie wenden elementare und erweiterter digitaler Tools zur Umsetzung von Schnittlösungen an. [B] – Sie strukturieren ihre Vorgehensweise beim Arbeiten mit digitalen Tools nachvollziehbar. [B] – Sie analysieren elementare Schnittlösungen hinsichtlich Zielerreichung und Qualität. [B] – Sie reflektieren ihren Lernprozess und bewerten Entwicklungspotenziale. [C] <b>Digitale Bildgestaltung – Basismodul:</b> – Sie wenden elementare Funktionen digitaler Bildbearbeitung im Designkontext zielgerichtet an. [B] – Sie analysieren Bildkompositionen im Hinblick auf deren visuelle Wirkung. [B] – Sie reflektieren Ihre visuellen Entscheidungen und beurteilen deren gestalterische Wirkung. [C] <b>Digitales Modedesign:</b> – Sie wenden vektor- und pixelbasierte Werkzeuge zur digitalen Darstellung von Objekten an. [B] – Sie beurteilen die grafische Umsetzung von Form, Linie und Materialwirkung im Hinblick auf ihre gestalterische Wirkung. [C] – Sie reflektieren Ihre Entscheidungen im digitalen Designprozess. [C]						
<b>Mögliche Lehr- und Lernmethoden</b> Plenumsphasen, modellierendes Demonstrieren durch Lehrende, Einzel- und Partnerarbeit, Arbeiten in Gruppen, strukturierte Peer- und Gruppenreflexion, kollegiale Fallberatung, forschend-entwickelndes Lernen im Portfolio, Diskussionen; individuelle Prozessbegleitung, Blended Learning						
<b>Mögliche Leistungsnachweise inkl. Prüfungsformate</b> <b>Schriftlich:</b> Dokumentation, gestalterisch-analytischer Kurztext, Reflexionsbericht, Protokoll, Lerntagebuch, Darstellung von bildnerischen Ergebnissen <b>Mündlich:</b> Präsentation, Reflexions- und Gruppengespräche, Referat <b>Praktisch:</b> Schnitte, Entwürfen, Bilder, Darstellung prozessorientierter Ergebnisse						
<b>Durchführende Institution</b> Pädagogische Hochschule Wien						

### Lehrveranstaltungen

Nr.	Titel	Art	SSt (45 min)	ECTS-AP	bStd (60 min)	uStd (60 min)	P-Art
1	Digitale Schnittentwicklung - Basismodul	SE	1	2	11,25	38,75	pi
2	Digitale Bildgestaltung - Basismodul	SE	1	2	11,25	38,75	pi
3	Digitales Modedesign	SE	1	1	11,25	13,75	pi

## 7.5 B-1-5 Fachdidaktik 1

Sem.	Dauer SSt (45)	SFB	ECTS-AP	Voraussetzung/en	Sprache/n	STEOP
1	4	FD	5	---	Deutsch	NEIN
<b>Kompetenzen</b>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Lernkompetenz [I.1], Reflexionskompetenz [I.5], Initiativ und Leistungskompetenz [I.7]</li> <li>– Kommunikationskompetenz [III.4]</li> </ul>						
<b>Inhalte (Kurzbeschreibung)</b>						
<p><b>Grundlagen Didaktik:</b> Terminologie und Historie der Didaktik; Didaktische Prinzipien; Didaktische Modelle; Einführung in Methodik; Passung von Methoden und Zielen; Agiles Lernen</p> <p><b>Unterrichtsplanung und -durchführung:</b> Unterrichtsmodelle und -entwicklung; Lernziel-Taxonomien; fachbezogene, kompetenzorientierte Unterrichtsgestaltung; Beobachten lernen: Theorie und Praxis; Grundlagen der Hospitation und Reflexion</p>						
<b>Lernergebnisse Studierende (Kompetenzniveau A B C)</b>						
<p><b>Grundlagen Didaktik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie erklären grundlegende Begriffe, Historie, Prinzipien und Modelle der Didaktik im Kontext beruflicher Bildung. [A]</li> <li>– Sie analysieren didaktische Modelle hinsichtlich ihrer Anwendungsmöglichkeiten im Unterricht. [B]</li> <li>– Sie transferieren didaktisch-methodische Ansätze zur Planung fachbezogener Unterrichtssequenzen und begründen deren Passung. [B]</li> </ul> <p><b>Unterrichtsplanung und -durchführung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie gestalten fachbezogenen kompetenzorientierten Unterricht auf Basis ausgewählter Unterrichtsmodelle und Lernziel-Taxonomien. [B]</li> <li>– Sie analysieren Unterrichtssituationen theoriegeleitet und dokumentieren diese. [B]</li> <li>– Sie reflektieren Unterricht mit Blick auf didaktisch-methodische Qualität und Weiterentwicklung des eigenen Handelns. [C]</li> </ul>						
<b>Mögliche Lehr- und Lernmethoden</b>						
Fachinput, (Fach-)Literaturarbeit, Fallorientiertes Lernen, Problemorientiertes Lernen, Unterschiedliche Sozialformen, Präsentation, Mikro-Teaching, Diskussion, Feedback, Reflexion, Blended Learning						
<b>Mögliche Leistungsnachweise inkl. Prüfungsformate</b>						
<p><b>Schriftlich:</b> Klausur, (E-)Portfolio, Fallbearbeitung, Reflexion, Lerntagebuch, Feedback, Unterrichtsentwurf</p> <p><b>Mündlich:</b> Präsentation, Referat, Reflexion, Feedback</p> <p><b>Praktisch:</b> Mikro-Teaching</p>						
<b>Durchführende Institution</b>						
Pädagogische Hochschule Wien						

### Lehrveranstaltungen

Nr.	Titel	Art	SSt (45 min)	ECTS-AP	bStd (60 min)	uStd (60 min)	P-Art
1	Grundlagen Didaktik	SE	2	3	22,50	52,50	pi
2	Unterrichtsplanung und -durchführung	SE	2	2	22,50	27,50	pi

## 7.6 B-1-6 Rollenanforderungen

Sem.	Dauer SSt (45)	SFB	ECTS-AP	Voraussetzung/en	Sprache/n	STEOP
1	3	ABG	5	---	Deutsch	JA
<b>Kompetenzen</b>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Selbstwirksamkeit [I.2], Reflexionskompetenz [I.5], Entscheidungskompetenz [I.6]</li> <li>– Systemkompetenz [II.3]</li> <li>– Kooperationskompetenz [III.3]</li> </ul>						
<b>Inhalte Lehrveranstaltungen (Kurzbeschreibung)</b>						
<p><b>Grundlagen der Berufsbildung und Lehrer*innenprofessionalität:</b>            Grundlegende Theorien und Konzepte der Pädagogik, Psychologie, Anthropologie und Soziologie mit Schwerpunkt Berufsbildung; aktuelle Positionen und gegenwärtige Entwicklungen im bildungswissenschaftlichen Diskurs mit Fokus auf das Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung; Themenfeld „Menschenbild“; Reflexionsbewusstsein sowie Meta-Reflexivität in Bezug auf Haltungen, Rollenverständnis, professionsorientiertes Handeln, Antinomien im Lehrer*innen-Handeln; einführende Aspekte in heterogene Voraussetzungen der Lernenden, berufsbildendes Schulsystem in Österreich, Lehrperson als Teamplayer</p> <p><b>Vertiefende Perspektiven auf Berufsbildung und Lehrer*innenhandeln:</b>            Typische Antinomien im Lehrer*innenhandeln anhand konkreter Unterrichtssituationen; Theorien zu Haltung und Rollenverständnis; Menschenbild in der Berufsbildung; Handlungsorientierung</p>						
<b>Lernergebnisse Studierende (Kompetenzniveau A B C)</b>						
<p><b>Grundlagen in der Berufsbildung und Lehrer*innenprofessionalität:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie beschreiben grundlegende Theorien aus Pädagogik, Psychologie, Anthropologie und Soziologie im Hinblick auf deren Relevanz für den Unterricht an berufsbildenden Schulen. [A]</li> <li>– Sie erklären bildungswissenschaftliche Positionen zur Lehrer*innenprofessionalität und setzen diese in Bezug zu strukturellen Anforderungen an berufsbildenden Schulen. [B]</li> <li>– Sie identifizieren zentrale Merkmale, Aufbau und Funktionen des österreichischen berufsbildenden Schulsystems und erläutern systemische Zusammenhänge. [B]</li> </ul> <p><b>Vertiefende Perspektiven auf Berufsbildung und Lehrer*innenhandeln:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie erläutern typische Antinomien im Lehrer*innenhandeln anhand konkreter Unterrichtssituationen in der Berufsbildung. [B]</li> <li>– Sie transferieren Theorien zu Haltung und Rollenverständnis in schulische Situationen. [B]</li> <li>– Sie reflektieren ihr eigenes Menschenbild und leiten daraus Konsequenzen für ihr professionelles Handeln im berufsbildenden Unterricht ab. [B]</li> </ul>						
<b>Mögliche Lehr- und Lernmethoden</b>						
Vorlesung, unterschiedliche Sozialformen, Biografie-Arbeit, Case-Based Learning, Fallorientiertes Lernen, Diskussion, Reflexion, Blended Learning						
<b>Mögliche Leistungsnachweise inkl. Prüfungsformate</b>						
<p><b>Schriftlich:</b> (E-)Klausur, Multiple-/Single-Choice-Prüfung, Open-Book-Prüfung, Fallanalyse, Reflexionsportfolio, Präsentation, Essay, Bericht</p> <p><b>Mündlich:</b> Prüfungsgespräch, Kolloquium, Präsentation, Referat</p>						
<b>Durchführende Institution</b>						
Pädagogische Hochschule Wien						

### Lehrveranstaltungen

Nr.	Titel	Art	SSt (45 min)	ECTS-AP	bStd (60 min)	uStd (60 min)	P-Art
1	Grundlagen der Berufsbildung und Lehrer*innenprofessionalität	VO	2	3	22,50	52,50	npi
2	Vertiefende Perspektiven auf Berufsbildung und Lehrer*innenhandeln	SE	1	2	11,25	38,75	pi

## 7.7 B-2-1 Interaktion 2

Sem.	Dauer SSt (45)	SFB	ECTS-AP	Voraussetzung/en	Sprache/n	STEOP
2	3	FW	5	---	Deutsch, Englisch	NEIN
<b>Kompetenzen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Selbstbestimmtheit [I.3], Reflexionskomp. [I.5], Ambiguitätskomp. [I.8], Ethische Komp. [I.9]</li> <li>– Kommunikationskompetenz [III.4]</li> </ul>						
<b>Inhalte Lehrveranstaltungen (Kurzbeschreibung)</b> <p><b>Kommunikation im Fachunterricht:</b> Zielgruppengerechte, beziehungsorientierte Kommunikationsmodelle im Fachunterricht; Gesprächsführung und lernförderliche Kommunikation im Fachunterricht; Rollenbewusstsein und kommunikative Handlungssicherheit</p> <p><b>Stimme und Sprache im Fachunterricht:</b> bewusster Einsatz von Sprache und sprechgestalterischer Mittel im Fachunterricht; Sprach-, Stimm- und Körpereinsatz; verbale und nonverbale Ausdrucksformen; Einbezug kultureller Vielfalt und Diversität</p> <p><b>Applied English for Design Contexts:</b> Präsentation von Modeprojekten; Designs und Prozessen auf Englisch; englische Kommunikation mit Schüler*innen im Atelier und Klassenzimmer; Kommunikation in schulischen Projekten mit internationalem Bezug</p>						
<b>Lernergebnisse Studierende (Kompetenzniveau A B C)</b> <p><b>Kommunikation im Fachunterricht:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie analysieren Beispiele zielgruppen- und beziehungsorientierter Unterrichtskommunikation. [B]</li> <li>– Sie transferieren Prinzipien lernförderlicher Kommunikation auf Situationen im Fachunterricht. [B]</li> <li>– Sie reflektieren ihre Rolle in kommunikativen Unterrichtssituationen des Fachunterrichtes. [C]</li> </ul> <p><b>Stimme und Sprache im Fachunterricht:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie analysieren kommunikative Ausdrucksform unter Einbezug kultureller Vielfalt und Diversität. [B]</li> <li>– Sie gestalten Sprach-, Stimm- und Körpereinsatz kontextsensibel in diversen Fachkontexten. [C]</li> <li>– Sie reflektieren den Einsatz sprechgestalterischer Mittel im Fachunterricht und deren Wirkung auf Verständlichkeit und Beziehungsgestaltung. [C]</li> </ul> <p><b>Applied English for Design Contexts:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie gestalten und präsentieren Modeprojekte und Designs in englischer Sprache. [C]</li> <li>– Sie wenden englischsprachige Redemittel im fachspezifischen Unterricht sicher an. [B]</li> <li>– Sie konzipieren mündliche Beiträge für internationale Kooperationen. [C]</li> </ul>						
<b>Mögliche Lehr- und Lernmethoden</b> Stimmtraining, Übungen, Videoanalyse, Feedback, Reflexion, Audioanalysen, Gesprächssimulationen, Rollenspiele, Fallanalysen, Peer-Review, Diskussionen, Einzel- und Gruppenarbeit, Reflexion; Blended Learning						
<b>Mögliche Leistungsnachweise inkl. Prüfungsformate</b> <p><b>Schriftlich:</b> Reflexionsbericht, Portfolio, Beobachtungsprotokoll, Lerntagebuch, Essay, Fallanalysen, Kommunikationsübungen, Protokolle, digitale Beiträge</p> <p><b>Mündlich:</b> Reflexions- und Feedbackgespräche, Diskussion, Kommunikationsübungen</p> <p><b>Praktisch:</b> Fallstudien, Beobachtung, Video- und Audioanalyse, Simulation, Rollenspiel, Kommunikationsübungen, digitale Übungssituationen</p>						
<b>Durchführende Institution</b> Pädagogische Hochschule Wien						

### Lehrveranstaltungen

Nr.	Titel	Art	SSt (45 min)	ECTS-AP	bStd (60 min)	uStd (60 min)	P-Art
1	Kommunikation im Fachunterricht	SE	1	2	11,25	38,75	pi
2	Stimme und Sprache im Fachunterricht	UE	1	2	11,25	38,75	pi
3	Applied English for Design Contexts	SE	1	1	11,25	13,75	pi

## 7.8 B-2-2 Produktion 2

Sem.	Dauer SSt (45)	SFB	ECTS-AP	Voraussetzung/en	Sprache/n	STEOP
2	4	FW	5	---	Deutsch	NEIN
<b>Kompetenzen</b>						
– Lernkomp. [I.1], Selbstbestimmtheit [I.2], Selbstkomp. [I.4], Initiativ- und Leistungskomp. [I.7]						
<b>Inhalte Lehrveranstaltungen (Kurzbeschreibung)</b>						
<b>Kombinative Schnittmodellierung:</b> Kombination und Variation einfacher und komplexer Module der manuellen und alternativen Schnittmodellierung; fachgerechte Terminologie; Ressourcennutzung und Alternativen; Prüfung der Entwurfskonformität und Umsetzungsqualität						
<b>Nachhaltige Verarbeitungstechnik 2:</b> Kombination und Variation von einfachen und komplexen Verarbeitungstechniken an exemplarischen und ganzen Designobjekten; fachgerechte Terminologie; Prüfung von Passform, Verarbeitungskorrektheit und Entwurfskonformität; Ressourcennutzung und Alternativen						
<b>Nachhaltige Materialwissenschaft 2:</b> Flächenbildung und textile Strukturen, aktuelle Veredelungsverfahren und Ausrüstungen, Färbetechniken, Funktionalisierungen, Beschichtungstechniken und Druckverfahren, nachhaltige Materialwahl						
<b>Lernergebnisse Studierende (Kompetenzniveau A B C)</b>						
<b>Kombinative Schnittmodellierung:</b>						
– Sie modellieren manuell und alternativ, einfache und komplexe Schnittmodule und kombinieren bzw. variieren diese an exemplarischen und ganzen Designobjekten. [B]						
– Sie prüfen Entwurfskonformität und die Qualität der Umsetzung fachsprachlich. [B]						
– Sie erörtern Potentiale der Ressourcennutzung der Schnitterstellung und leiten Alternativen ab. [C]						
<b>Nachhaltige Verarbeitungstechnik 2:</b>						
– Sie wenden einfache und komplexe Verarbeitungstechniken materialgerecht an und kombinieren bzw. variieren diese an exemplarischen und ganzen Designobjekten. [B]						
– Sie analysieren Passform, Verarbeitungskorrektheit und Entwurfskonformität fachsprachlich. [B]						
– Sie erörtern Potentiale der Ressourcennutzung und entwickeln Alternativen. [C]						
<b>Nachhaltige Materialwissenschaft 2:</b>						
– Sie beschreiben Flächenbildung, textile Strukturen und deren Herstellungsweise. [A]						
– Sie analysieren Materialproben und erklären die zugrunde liegenden aktuellen Veredelungs-, Ausrüstungs-, Färbe-, Funktionalisierungs-, Beschichtungs- und Druckverfahren. [B]						
– Sie zeigen Nachhaltigkeitsaspekte und deren Auswirkung auf die Materialwahl auf. [B]						
<b>Mögliche Lehr- und Lernmethoden</b>						
Vortrag, Demonstrationen, Materialproben, problemorientiertes Lernen (POL), angeleitete Diskussions- und Reflexionsrunden, Übungen in Atelier- und Werkstattumgebung, Feedbackschleifen, Diskussionen, Recherche, Kleingruppenarbeiten, Lernjournale zur Kompetenzentwicklung; Blended Learning						
<b>Mögliche Leistungsnachweise inkl. Prüfungsformate</b>						
<b>Schriftlich:</b> Portfolio, Essay, Dokumentation, Materialbeschreibungen, Reflexion, Feedback, Klausur, Analyseaufgabe, Vergleichsaufgabe, Mitschrift, Erörterung						
<b>Mündlich:</b> Präsentation, Diskussion, Fachgespräch, Reflexion und Feedback						
<b>Praktisch:</b> Arbeitsproben, Detailarbeiten, Werkstück, Designobjekt, Schnittmodellierung						
<b>Durchführende Institution</b>						
Pädagogische Hochschule Wien						

### Lehrveranstaltungen

Nr.	Titel	Art	SSt (45 min)	ECTS-AP	bStd (60 min)	uStd (60 min)	P-Art
1	Kombinative Schnittmodellierung	UE	1	2	11,25	38,75	pi
2	Nachhaltige Verarbeitungstechnik 2	UE	2	2	22,50	27,50	pi
3	Nachhaltige Materialwissenschaft 2	SE	1	1	11,25	13,75	pi

## 7.9 B-2-3 Produktion 3

Sem.	Dauer SSt (45)	SFB	ECTS-AP	Voraussetzung/en	Sprache/n	STEOP
2	4	FW	5	---	Deutsch	NEIN
<b>Kompetenzen</b>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Lernkompetenz [I.1], Selbstwirksamkeit [I.3], Selbstkompetenz [I.4]</li> <li>– Design-Thinking Kompetenz [II.1]</li> </ul>						
<b>Inhalte Lehrveranstaltungen (Kurzbeschreibung)</b>						
<p><b>Prozessorientiertes Produktionsmanagement:</b> Digitalisierung und Industrie 4.0 im Kontext nachhaltiger Produktionsprozesse; Lean Management und textiler Arbeits- und Produktionssysteme unter humanorientierten und produktivitätsbezogenen Gesichtspunkten; arbeitsdatenbasierte Analyse, Optimierung von Prozessen</p> <p><b>Oberflächendesign und Formentwicklung:</b> Gestalterische und technologische Lösungsansätze zur material- und formbezogenen textilen Objektgestaltung; Anwendung experimenteller und methodischer Verfahren zur Erzeugung plastischer, struktureller und visueller Effekte; aktuelle Entwicklungen</p> <p><b>Analytische Materialwissenschaft:</b> Faser- Garn- Zwirn und Flächenidentifikation, optische und mikroskopische Analyse von Materialproben, Bewertung von Gebrauchseigenschaften in Bezug Analyseergebnissen</p>						
<b>Lernergebnisse Studierende (Kompetenzniveau A B C)</b>						
<p><b>Prozessorientiertes Produktionsmanagement:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie erläutern Digitalisierung und Industrie 4.0 im Kontext nachhaltiger Produktionsprozesse. [A]</li> <li>– Sie analysieren textile Arbeits- und Produktionssysteme unter humanorientierten und produktivitätsbezogenen Gesichtspunkten. [B]</li> <li>– Sie wenden Methoden des Lean Managements und arbeitsdatenbasierter Prozessanalyse an. [B]</li> <li>– Sie entwickeln Optimierungsansätze auf Basis der Analyseergebnisse. [C]</li> </ul> <p><b>Oberflächendesign und Formentwicklung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie beschreiben gestalterische und technologische Lösungsansätze zur material- und formbezogenen textilen Objektgestaltung. [A]</li> <li>– Sie wenden experimentelle und methodische Verfahren zur Erzeugung plastischer, struktureller und visueller Effekte an und integrieren aktuelle Entwicklungen. [B]</li> </ul> <p><b>Analytische Materialwissenschaft:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie erläutern Unterschiede im Aufbau von Faser, Garn, Zwirn und Flächen sowie leiten deren Einsatzbereiche daraus ab. [A]</li> <li>– Sie identifizieren textile Faserproben mit optischen und mikroskopischen Verfahren. [B]</li> <li>– Sie leiten aus Analyseergebnissen anwendungsrelevante Eigenschaften für die Materialwahl ab. [C]</li> </ul>						
<b>Mögliche Lehr- und Lernmethoden</b>						
Impuls- und Fachvorträge, Diskussion, Fallstudienbearbeitung, Gruppenarbeit mit Prozessbeispielen, arbeitsdatenbasierte Simulationen, Peer-Feedback; Exkursion; Laborarbeit, Material- und Formstudien, forschendes Lernen mit Materialproben; Blended Learning						
<b>Mögliche Leistungsnachweise inkl. Prüfungsformate</b>						
<p><b>Schriftlich:</b> Hausarbeit, Essay, Dokumentation, Fallstudienanalyse, Optimierungskonzepten, Feedback, Analyseaufgabe, Mitschrift, Gestaltungsjournal</p> <p><b>Mündlich:</b> Präsentation, Diskussion, Fachgespräch, Reflexion und Feedback</p> <p><b>Praktisch:</b> Prozessmodellierung, Prozessvisualisierung, Arbeitsproben, Detailarbeiten</p>						
<b>Durchführende Institution</b>						
Pädagogische Hochschule Wien						

### Lehrveranstaltungen

Nr.	Titel	Art	SSt (45 min)	ECTS-AP	bStd (60 min)	uStd (60 min)	P-Art
1	Prozessorientiertes Produktionsmanagement	SE	2	2	22,50	27,50	pi
2	Oberflächengestaltung und Formentwicklung	UE	1	2	11,25	38,75	pi
3	Analytische Materialwissenschaft	UE	1	1	11,25	13,75	pi

## 7.10 B-2-4 Digitalität 2

Sem.	Dauer SSt (45)	SFB	ECTS-AP	Voraussetzung/en	Sprache/n	STEOP
2	4	FW	5	B-1-4	Deutsch	NEIN
<b>Kompetenzen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Lernkompetenz [I.1], Selbstwirksamkeit [I.2], Entscheidungskompetenz [I.6]</li> <li>– Digitalkompetenz [II.4]</li> </ul>						
<b>Inhalte Lehrveranstaltungen (Kurzbeschreibung)</b> <p><b>Digitale Schnittentwicklung - Transfer:</b> Erweiterte Anwendung digitaler schnitttechnischer Elemente: Kombination von Basistools zu komplexen Schnittlösungen; Herangehensweisen und Effizienz digitaler Schnittentwicklungsprozesse, Funktionalität und gestalterische Wirkung von Schnittlösungen</p> <p><b>Digitale Bildgestaltung – Transfer:</b> Erweiterte Anwendung digitaler gestalterischer Elemente; Kombination von Bildbearbeitungstechniken; Gestaltungen komplexer Bildkompositionen; Bildaufbau, Gestaltungsprozesse, Bildwirkung; gestalterische Differenzierung</p> <p><b>Digitale Fotografie:</b> Grundlegende Prinzipien analoger und digitaler Fotografie; zielorientierte Umsetzung fotografischer Aufnahmen im Designkontext; digitale Optimierung zur Steuerung visueller Wirkung; Grundlegende gestalterische Entscheidungen</p>						
<b>Lernergebnisse Studierende (Kompetenzniveau A B C)</b> <p><b>Digitale Schnittentwicklung – Transfer:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie kombinieren digitale Tools effizient zur Umsetzung anspruchsvoller Schnittlösungen. [B]</li> <li>– Sie analysieren unterschiedliche Methoden in digitalen Schnittentwicklungsprozessen. [B]</li> <li>– Sie beurteilen Schnittlösungen hinsichtlich ihrer Funktionalität und gestalterischen Wirkung. [C]</li> </ul> <p><b>Digitale Bildgestaltung – Transfer:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie kombinieren digitale Bildbearbeitungstechniken zur Gestaltung von anspruchsvollen Bildkompositionen. [B]</li> <li>– Sie analysieren und differenzieren Bildkompositionen im Hinblick auf Bildaufbau, gestalterische Prozesse und Wirkung. [B]</li> <li>– Sie begründen bildgestalterische Entscheidungen. [C]</li> </ul> <p><b>Digitale Fotografie:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie erklären grundlegende fotografische Prinzipien für analoge und digitale Fotografie. [A]</li> <li>– Sie wenden fotografische Aufnahmetechniken zielorientiert im Designkontext an.</li> <li>– Sie optimieren die Ergebnisse digital zur Steuerung visueller Wirkung. [B]</li> <li>– Sie begründen grundlegende gestalterische Entscheidungen im fotografischen Prozess. [C]</li> </ul>						
<b>Mögliche Lehr- und Lernmethoden</b> <p>Plenumsphasen, modellierendes Demonstrieren durch Lehrende, Einzel- und Partnerarbeit, Arbeiten in Gruppen, Peer- und Gruppenreflexion, Diskussionen, individuelle Prozessbegleitung, forschend-gestaltendes Lernen, gestaltungsorientiertes Problemlösen, Feedbackschleifen; Blended Learning</p>						
<b>Mögliche Leistungsnachweise inkl. Prüfungsformate</b> <p><b>Schriftlich:</b> Dokumentation, gestalterisch-analytischer Kurztext, Reflexionsbericht, Prozessanalyse, kommentierte Bild- oder Schnittserien, Lerntagebuch, Design-Statement</p> <p><b>Mündlich:</b> Präsentation, Reflexions- und Gruppengespräche, Bild- oder Schnittbesprechung</p> <p><b>Praktisch:</b> Gestaltung und Umsetzung komplexer Schnitt- und Bildlösungen, Übungsaufgaben, Darstellung prozessorientierter Ergebnisse</p>						
<b>Durchführende Institution</b> <p>Pädagogische Hochschule Wien</p>						

### Lehrveranstaltungen

Nr.	Titel	Art	SSt (45 min)	ECTS-AP	bStd (60 min)	uStd (60 min)	P-Art
1	Digitale Schnittentwicklung - Transfer	SE	2	2	22,50	27,50	pi
2	Digitale Bildgestaltung - Transfer	SE	1	1	11,25	13,75	pi
3	Digitale Fotografie	UE	1	2	11,25	38,75	pi

## 7.11 B-2-5 Fachdidaktik 2

Sem.	Dauer SSt (45)	SFB	ECTS-AP	Voraussetzung/en	Sprache/n	STEOP
2	4	FD	5	---	Deutsch	NEIN
<b>Kompetenzen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Reflexionskompetenz [I.5], Initiativ- und Leistungskompetenz [I.7]</li> <li>– Systemkompetenz [II.3]</li> <li>– Kommunikationskompetenz [III.4]</li> </ul>						
<b>Inhalte (Kurzbeschreibung)</b> <p><b>Fachspezifische Anwendung Didaktik:</b> Bedeutung und Entwicklung der fachbezogenen Unterrichtsfächer sowie der eigenen fachlichen Bildungsbiografie; Lernvoraussetzungen von Schüler*innen; Fachdidaktische Ansätze: Theorien und Konzeptionen; Lehrplananalysen</p> <p><b>Didaktik-Lab:</b> Fachspezifische didaktisch-methodische Übungen; Fachspezifische Unterrichtsmodelle; Mikro-/Makro-Teaching; Feedback/Reflexion, Hospitation</p> <p><b>Sprachliche Bildung:</b> Adressat*innengerechte Kommunikation von Fachinhalten, Sprachbewusster Fachunterricht</p>						
<b>Lernergebnisse Studierende (Kompetenzniveau A B C)</b> <p><b>Fachspezifische Anwendung Didaktik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie erklären zentrale Entwicklungslinien und disziplinäre Einflüsse des fachbezogenen Unterrichtsfaches und stellen dies ihrer eigenen fachlichen Bildungsbiografie gegenüber. [B]</li> <li>– Sie ermitteln Lernvoraussetzungen von Schüler*innen. [B]</li> <li>– Sie vergleichen verschiedene fachdidaktische Ansätze und übertragen diese exemplarisch auf Unterrichtssequenzen. [B]</li> <li>– Sie argumentieren didaktische Entscheidungen und deren fachliche Relevanz. [B]</li> </ul> <p><b>Didaktik-Lab:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie implementieren zielgerichtet didaktische Unterrichtsmodelle und Methoden in fachspezifischen Unterrichtseinheiten. [B]</li> <li>– Sie nehmen strukturiertes Peer- und Dozierenden-Feedback auf und nutzen dieses zur gezielten Reflexion und Weiterentwicklung ihrer didaktisch-methodischen Kompetenzen. [C]</li> </ul> <p><b>Sprachliche Bildung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie erläutern die Bedeutung sprachlicher Bildung für fachliches Lernen und beschreiben Merkmale sprachbewussten Fachunterrichts. [B]</li> <li>– Sie passen Fachinhalte adressat*innengerecht sprachlich an und gestalten verständliche Erklärungen für heterogene Schüler*innengruppen. [C]</li> <li>– Sie reflektieren den eigenen Sprachgebrauch im Unterricht und entwickeln Strategien zur Förderung bildungssprachlicher Kompetenzen. [C]</li> </ul>						
<b>Mögliche Lehr- und Lernmethoden</b> <p>Fachinput, (Fach-)Literaturarbeit, Fallorientiertes und problemorientiertes Lernen, Unterschiedliche Sozialformen, Präsentation, Hospitation, Mikro-/Makro-Teaching, Diskussion, Feedback, Reflexion, Peer Review, Blended Learning</p>						
<b>Mögliche Leistungsnachweise inkl. Prüfungsformate</b> <p><b>Schriftlich:</b> (E-)Portfolio, Lernbiografie, Reflexion, Feedback, Unterrichtsplanung, Hospitationsbericht  <b>Mündlich:</b> Präsentation, Reflexion, Feedback  <b>Praktisch:</b> Mikro-/Makro-Teaching</p>						
<b>Durchführende Institution</b> <p>Pädagogische Hochschule Wien</p>						

### Lehrveranstaltungen

Nr.	Titel	Art	SSt (45 min)	ECTS-AP	bStd (60 min)	uStd (60 min)	P-Art
1	Fachspezifische Anwendung Didaktik	SE	1	1	11,25	13,75	pi
2	Didaktik - Lab	UE	2	2	22,50	27,50	pi
3	Sprachliche Bildung	SE	1	2	11,25	38,75	pi

## 7.12 B-2-6 Entwicklungsorientierung

Sem.	Dauer SSt (45)	SFB	ECTS-AP	Voraussetzung/en	Sprache/n	STEOP
2	3	ABG	5	---	Deutsch	NEIN
<b>Kompetenzen</b>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Selbstwirksamkeit [I.2], Selbstkomp. [I.4], Reflexionskomp. [I.5], Initiativ- und Leistungskomp. [I.7]</li> <li>– Innovationskompetenz [II.2]; Zukunfts- und Gestaltungskompetenz [III.2]</li> </ul>						
<b>Inhalte Lehrveranstaltungen (Kurzbeschreibung)</b>						
<p><b>Lernen und Entwicklung im Jugendalter:</b> Kognitive, soziale und psychosoziale Entwicklung von Jugendlichen; Lebenslagen von Jugendlichen; Diversität im Jugendalter; lernpsychologische Grundlagen; Wahrnehmungsprozesse; Motivationstheorien; Gedächtnisforschung und Lernen; Lehr- und Lernforschung; positive Psychologie</p> <p><b>Grundlagen der durchgängigen sprachlichen Bildung:</b> Diversitätsdimensionen; Erst- und Zweitspracherwerb; Strukturmodelle: DaZKompP, DaZKom; sprachliche Strukturebenen; Bildungssprache im Kontext anderer Sprachregister; Sprachstandsdiagnostik; sprachkontrastive Betrachtungen; Familiensprache(n) und Persönlichkeitsentwicklung; mehrsprachigkeitssensible Zugänge; Bewusstsein für Lebenswelten mehrsprachiger Schüler*innen</p> <p><b>Entwicklung von Jugendlichen verstehen, begleiten, fördern:</b> Entwicklungspsychologische Grundlagen der Adoleszenz; Pubertät u. psychosoziale Dynamiken, Risikofaktoren und Resilienzförderung im Jugendalter; Beziehungsgestaltung u. pädagogische Begleitung</p>						
<b>Lernergebnisse Studierende (Kompetenzniveau A B C)</b>						
<p><b>Lernen und Entwicklung im Jugendalter:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie beschreiben zentrale Merkmale der kognitiven, sozialen und psychosozialen Entwicklung im Jugendalter sowie deren Bedeutung für Lernprozesse. [A]</li> <li>– Sie erklären grundlegende lernpsychologische und entwicklungspsychologische Theorien im Hinblick auf das Lernen von Jugendlichen. [B]</li> <li>– Sie erläutern grundlegende Begriffe von Wahrnehmungsprozessen, Motivationstheorien, Gedächtnisforschung und Lernen, Lehr- und Lernforschung sowie positiver Psychologie. [B]</li> </ul> <p><b>Grundlagen der durchgängigen sprachlichen Bildung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie beschreiben zentrale Begriffe und Konzepte der durchgängigen sprachlichen Bildung, des Erst- und Zweitspracherwerbs sowie sprachlicher Strukturebenen und Bildungssprache. [A]</li> <li>– Sie erklären den Einfluss sprachlicher Diversität auf Lernprozesse und auf die Persönlichkeit. [B]</li> <li>– Sie erläutern sprachliche Anforderungen zur durchgängigen Förderung von Sprachkompetenz. [C]</li> </ul> <p><b>Entwicklung von Jugendlichen verstehen, begleiten, fördern:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie bringen entwicklungspsychologische Konzepte zu Adoleszenz mit pädagogischen Herausforderungen im Jugendalter in Verbindung. [B]</li> <li>– Sie analysieren Fallbeispiele im Hinblick auf psychosoziale Dynamiken, Risikofaktoren und Möglichkeiten der Resilienzförderung. [B]</li> <li>– Sie identifizieren entwicklungsfördernde Beziehungsgestaltung in pädagogischen Situationen. [C]</li> </ul>						
<b>Mögliche Lehr- und Lernmethoden</b>						
Vorlesung, unterschiedliche Sozialformen, Biografie-Arbeit, Case-Based Learning, Fallorientiertes Lernen, Diskussion, Reflexion, Blended Learning						
<b>Mögliche Leistungsnachweise inkl. Prüfungsformate</b>						
<p><b>Schriftlich:</b> (E-)Klausur, Multiple-/Single-Choice-Prüfung, Open-Book-Prüfung, Fallanalyse, Reflexionsportfolio, Präsentation, Essay, Bericht</p> <p><b>Mündlich:</b> Prüfungsgespräch, Kolloquium, Präsentation, Referat</p>						
<b>Durchführende Institution</b>						
Pädagogische Hochschule Wien						

### Lehrveranstaltungen

Nr.	Titel	Art	SSt (45 min)	ECTS-AP	bStd (60 min)	uStd (60 min)	P-Art
1	Lernen und Entwicklung im Jugendalter	VO	1	2	11,25	38,75	npi
2	Grundlagen der durchgängigen sprachlichen Bildung	VO	1	1	11,25	13,75	npi
3	Entwicklung von Jugendlichen verstehen, begleiten, fördern	SE	1	2	11,25	38,75	pi

## 7.13 B-3-1 Entwurf 2

Sem.	Dauer SSt (45)	SFB	ECTS-AP	Voraussetzung/en	Sprache/n	STEOP
3	4	FW	5	---	Deutsch	NEIN
<b>Kompetenzen</b> – Lernkompetenz [I.1]; Reflexionskompetenz [I.5] – Innovationskompetenz [II.2]; Systemkompetenz [II.3]						
<b>Inhalte Lehrveranstaltungen (Kurzbeschreibung)</b> <b>Designgeschichte:</b> Überblick über zentrale Epochen, Stilrichtungen und Designtendenzen von der Industrialisierung bis zur Gegenwart; Schlüsselfiguren und Designobjekte; Analyse historischer und gegenwärtiger Designströmungen anhand von Designobjekten und Produkten <b>Objekte im Entwurfsprozess:</b> Grundbegriffe der entwerfenden Objektgestaltung; Das Objekt als aktiver Bestandteil des Entwurfsprozesses; Entwurfsmethoden im Kontext von Gebrauch, Atmosphäre und Sinn, Objektkritik und Gestaltungsreflexion <b>Forschung und Studien in der Mode:</b> Einführung in Theorien und Forschungsansätze der Mode von der Frühmoderne bis zur Gegenwart; Diskussion klassischer Texte; Begriffsarbeit zu Mode, Stil, Geschmack und Habitus; Mode als kulturelles, soziales und ästhetisches Phänomen; Transfer auf eigene pädagogische Vermittlung						
<b>Lernergebnisse Studierende (Kompetenzniveau A B C)</b> <b>Designgeschichte:</b> – Sie benennen zentrale Epochen, Stile und Strömungen der Designgeschichte. [A] – Sie beschreiben wesentliche Charakteristika historischer Designtendenzen. [A] – Sie analysieren Designbeispiele anhand stilistischer, gestalterischer und funktionaler Merkmale. [B] – Sie reflektieren historische Entwicklungen im Design hinsichtlich aktueller Gestaltungspraxen. [C] <b>Objekte im Entwurfsprozess:</b> – Sie erläutern zentrale Konzepte des Entwerfens in den eigenen Designobjekten. [A] – Sie analysieren Designobjekte im Hinblick auf Material, Funktion, Bedeutung und Kontext. [B] – Sie entwickeln eigene Positionen zur Bedeutung des Objekts im Gestaltungsprozess. [B] – Sie reflektieren die Wirkung zwischen Objektgestaltung und Nutzer*innenwahrnehmung. [C] <b>Forschung und Studien in der Mode:</b> – Sie benennen grundlegende Begriffe und theoretische Perspektiven der Modetheorien. [A] – Sie vergleichen unterschiedliche theoretische Positionen im historischen Kontext. [B] – Sie analysieren modetheoretische Konzepte im Hinblick auf deren Bedeutung für gegenwärtige Gestaltung und Gesellschaft. [B] – Sie reflektieren eigene Positionen im Spannungsfeld zwischen Theorie, Praxis und Vermittlung. [C]						
<b>Mögliche Lehr- und Lernmethoden</b> Vorlesung, Bild- und Objektbeispiele, Analysen, Fallstudien, Reflexionsaufgaben, Impulsvorträge, Übungen, Gruppenarbeiten, Feedback, Projektarbeit; Blended Learning						
<b>Mögliche Leistungsnachweise inkl. Prüfungsformate</b> <b>Schriftlich:</b> Prüfung, Dokumentation, Reflexionsbericht, Designkritik, Essay <b>Mündlich:</b> Präsentation, Reflexions- und Gruppengespräche, Referat, Diskussion <b>Praktisch:</b> Entwürfe und Bilder, Darstellung prozessorientierter Ergebnisse, Darstellung bildnerische Ergebnisse, visuelle Analyse						
<b>Durchführende Institution</b> Pädagogische Hochschule Wien						

### Lehrveranstaltungen

Nr.	Titel	Art	SSt (45 min)	ECTS-AP	bStd (60 min)	uStd (60 min)	P-Art
1	Designgeschichte	VO	1	1	11,25	13,75	npi
2	Objekte im Entwurfsprozess	SE	2	2	22,50	27,50	pi
3	Forschung und Studien in der Mode	SE	1	2	11,25	38,75	pi

## 7.14 B-3-2 Entrepreneurship 1

Sem.	Dauer SSt (45)	SFB	ECTS-AP	Voraussetzung/en	Sprache/n	STEOP
3	4	FW	5	---	Deutsch	NEIN
<b>Kompetenzen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Design-Thinking Kompetenz [II.1], Innovationskompetenz [II.2], Systemkompetenz [II.3]</li> <li>– Zukunfts- und Gestaltungskompetenz [III.2]</li> </ul>						
<b>Inhalte Lehrveranstaltungen (Kurzbeschreibung)</b> <p><b>Agiles Projektmanagement:</b> Zentrale Formen des Projektmanagements mit Schwerpunkt auf Konzepten und Prinzipien agilen Projektmanagements; Methodik zur Planung, Steuerung und Reflexion teambasierter Projekte</p> <p><b>Prozess- und Qualitätsmanagement:</b> Grundlegende und innovative Konzepte des Qualitäts- und Prozessmanagements in textilen Arbeitsfeldern; Prinzipien, Instrumenten, Erhebungsmethoden; exemplarische Anwendung; nachhaltige Produktqualität, Prozessgestaltung und kontinuierliche Verbesserung</p> <p><b>Objektorientiertes Designmarketing:</b> Grundlegende Konzepte und Strategien des Marketings zur Positionierung von Designobjekten; Schwerpunkt Designbereich; Potenzial von Marketing im Kontext nachhaltiger unternehmerischer Gestaltungsvorhaben</p>						
<b>Lernergebnisse Studierende (Kompetenzniveau A B C)</b> <p><b>Agiles Projektmanagement:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie beschreiben grundlegende Formen und Prinzipien des Projektmanagements. [A]</li> <li>– Sie analysieren Anforderungen und Rollen im Kontext betrieblicher Projekteinsätze. [B]</li> </ul> <p><b>Prozess- und Qualitätsmanagement:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie verknüpfen grundlegende Prinzipien des Qualitäts- und Prozessmanagements. [A]</li> <li>– Sie unterscheiden zentrale Methoden und Werkzeuge der Qualitäts- und Prozesssteuerung. [B]</li> <li>– Sie transferieren Methoden und Werkzeuge in unternehmerische Szenarien. [B]</li> <li>– Sie reflektieren Zusammenhänge zwischen nachhaltiger Produktqualität, Prozessmanagement und kontinuierlicher Unternehmensverbesserung. [C]</li> </ul> <p><b>Objektorientiertes Designmarketing:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie beschreiben grundlegende Konzepte und Strategien zur Positionierung von Designobjekten. [A]</li> <li>– Sie transferieren Marketingansätze und -strategien innovativ auf Kontexte im Designbereich. [B]</li> <li>– Sie reflektieren das Potenzial designbezogenen Marketings für nachhaltige unternehmerische Gestaltungsvorhaben. [C]</li> </ul>						
<b>Mögliche Lehr- und Lernmethoden</b> <p>Vortrag im Plenum, gemeinsame Analyse und Diskussion von Fallbeispielen, Erarbeitung in Gruppen und Partnerarbeit, Reflexion in Einzel- und Gruppensettings, Exkursion; Bearbeitung von Arbeitsaufträgen, Übungsbeispiele, Austausch im Plenum, projektorientiertes Arbeiten; Blended Learning</p>						
<b>Mögliche Leistungsnachweise inkl. Prüfungsformate</b> <p><b>Schriftlich:</b> Fallanalyse, Reflexionsbericht, Seminararbeit, Essay, projektbezogene Dokumentation, Konzeptskizze, Arbeitsaufträge</p> <p><b>Mündlich:</b> Präsentationen von Analyseergebnissen, Diskussion von Fallbeispielen, Reflexions- und Gruppengespräche, Referat</p> <p><b>Praktisch:</b> exemplarische Entwicklung von Projektstrukturen, Visualisierungen, Transferaufgaben zur Anwendung von Methoden, Strategien und Werkzeugen</p>						
<b>Durchführende Institution</b> <p>Pädagogische Hochschule Wien</p>						

### Lehrveranstaltungen

Nr.	Titel	Art	SSt (45 min)	ECTS-AP	bStd (60 min)	uStd (60 min)	P-Art
1	Agiles Projektmanagement	SE	1	1	11,25	13,75	pi
2	Prozess- und Qualitätsmanagement	SE	2	2	22,50	27,50	pi
3	Objektorientiertes Marketing	SE	1	2	11,25	38,75	pi

## 7.15 B-3-3.1 Wahlpflichtmodul: Professionalisierung im Fachbereich 1 (Entwurf)

Sem.	Dauer SSt (45)	SFB	ECTS-AP	Voraussetzung/en	Sprache/n	STEOP
3	2	FW	5	---	Deutsch	NEIN
<b>Kompetenzen</b> – Entscheidungskompetenz [I.3], Initiativ- und Leistungskompetenz [I.7] – Systemkompetenz [II.3], Design-Thinking Kompetenz [II.1]						
<b>Inhalte Lehrveranstaltungen (Kurzbeschreibung)</b> <b>Aktuelle Entwicklungen im Fachbereich 1 – Entwurf:</b> Aktuelle Entwicklungen und Trends im Bereich Entwurf (Mode und Design) <b>Wahlpflichtvertiefung im Fachbereich 1 – Entwurf:</b> Vertiefende, individualisierte Themenfelder aus dem Bereich Entwurf (Mode und Design)						
<b>Lernergebnisse Studierende (Kompetenzniveau A B C)</b> <b>Aktuelle Entwicklungen im Fachbereich 1 – Entwurf:</b> – Sie erläutern aktuelle Entwicklungen und Trends im Bereich des Entwurfs und erklären deren fachliche Grundlagen. [B] – Sie wenden ausgewählte Konzepte, Verfahren, Methoden oder Theorien aktueller Entwicklungen exemplarisch auf ein Detail oder ein Objekt an. [B] <b>Wahlpflichtvertiefung im Fachbereich 1 – Entwurf:</b> – Sie beschreiben vertiefende Inhalte des Themenfeldes Entwurfs und stellen diese fachlich dar. [A] – Sie wenden vertiefende Konzepte, Verfahren, Methoden oder Theorien des Themenfeldes exemplarisch auf ein Detail oder ein Objekt an. [B]						
<b>Mögliche Lehr- und Lernmethoden</b> Fachinput, Problem-Based Learning, Inquiry-Based Learning, Case Study Method, Laborübungen, Flipped Classroom, Design Thinking, Blended Learning, Portfolioarbeit, Gruppen- und Einzelarbeit, Peer-Feedback, Diskussion						
<b>Mögliche Leistungsnachweise inkl. Prüfungsformate</b> <b>Schriftlich:</b> Portfolio, Essay, Hausarbeit, Dokumentation, Reflexion, Feedback, Poster <b>Mündlich:</b> Präsentation, Diskussion, Fachgespräch, Reflexion und Feedback, Referat <b>Praktisch:</b> Detailarbeiten, Designobjekte, Schnittmodellierungen, Visualisierungen						
<b>Durchführende Institution</b> Pädagogische Hochschule Wien						

### Lehrveranstaltungen

Nr.	Titel	Art	SSt (45 min)	ECTS-AP	bStd (60 min)	uStd (60 min)	P-Art
1	Aktuelle Entwicklungen im Fachbereich 1 - Entwurf	SE	1	3	11,25	63,75	pi
2	Wahlpflichtvertiefung im Fachbereich 1 - Entwurf	SE	1	2	11,25	38,75	pi

## 7.16 B-3-3.2 Wahlpflichtmodul: Professionalisierung im Fachbereich 1 (Entrepreneurship)

Sem.	Dauer SSt (45)	SFB	ECTS-AP	Voraussetzung/en	Sprache/n	STEOP
3	2	FW	5	- - -	Deutsch	NEIN
<b>Kompetenzen</b> – Entscheidungskompetenz [I.3], Initiativ- und Leistungskompetenz [I.7] – Systemkompetenz [II.3], Design-Thinking Kompetenz [II.1]						
<b>Inhalte Lehrveranstaltungen (Kurzbeschreibung)</b> <b>Aktuelle Entwicklungen im Fachbereich 1 – Entrepreneurship:</b> Aktuelle Entwicklungen und Trends im Bereich des Entrepreneurships (Mode und Design) <b>Wahlpflichtvertiefung im Fachbereich 1 – Entrepreneurship:</b> Vertiefende, individualisierte Themenfelder aus dem Bereich Entrepreneurship (Mode und Design)						
<b>Lernergebnisse Studierende (Kompetenzniveau A B C)</b> <b>Aktuelle Entwicklungen im Fachbereich 1 – Entrepreneurship:</b> – Sie erläutern aktuelle Entwicklungen und Trends im Bereich Entrepreneurship und erklären deren fachliche Grundlagen. [B] – Sie wenden ausgewählte Konzepte, Verfahren, Methoden oder Theorien aktueller Entwicklungen exemplarisch auf ein Detail oder ein Objekt an. [B] <b>Wahlpflichtvertiefung im Fachbereich 1 – Entrepreneurship:</b> – Sie beschreiben vertiefende Inhalte des Themenfeldes Entrepreneurship und stellen diese fachlich dar. [A] – Sie wenden ausgewählte Konzepte, Verfahren, Methoden oder Theorien des Themenfeldes exemplarisch auf ein Detail oder ein Objekt an. [B]						
<b>Mögliche Lehr- und Lernmethoden</b> Fachinput, Problem-Based Learning, Inquiry-Based Learning, Case Study Method, Laborübungen, Flipped Classroom, Design Thinking, Blended Learning, Portfolioarbeit, Gruppen- und Einzelarbeit, Peer-Feedback, Diskussion						
<b>Mögliche Leistungsnachweise inkl. Prüfungsformate</b> <b>Schriftlich:</b> Portfolio, Essay, Hausarbeit, Dokumentation, Reflexion, Feedback, Poster <b>Mündlich:</b> Präsentation, Diskussion, Fachgespräch, Reflexion und Feedback, Referat <b>Praktisch:</b> Detailarbeiten, Designobjekte, Schnittmodellierungen, Visualisierungen						
<b>Durchführende Institution</b> Pädagogische Hochschule Wien						

### Lehrveranstaltungen

Nr.	Titel	Art	SSt (45 min)	ECTS-AP	bStd (60 min)	uStd (60 min)	P-Art
1	Aktuelle Entwicklungen im Fachbereich 1 - Entrepreneurship	SE	1	3	11,25	63,75	pi
2	Wahlpflichtvertiefung im Fachbereich 1 - Entrepreneurship	SE	1	2	11,25	38,75	pi

## 7.17 B-3-4 Pädagogische Praxis 1 – Medien

Sem.	Dauer SSt (45)	SFB	ECTS-AP	Voraussetzung/en	Sprache/n	STEOP
3	4	PPS	5	B-2-5	Deutsch	NEIN
<b>Kompetenzen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Selbstwirksamkeit [I.2], Selbstkompetenz [I.4], Reflexionskompetenz [I.5]</li> <li>– Digitalkompetenz [II.4]</li> <li>– Kommunikationskompetenz [III.4]</li> </ul>						
<b>Inhalte Lehrveranstaltungen (Kurzbeschreibung)</b> <p><b>Schulpraktische Übungen 1 – Medien:</b> Unterrichtsbeobachtung; Fachspezifische Anwendung der Grundlagen didaktischer Planung in der Praxis; Planung und Durchführung von fachbezogenen Unterrichtseinheiten inkl. Aufgaben und Materialien für den Unterricht; Interaktion und Kommunikation im Unterricht; analoge und digitale Tools im Unterricht; Reflexion von Planung und Durchführung; Fokus auf Medieneinsatz, Aufgabe, Material, Lehrperson, Feedback</p> <p><b>Mediendidaktik im Fachbereich:</b> Didaktische Funktionen und Auswahlkriterien von facheinschlägigen Medien, analoge und digitale Medien im Fachunterricht, Urheberrecht und Datenschutz und Bildrechte im schulischen Kontext, Erstellen und Erproben von Aufgaben und Arbeitsmaterialien</p>						
<b>Lernergebnisse Studierende (Kompetenzniveau A B C)</b> <p><b>Schulpraktische Übungen 1 – Medien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie führen Aufgaben den Anforderungen entsprechend durch. [B]</li> <li>– Sie beobachten gezielt fachspezifischen Unterricht sowie den Einsatz analoger und digitaler Medien und reflektieren deren Wirkung im Hinblick auf Lernprozesse. [B]</li> <li>– Sie entwickeln und realisieren fachbezogene Unterrichtseinheiten unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen, der didaktischen Grundlagen und der Lernziele. [C]</li> <li>– Sie gestalten die Kommunikation mit Schüler*innen zielgerichtet und zielgruppenorientiert. [C]</li> <li>– Sie wenden analoge und digitale Medien zielgerichtet und lernförderlich im Unterricht an. [B]</li> <li>– Sie entwickeln zielgruppenorientierte Aufgaben und Materialien zur Lernförderung. [C]</li> <li>– Sie formulieren kriteriengeleitetes Feedback und nehmen es an. [C]</li> </ul> <p><b>Mediendidaktik im Fachbereich:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie beschreiben analoge und digitale Medienarten sachgerecht und strukturiert. [A]</li> <li>– Sie erläutern didaktische Funktionen von Medien im Unterricht und vergleichen diese begründet im Hinblick auf das didaktische Potenzial. [B]</li> <li>– Sie erstellen geeignete Materialien und Aufgaben für fachbezogene Unterrichtsszenarien und begründen deren Einsatz. [C]</li> <li>– Sie planen und gestalten Unterricht unter Berücksichtigung zentraler rechtlicher Rahmenbedingungen. [C]</li> </ul>						
<b>Mögliche Lehr- und Lernmethoden</b> Unterrichtsbeobachtungen, Vor- und Nachbesprechungen, selbstständige Vor- und Aufbereitung sowie Durchführung von Unterrichtssequenzen und Unterrichtseinheiten, Reflexionen, Feedback-Gespräche						
<b>Mögliche Leistungsnachweise inkl. Prüfungsformate</b> <p><b>Schriftlich:</b> Unterrichtsplanung, Übungsaufgaben, Hausarbeit, (E-)Portfolio, Essay, Reflexionsbericht, Projektarbeit, Peer-Review, Protokoll, Lerntagebuch, Poster</p> <p><b>Mündlich:</b> Präsentation, Prüfungsgespräch, Referat, Moderation</p> <p><b>Praktisch:</b> Unterrichtssequenzen, Mikro-Teaching, Lehrübungen, Simulation, Rollenspiel, Fallarbeit</p>						
<b>Durchführende Institution</b> Pädagogische Hochschule Wien						

### Lehrveranstaltungen

Nr.	Titel	Art	SSt (45 min)	ECTS-AP	bStd (60 min)	uStd (60 min)	P-Art
1	Schulpraktische Übungen 1 – Medien	UE	2	3	22,50	52,50	pi
2	Mediendidaktik im Fachbereich	UE	2	2	22,50	27,50	pi

## 7.18 B-3-5 Fachdidaktik 3

Sem.	Dauer SSt (45)	SFB	ECTS-AP	Voraussetzung/en	Sprache/n	STEOP
3	4	FD	5	---	Deutsch	NEIN
<b>Kompetenzen</b>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Lernkompetenz [I.1]</li> <li>– Digitalkompetenz [II.4]</li> <li>– Zukunfts- und Gestaltungskompetenz [III.2]</li> </ul>						
<b>Inhalte (Kurzbeschreibung)</b>						
<p><b>Lehren und Lernen in der Berufsbildung 1:</b>            Fachspezifische Vorbereitung auf die PPS im Schwerpunkt Fachpraxis; Fachdidaktische Konzepte und Kompetenzmodelle; Kompetenzorientierte fachspezifische Lernaufgaben und Lernumgebungen; Individuelles und kooperatives Lernen und Arbeiten, Instruktionales Arbeiten, Lernen an Arbeitsprozessen; Fachspezifische Auswahl, Einsatz und Reflexion von Methoden, Medien, Unterrichtsmaterialien sowie digitalen Lehr-/Lernmitteln</p> <p><b>Fachspezifisches Didaktik-Lab 1:</b>            Fachpraktische Unterrichtssequenzen und Methodentraining unter Einbeziehung von zeitgemäßen Medien; Erstellung und Erprobung von Unterrichtsmaterialien - Agiles Lernen</p>						
<b>Lernergebnisse Studierende (Kompetenzniveau A B C)</b>						
<p><b>Lehren und Lernen in der Berufsbildung 1</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie planen und erproben fachpraktische Konzepte und Kompetenzmodelle. [B]</li> <li>– Sie erstellen kompetenzorientierte Lernaufgaben und Lernumgebungen für fachpraktische Gegenstände und integrieren unterschiedliche Lernprinzipien. [B]</li> <li>– Sie wählen geeignete Methoden, digitale und analoge Medien und Unterrichtsmaterialien zielgerichtet für den fachpraktischen Unterricht aus. [B]</li> </ul> <p><b>Fachspezifisches Didaktik-Lab 1:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie erstellen und erproben Unterrichtssequenzen und Materialien unter Berücksichtigung von zeitgemäßen Medien und Methoden. [B]</li> <li>– Sie wenden Unterrichtsmethoden und -materialien an und setzen zielgerichtete Medien ein. [B]</li> <li>– Sie implementieren und reflektieren agile Lernprozesse in der Erstellung und Erprobung von Unterrichtsmaterialien. [C]</li> </ul>						
<b>Mögliche Lehr- und Lernmethoden</b>						
Fachinput, (Fach-)Literaturarbeit, Fallorientiertes Lernen, Problemorientiertes Lernen, Technologieunterstütztes Lernen, Agiles Lernen, Unterschiedliche Sozialformen, Präsentation, Hospitation, Mikro-/Makro-Teaching, Diskussion, Feedback, Reflexion, Peer Review, Blended Learning						
<b>Mögliche Leistungsnachweise inkl. Prüfungsformate</b>						
<p><b>Schriftlich:</b> (E-)Portfolio, Unterrichtsentwurf, Reflexion, Dokumentation, Feedback</p> <p><b>Mündlich:</b> Präsentation, Reflexion, Feedback, Diskussion</p> <p><b>Praktisch:</b> Erstellung von Unterrichtsmaterialien und Arbeitsaufträgen, Mikro-/Makro-Teaching</p>						
<b>Durchführende Institution</b>						
Pädagogische Hochschule Wien						

### Lehrveranstaltungen

Nr.	Titel	Art	SSt (45 min)	ECTS-AP	bStd (60 min)	uStd (60 min)	P-Art
1	Lehren und Lernen in der Berufsbildung 1	SE	2	2	22,50	27,50	pi
2	Fachspezifisches Didaktik - Lab 1	UE	2	3	22,50	52,50	pi

## 7.19 B-3-6 Lehren und Lernen

Sem.	Dauer SSt (45)	SFB	ECTS-AP	Voraussetzung/en	Sprache/n	STEOP
3	3	ABG	5	B-2-6	Deutsch	NEIN
<b>Kompetenzen</b>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Lernkompetenz [I.1], Selbstkompetenz [I.4], Reflexionskompetenz [I.5], Entscheidungskomp. [I.6]</li> <li>– Systemkompetenz [II.3]</li> <li>– Sensemaking [III.1], Zukunfts- und Gestaltungskompetenz [III.2]</li> </ul>						
<b>Inhalte Lehrveranstaltungen (Kurzbeschreibung)</b>						
<p><b>Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens:</b> Pädagogische Begriffe; historische Bedingungen im österreichischen Schulwesen; nationale und internationale Qualitätskriterien im Schulwesen; Lehr- und Lerntheorien; Lern- und Gedächtnisforschung; empirische Strukturgesetzmäßigkeiten von Unterricht; Reformpädagogik und Alternativpädagogik; interdisziplinäres Lehren und Lernen; didaktische Modelle; Kompetenzentwicklung und -orientierung</p> <p><b>Lehr- und Lernforschung:</b> Pädagogische Ansätze; Potential für Lehr- und Lernprozesse an BMHS; Lern- und Gedächtnisforschung in konkreten Unterrichtssituationen; Struktur und Merkmale erfolgreichen Unterrichtens</p> <p><b>Gesprächsführung und Konfliktmanagement im schulischen Alltag:</b> Konfliktmanagement im Schulalltag; lösungs- und ressourcenorientierte Techniken der Gesprächsführung; Gewalt- und Amokprävention</p>						
<b>Lernergebnisse Studierende (Kompetenzniveau A B C)</b>						
<p><b>Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie erläutern zentrale pädagogische Begriffe im Kontext von Lehr- und Lernprozessen und setzen sie in Beziehung zu schulischen Anwendungssituationen. [B]</li> <li>– Sie analysieren ausgewählte Lehr- und Lerntheorien hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Unterrichtsgestaltung. [B]</li> <li>– Sie vergleichen unterschiedliche didaktische Modelle und pädagogische Ansätze und deren Umsetzung in kompetenzorientierten Lehr- und Lernprozessen. [B]</li> </ul> <p><b>Lehr- und Lernforschung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie vergleichen unterschiedliche pädagogische Ansätze im Hinblick auf deren Potential für Lehr- und Lernprozesse an BMHS. [B]</li> <li>– Sie analysieren Unterrichtsplanungen und -situationen in Bezug auf die Erkenntnisse der Lern- und Gedächtnisforschung. [B]</li> <li>– Sie bewerten empirisch belegte Strukturmerkmale erfolgreichen Unterrichts und leiten daraus didaktische Entscheidungen für die Unterrichtsgestaltung ab. [C]</li> </ul> <p><b>Gesprächsführung und Konfliktmanagement im schulischen Alltag:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie beschreiben Methoden zur lösungsorientierten Gesprächsführung. [A]</li> <li>– Sie analysieren schulische Konflikte und transferieren Interventionsstrategien situationsadäquat. [B]</li> <li>– Sie identifizieren Frühwarnsignale von Gewalt und wählen geeignete Maßnahmen aus. [B]</li> </ul>						
<b>Mögliche Lehr- und Lernmethoden</b>						
Vorlesung, unterschiedliche Sozialformen, Case-Based Learning, Fallorientiertes Lernen, Problemorientiertes Lernen, Diskussion, Reflexion, Videoanalyse, Blended Learning						
<b>Mögliche Leistungsnachweise inkl. Prüfungsformate</b>						
<p><b>Schriftlich:</b> (E-)Klausur, Multiple-/Single-Choice-Prüfung, Open-Book-Prüfung, Fallanalyse, Reflexionsportfolio, Präsentation, Essay, Bericht, Seminararbeit, Protokoll, Poster</p> <p><b>Mündlich:</b> Prüfungsgespräch, Kolloquium, Simulation, Präsentation, Referat, Moderation, Diskussion</p>						
<b>Durchführende Institution</b>						
Pädagogische Hochschule Wien						

### Lehrveranstaltungen

Nr.	Titel	Art	SSt (45 min)	ECTS-AP	bStd (60 min)	uStd (60 min)	P-Art
1	Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens	VO	1	2	11,25	38,75	npi
2	Lehr- und Lernforschung	SE	1	2	11,25	38,75	pi
3	Gesprächsführung und Konfliktmanagement	SE	1	1	11,25	13,75	pi

## 7.20 B-4-1 Digitalität 3

Sem.	Dauer SSt (45)	SFB	ECTS-AP	Voraussetzung/en	Sprache/n	STEOP
4	3	FW	5	B-2-4	Deutsch	NEIN
<b>Kompetenzen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Selbstbestimmtheit [I.3]</li> <li>– Design Thinking-Kompetenz [II.1], Systemkompetenz [II.3], Digitalkompetenz [II.4]</li> </ul>						
<b>Inhalte Lehrveranstaltungen (Kurzbeschreibung)</b> <p><b>Digitale Objektentwicklung:</b> Projektorientierte Anwendung digitaler Schnitttechniken zur Entwicklung individueller Lösungsansätze; Erschließung und Umsetzung neuer schnitttechnischer Anforderungen; iterative Schnittanpassung und Passungsprüfung im Abgleich mit dem Modeobjekt</p> <p><b>Digitale Objektinszenierung – Mediengestaltung:</b> Grundlegende Prinzipien digitaler Techniken der Mediengestaltung; visuelle Gestaltung im Kontext von Medium, Zielgruppe und Zweck; projektorientierte Anwendung auf digitale Medienformate</p> <p><b>Digitale Objektinszenierung – Fotografie:</b> Projektorientierte Integration fotografischer Gestaltung in gezielte Inszenierungen von Designobjekten; fotografische Bildkomposition zur zielgruppengerechten Darstellung; digitale Nachbearbeitung und Aufbereitung für unterschiedliche Präsentationsformate</p>						
<b>Lernergebnisse Studierende (Kompetenzniveau A B C)</b> <p><b>Digitale Objektentwicklung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie wenden digitale Schnitttechniken projektorientiert zur Entwicklung individueller Lösungen an. [B]</li> <li>– Sie erschließen neue schnitttechnische Anforderungen auf Basis gestalterischer Vorgaben. [B]</li> <li>– Sie optimieren digitale Schnittlösungen iterativ im Abgleich mit dem Modeobjekt. [C]</li> <li>– Sie beurteilen die Passung ihrer Schnittlösungen im Hinblick auf Funktion und Gestaltung. [C]</li> </ul> <p><b>Digitale Objektinszenierung – Mediengestaltung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie analysieren Mediendesigns im Hinblick auf Medium, Zielgruppe und Zweck. [B]</li> <li>– Sie gestalten projektorientiert analoge und digitale Medienformate auf Basis visueller Prinzipien. [C]</li> <li>– Sie reflektieren den gestalterischen Einsatz digitaler Medienformate im Inszenierungskontext. [C]</li> </ul> <p><b>Digitale Objektinszenierung – Fotografie:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie planen und erstellen fotografische Inszenierungen zielgruppenorientiert im Design- und Projektkontext. [B]</li> <li>– Sie bereiten fotografische Aufnahmen für verschiedene Präsentationsformate auf. [B]</li> </ul>						
<b>Mögliche Lehr- und Lernmethoden</b> <p>Plenumsphasen, modellierendes Demonstrieren durch Lehrende, Einzel- und Gruppenarbeit, Exkursion; Peer- und Gruppenreflexion, Diskussionen, individuelle Prozessbegleitung, forschend-gestaltendes Lernen, gestaltungsorientiertes Problemlösen, Feedbackschleifen, projektbasiertes Arbeiten; Blended Learning</p>						
<b>Mögliche Leistungsnachweise inkl. Prüfungsformate</b> <p><b>Schriftlich:</b> Dokumentation, gestalterisch-analytischer Kurztext, Reflexionsbericht, Prozessanalyse, kommentierte Foto- oder Schnittserien, Lerntagebuch, Projektnotizen</p> <p><b>Mündlich:</b> Präsentation, Reflexions- und Gruppengespräche, Argumentation gestalterischer Entscheidungen, projektbezogenes Fachgespräch</p> <p><b>Praktisch:</b> Gestaltung und Umsetzung digitaler Schnitte, Medienformate und Fotografien, Darstellung prozessorientierter Ergebnisse, bildnerisch-technische Umsetzung projektspezifischer Anforderungen, Übungsaufgaben</p>						
<b>Durchführende Institution</b> <p>Pädagogische Hochschule Wien</p>						

### Lehrveranstaltungen

Nr.	Titel	Art	SSt (45 min)	ECTS-AP	bStd (60 min)	uStd (60 min)	P-Art
1	Digitale Objektentwicklung	SE	1	2	11,25	38,75	pi
2	Digitale Objektinszenierung - Mediengestaltung	SE	1	2	11,25	38,75	pi
3	Digitale Objektinszenierung - Fotografie	UE	1	1	11,25	13,75	pi

## 7.21 B-4-2 Entrepreneurship 2

Sem.	Dauer SSt (45)	SFB	ECTS-AP	Voraussetzung/en	Sprache/n	STEOP
4	3	FW	5	B-3-2	Deutsch	NEIN
<b>Kompetenzen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Ethische Kompetenz [I.9]</li> <li>– Design Thinking-Kompetenz [II.1], Systemkompetenz [II.3]</li> <li>– Zukunfts- und Gestaltungskompetenz [III.2], Kooperationskompetenz [III.3]</li> </ul>						
<b>Inhalte Lehrveranstaltungen (Kurzbeschreibung)</b> <p><b>Angewandtes agiles Projektmanagement:</b> Planung, Durchführung und Reflexion eines textilbezogenen Projekts; Anwendung agiler Projektmethoden; Kommunikationsverantwortung im Projekt; Evaluation ökonomischer Rahmenbedingungen und sozialer Relevanz</p> <p><b>Unternehmens- und Qualitätsmanagement:</b> Entrepreneurship, Sustainable Management und Qualitätsmanagement im textilen Kontext; schulische Umsetzungsszenarien; unternehmerische und qualitätsbezogene Ansätze für die Schulpraxis</p> <p><b>Angewandtes Designmarketing:</b> Nachhaltige, zielgruppenspezifische Kommunikationsstrategien zur Positionierung von Designobjekten im Projektkontext; Kommunikationskonzepte im Projektkontext; Reflexion ethischer, sozialer und ästhetischer Sichtweisen</p>						
<b>Lernergebnisse Studierende (Kompetenzniveau A B C)</b> <p><b>Angewandtes agiles Projektmanagement:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie transferieren Projektmanagementgrundlagen in ein textilbezogenes Projektkonzept. [B]</li> <li>– Sie realisieren ein textilbezogenes Projekt agil anhand des entwickelten Konzepts. [B]</li> <li>– Sie übernehmen kommunikative Verantwortung und agieren vereinbarungsgemäß. [C]</li> <li>– Sie evaluieren ökonomische Rahmenbedingungen und soziale Relevanz des Projekts. [C]</li> </ul> <p><b>Unternehmens- und Qualitätsmanagement:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie transferieren Entrepreneurship, Sustainable- und Qualitätsmanagement in textilen Kontext. [B]</li> <li>– Sie integrieren zentrale Konzepte exemplarisch in schulische Umsetzungsszenarien. [C]</li> <li>– Sie reflektieren unternehmerische und qualitätsbezogene Ansätze für die Schulpraxis. [C]</li> </ul> <p><b>Angewandtes Designmarketing:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie entwickeln zielgruppenspezifische Kommunikationsstrategien zur Positionierung von Designobjekten im Rahmen eines Projektes. [B]</li> <li>– Sie setzen das Kommunikationskonzept im Projektkontext um. [B]</li> <li>– Sie reflektieren projektbezogen ethische, soziale und ästhetische Sichtweisen. [C]</li> </ul>						
<b>Mögliche Lehr- und Lernmethoden</b> <p>Vortrag und Inputphasen, gemeinsame Analyse und Diskussion im Plenum, Erarbeitung in Gruppen und Partnerarbeit, Bearbeitung von Fallbeispielen und Arbeitsaufträgen, Übungsphasen, projektorientiertes Arbeiten, Reflexion, Projektbetreuung; Blended Learning</p>						
<b>Mögliche Leistungsnachweise inkl. Prüfungsformate</b> <p><b>Schriftlich:</b> Projektkonzept, Projekthandbuch, Reflexionsbericht, Fallanalyse, Transferaufgabe, Seminararbeit, Essay</p> <p><b>Mündlich:</b> Projektpräsentation, Diskussion von Projektergebnissen und Marketingkonzepten, Reflexionsgespräche, mündliche Transfers aus Theorie in den Projektkontext</p> <p><b>Praktisch:</b> Umsetzung des Projekts, Anwendung von Kommunikationsstrategien</p>						
<b>Durchführende Institution</b> <p>Pädagogische Hochschule Wien</p>						

### Lehrveranstaltungen

Nr.	Titel	Art	SSt (45 min)	ECTS-AP	bStd (60 min)	uStd (60 min)	P-Art
1	Angewandtes agiles Projektmanagement	SE	1	2	11,25	38,75	pi
2	Unternehmens- und Qualitätsmanagement	SE	1	2	11,25	38,75	pi
3	Angewandtes Marketing	SE	1	1	11,25	13,75	pi

## 7.22 B-4-3 Produktion 4

Sem.	Dauer SSt (45)	SFB	ECTS-AP	Voraussetzung/en	Sprache/n	STEOP
4	4	FW	5	---	Deutsch	NEIN
<b>Kompetenzen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Selbstkompetenz [I.4];</li> <li>– Design-Thinking Kompetenz [II.1], Innovationskompetenz [II.2], Systemkompetenz [II.3]</li> </ul>						
<b>Inhalte Lehrveranstaltungen (Kurzbeschreibung)</b> <p><b>Objektorientierte Materialtransformation:</b> Textile Objekte im Projektkontext; begründete Materialwahl zum textilen Objekt und weiteren Materialien; klassische und experimentelle Verarbeitungstechniken</p> <p><b>Materialspezifische Schnittkonstruktion:</b> Materialspezifische, individuelle, komplexe Schnittmodellierung, 2D-3D-Transformation zur Prüfung von Modelladäquatheit und Passform; Textile Flächen, optische und mikroskopische Analyse in Bezug auf Auswirkung, Schnitt und Form sowie mögliche Umsetzung in der Produktion</p> <p><b>Angewandtes Produktionsmanagement:</b> REFA-Arbeitswissenschaft, Prozessdaten, Datenerfassung und -auswertung, Prozessanalyse, Optimierungsansätze in textilen Arbeitssystemen</p>						
<b>Lernergebnisse Studierende (Kompetenzniveau A B C)</b> <p><b>Materialspezifische Objekttransformation:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie gestalten textile Objekte im Projektkontext unter Anwendung klassischer und experimenteller Verarbeitungstechniken. [C]</li> <li>– Sie begründen die Eignung der Materialien für Verarbeitungstechnik und Objektgestaltung hinsichtlich textiltechnologischer Aspekte.</li> </ul> <p><b>Materialspezifische Schnittkonstruktion:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie entwickeln individuelle und komplexe Schnittmodellierungen unter Berücksichtigung materialspezifischer Anforderungen.</li> <li>– Sie prüfen Modelladäquatheit und Passform durch 2D-3D-Transformation [C].</li> <li>– Sie analysieren textile Flächen optisch und mikroskopisch. [B]</li> <li>– Sie leiten aus den Analyseergebnissen Auswirkungen auf Schnitt und Form sowie mögliche Umsetzung in der Produktion ab. [B]</li> </ul> <p><b>Angewandtes Produktionsmanagement:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie wenden arbeitswissenschaftliche Erhebungsmethoden in praxisnahen Szenarien an. [B]</li> <li>– Sie werten Prozessdaten aus und interpretieren die Ergebnisse hinsichtlich Humanorientierung und wirtschaftlichen Aspekten. [B]</li> <li>– Sie entwickeln Optimierungsansätze und zeigen Potenziale nachhaltiger Prozessverbesserung. [C]</li> </ul>						
<b>Mögliche Lehr- und Lernmethoden</b> Fachlicher sowie praktischer Input, Projektarbeit, Übungen, material- und probenorientierte Analyse, Diskussion, Laborarbeit, Problemorientierte Fallbearbeitung; Peer-Learning, Forschendes Lernen; Blended Learning						
<b>Mögliche Leistungsnachweise inkl. Prüfungsformate</b> <p><b>Schriftlich:</b> Hausarbeit, Essay, Dokumentation, Fallstudienanalyse, Optimierungskonzepte, Feedback, Analyseaufgabe, Mitschrift, Gestaltungsjournal</p> <p><b>Mündlich:</b> Präsentation, Diskussion, Fachgespräch, Reflexion und Feedback</p> <p><b>Praktisch:</b> Projektergebnis</p>						
<b>Durchführende Institution</b> Pädagogische Hochschule Wien						

### Lehrveranstaltungen

Nr.	Titel	Art	SSt (45 min)	ECTS-AP	bStd (60 min)	uStd (60 min)	P-Art
1	Objektorientierte Materialtransformation	SE	1	2	11,25	38,75	pi
2	Materialspezifische Schnittkonstruktion	SE	2	2	22,50	27,50	pi
3	Angewandtes Produktionsmanagement	SE	1	1	11,25	13,75	pi

## 7.23 B-4-4 Pädagogische Praxis 2 – Methoden

Sem.	Dauer SSt (45)	SFB	ECTS-AP	Voraussetzung/en	Sprache/n	STEOP
4	4	PPS	5	B-3-4	Deutsch	NEIN
<b>Kompetenzen</b>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Selbstbestimmtheit [I.3], Reflexionskompetenz [I.5], Entscheidungskompetenz [I.6]</li> <li>– Systemkompetenz [II.3]</li> <li>– Kommunikationskompetenz [III.4]</li> </ul>						
<b>Inhalte Lehrveranstaltungen (Kurzbeschreibung)</b>						
<p><b>Schulpraktische Übungen 2 – Methoden:</b> Beobachtung, Gestaltung und Durchführung von fachspezifischem Unterricht; Anwendung zielgruppenorientierter Unterrichts-, Sozial- und Aktionsformen sowie Individualisierung in Bezug auf Lernziele, Leistungsniveaus und Vorwissen; Nachhaltige Leistungs- und Zielorientierung; Weiterentwicklung durch Analyse, Feedback und Reflexion</p> <p><b>Methodentraining im Fachbereich:</b> Bedeutung und Funktion von Methoden im Fachunterricht; Methodenvielfalt und Methodengerechtigkeit im Fachkontext; Anwendung zielgerichteter Methodenwahl; Kriterien für eine didaktisch sinnvolle Auswahl (Ziel, Alter, Thema, Inklusion, Kompetenzerwartung, Sozialform, Unterrichtsform usw.)</p>						
<b>Lernergebnisse Studierende (Kompetenzniveau A B C)</b>						
<p><b>Schulpraktische Übungen 2 – Methoden:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie analysieren die Lernvoraussetzungen und das Vorwissen der Schüler*innen. [B]</li> <li>– Sie stellen Leistung und deren Entwicklung differenziert fest. [B]</li> <li>– Sie organisieren ihre persönlichen Ressourcen effektiv und dokumentieren ihr Vorgehen. [B]</li> <li>– Sie transformieren und realisieren Unterrichtsmethoden für den Fachbereich nach den individuellen Bedürfnissen der Schüler*innen. [C]</li> <li>– Sie gestalten den Unterricht durch kreative, alternative und zielgruppenorientierte Methoden situationgerecht und fachbezogen. [C]</li> <li>– Sie reflektieren die Unterrichtsgestaltung sowie deren Wirkung auf Lernprozesse sowohl selbstständig als auch auf Basis von Feedback. [C]</li> <li>– Sie leiten aus Selbstreflexion und Feedback konkrete Handlungsalternativen ab. [C]</li> </ul> <p><b>Methodentraining im Fachbereich:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie erläutern die Rolle von Unterrichtsmethoden im Fachunterricht und analysieren deren Einfluss auf Lernprozesse. [B]</li> <li>– Sie modifizieren Unterrichtsmethoden fachspezifisch. [B]</li> <li>– Sie bewerten die Eignung von Unterrichtsmethoden in Bezug auf Lernziele und -ergebnisse für unterschiedliche Lernvoraussetzungen im Fachbereich. [C]</li> </ul>						
<b>Mögliche Lehr- und Lernmethoden</b>						
Unterrichtsbeobachtungen, Vor- und Nachbesprechungen, selbstständige Vor- und Aufbereitung sowie Durchführung von Unterrichtssequenzen und Unterrichtseinheiten, Reflexionen, Feedback-Gespräche						
<b>Mögliche Leistungsnachweise inkl. Prüfungsformate</b>						
<p><b>Schriftlich:</b> Unterrichtsplanung, Übungsaufgaben, Hausarbeit, (E-)Portfolio, Essay, Reflexionsbericht, Projektarbeit, Peer-Review, Protokoll, Lerntagebuch, Poster</p> <p><b>Mündlich:</b> Präsentation, Prüfungsgespräch, Referat, Moderation</p> <p><b>Praktisch:</b> Unterrichtssequenzen, Mikro-Teaching, Lehrübungen, Simulation, Rollenspiel, Fallarbeit</p>						
<b>Durchführende Institution</b>						
Pädagogische Hochschule Wien						

### Lehrveranstaltungen

Nr.	Titel	Art	SSt (45 min)	ECTS-AP	bStd (60 min)	uStd (60 min)	P-Art
1	Schulpraktische Übungen 2 – Methoden	UE	3	4	33,75	66,25	pi
2	Methodentraining im Fachbereich	UE	1	1	11,25	13,75	pi

## 7.24 B-4-5 Fachdidaktik 4

Sem.	Dauer SSt (45)	SFB	ECTS-AP	Voraussetzung/en	Sprache/n	STEOP
4	4	FD	5	---	Deutsch	NEIN
<b>Kompetenzen</b>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Reflexionskompetenz [I.5]</li> <li>– Zukunfts- und Gestaltungskompetenz [III.2], Kommunikationskompetenz [III.4]</li> </ul>						
<b>Inhalte (Kurzbeschreibung)</b>						
<p><b>Lehren und Lernen in der Berufsbildung 2:</b> Fachspezifische Vorbereitung auf die PPS im Schwerpunkt Fachtheorie; Auswahl, Einsatz und Reflexion von Methoden, Medien, Unterrichtsmaterialien sowie digitaler Lehr-/Lernmittel; Theoriegeleitete Unterrichtsplanung; Entwicklung kognitiv aktivierender Lernaufgaben; Individuelle und kooperative Gestaltung kompetenzorientierter Lernaufgaben und Lernumgebungen</p> <p><b>Fachspezifisches Didaktik-Lab 2:</b> Exemplarische fachspezifische und fachtheoretische Lernaufgaben und Lernumgebungen; Unterrichtssequenzen und Methodentraining unter Einbeziehung analoger und digitaler Medien; Erstellung und Erprobung von Unterrichtsmaterialien</p>						
<b>Lernergebnisse Studierende (Kompetenzniveau A B C)</b>						
<p><b>Lehren und Lernen in der Berufsbildung 2:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie planen fachtheoretischen Unterricht theoriegeleitet unter Einbezug geeigneter Methoden, Medien und digitaler Lehr-/Lernmittel. [B]</li> <li>– Sie entwickeln kognitiv aktivierende und kompetenzorientierte Lernaufgaben. [C]</li> </ul> <p><b>Fachspezifisches Didaktik-Lab 2:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie erstellen fachtheoretische Lernaufgaben, Lernumgebungen und Unterrichtsmaterialien unter Einbeziehung analoger und digitaler Medien. [B]</li> <li>– Sie setzen Unterrichtssequenzen und Methodentraining exemplarisch um. [B]</li> <li>– Sie erproben Materialien und optimieren sie anhand von Rückmeldungen und Beobachtungen. [C]</li> <li>– Sie reflektieren die Wirksamkeit ihrer Unterrichtsgestaltung unter fach- und mediendidaktischen Gesichtspunkten. [C]</li> </ul>						
<b>Mögliche Lehr- und Lernmethoden</b>						
Fachinput, (Fach-)Literaturarbeit, Fallorientiertes Lernen, Problemorientiertes Lernen, Technologieunterstütztes Lernen, Unterschiedliche Sozialformen, Präsentation, Hospitation, Mikro-/Makro-Teaching, Diskussion, Feedback, Reflexion, Peer Review; Blended Learning						
<b>Mögliche Leistungsnachweise inkl. Prüfungsformate</b>						
<p><b>Schriftlich:</b> (E-)Portfolio, Unterrichtsentwurf, Reflexion, Feedback</p> <p><b>Mündlich:</b> Präsentation, Diskussion, Peer- und Selbstevaluation, Feedback</p> <p><b>Praktisch:</b> Unterrichtssequenz, Methodentraining, Mikro-/Makro-Teaching</p>						
<b>Durchführende Institution</b>						
Pädagogische Hochschule Wien						

### Lehrveranstaltungen

Nr.	Titel	Art	SSt (45 min)	ECTS-AP	bStd (60 min)	uStd (60 min)	P-Art
1	Lehren und Lernen in der Berufsbildung 2	SE	2	2	22,50	27,50	pi
2	Fachspezifisches Didaktik – Lab 2	UE	2	3	22,50	52,50	pi

## 7.25 B-4-6 Berufsbildung im gesellschaftlichen Kontext

Sem.	Dauer SSt (45)	SFB	ECTS-AP	Voraussetzung/en	Sprache/n	STEOP
4	3	ABG	5	---	Deutsch	NEIN
<b>Kompetenzen</b>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Selbstwirksamkeit [I.2], Reflexionskompetenz [I.5], Ambiguitätskompetenz [I.8]</li> <li>– Systemkompetenz [II.3],</li> <li>– Kooperationskompetenz [III.3]</li> </ul>						
<b>Inhalte Lehrveranstaltungen (Kurzbeschreibung)</b>						
<p><b>Bildungsarbeit und gesellschaftlicher Wandel:</b> Begriffe der Bildungssoziologie; Einfluss gesellschaftlicher Änderungen auf Bildungsprozesse; Theorien sozialer Ungleichheit; Mechanismen der Reproduktion von Bildungsungleichheit im Schulsystem; Bildungschancen in Abhängigkeit von sozialer Herkunft, Geschlecht, Migration; Studienergebnisse aus der Soziologie; Funktionen von Personen und ihr Handeln im Bildungssystem</p> <p><b>Bildungsarbeit im gesellschaftlichen Kontext:</b> Begriffe der Wissens- und Informationsgesellschaft; Lern- und Wissensarten; Herausforderungen und Einflussfaktoren beim Übergang in die Sekundarstufe Berufsbildung; Kooperationen in der BB; Schulpartnerschaft (mit Erziehungsberechtigten und bildungspolitischen Akteuren bzw. Communities of practice); Global Citizenship Education (GCED); nationale und internationale Bildungssysteme</p> <p><b>Gruppenprozesse:</b> Gruppentheorien und -prozesse; Gruppenstrukturen im schulischen Umfeld; Classroom-Management</p>						
<b>Lernergebnisse Studierende (Kompetenzniveau A B C)</b>						
<p><b>Bildungsarbeit und gesellschaftlicher Wandel:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie benennen die Wechselwirkungen zwischen Bildungsarbeit und gesellschaftlichem Wandel. [A]</li> <li>– Sie erläutern die Bedeutung von Bildungseinrichtungen im gesellschaftlichen Kontext. [A]</li> <li>– Sie benennen die zentralen Akteure und Institutionen der österreichischen Bildungspolitik und analysieren deren Einfluss auf das Bildungssystem. [B]</li> <li>– Sie reflektieren die Auswirkungen sozialer Ungleichheit auf Bildungszugänge und beschreiben Strategien zur Förderung von Bildungsgerechtigkeit im eigenen Unterricht. [B]</li> </ul> <p><b>Bildungsarbeit im gesellschaftlichen Kontext:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie charakterisieren Herausforderungen und Einflussfaktoren auf die Schüler*innen beim Übergang in die Sekundarstufe Berufsbildung. [B]</li> <li>– Sie analysieren die Herausforderungen der Zusammenarbeit zwischen Schule, Erziehungsberechtigten und bildungsrelevanten Stakeholdern sowie bildungspolitischen Akteuren. [B]</li> <li>– Sie verknüpfen Lern- und Wissensarten sowie GCED mit ihrem zukünftigen Unterricht. [B]</li> <li>– Sie vergleichen Bildungssysteme verschiedener Länder auf nationalem und internationalem Niveau und beschreiben deren Stärken und Herausforderungen. [B]</li> </ul> <p><b>Gruppenprozesse:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie beschreiben Gruppentheorien und analysieren Gruppenprozesse und deren Dynamiken. [B]</li> <li>– Sie identifizieren Unterrichtsstörungen und leiten geeignete Reaktionsstrategien ab. [B]</li> </ul>						
<b>Mögliche Lehr- und Lernmethoden</b>						
Vorlesung, unterschiedliche Sozialformen, Case-Based Learning, Fallorientiertes Lernen, Problemorientiertes Lernen, Diskussion, Reflexion, Videoanalyse, Blended Learning						
<b>Mögliche Leistungsnachweise inkl. Prüfungsformate</b>						
<p><b>Schriftlich:</b> (E-)Klausur, Multiple-/Single-Choice-Prüfung, Open-Book-Prüfung, Fallanalyse, Reflexionsportfolio, Präsentation, Essay, Bericht, Seminararbeit, Protokoll, Poster</p> <p><b>Mündlich:</b> Prüfungsgespräch, Kolloquium, Simulation, Präsentation, Referat, Moderation, Diskussion</p>						
<b>Durchführende Institution</b>						
Pädagogische Hochschule Wien						

### Lehrveranstaltungen

Nr.	Titel	Art	SSt (45 min)	ECTS-AP	bStd (60 min)	uStd (60 min)	P-Art
1	Bildungsarbeit und gesellschaftlicher Wandel	VO	1	2	11,25	38,75	npi
2	Bildungsarbeit im gesellschaftlichen Kontext	SE	1	2	11,25	38,75	pi
3	Gruppenprozesse	SE	1	1	11,25	13,75	pi

## 7.26 B-5-1 Interaktion 3

Sem.	Dauer SSt (45)	SFB	ECTS-AP	Voraussetzung/en	Sprache/n	STEOP
5	3	FW	5	---	Deutsch	NEIN
<b>Kompetenzen</b>						
– Sensemaking [III.1], Kooperationskompetenz [III.3], Kommunikationskompetenz [III.4]						
<b>Inhalte Lehrveranstaltungen (Kurzbeschreibung)</b>						
<p><b>Design und Rhetorik:</b> Rhetorik als Metatheorie im Designprozess; Visuell-verbale Argumentation im Design; Gestaltung als kommunikativer Prozess; Anwendung rhetorische, demokratischer Prinzipien im eigenen Designprojekt</p> <p><b>Organisationsspezifische Kommunikation und Administration:</b> Grundlegende administrative Abläufe; Aufgaben und Zuständigkeiten als Klassenvorstand und Klassenlehrperson; Kommunikative Schnittstellen (Kollegium, Schulleitung, sonstige Partner*innen)</p> <p><b>Kommunikationsstrukturen mit Eltern:</b> Kommunikation mit Eltern; Kommunikation mit Lernenden; Gesprächsführung, rechtliche Rahmenbedingungen und Erwartungshaltung, Demokratie, Interkulturelle Besonderheiten und Diversität in der Elternkommunikation,</p>						
<b>Lernergebnisse Studierende (Kompetenzniveau A B C)</b>						
<p><b>Design und Rhetorik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie beschreiben rhetorisch-demokratische Strukturen im Design und ordnen diese ein. [B]</li> <li>– Sie präsentieren ihre Ergebnisse visuell überzeugend und rhetorisch fundiert. [B]</li> <li>– Sie analysieren visuell-verbale Gestaltungsstrategien in realen Designprojekten. [C]</li> <li>– Sie reflektieren die rhetorische Wirkung von Designprojekten anhand theoretischer Konzepte. [C]</li> </ul> <p><b>Organisationsspezifische Kommunikation und Administration:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie analysieren organisationsbezogene Abläufe und erschließen exemplarische Vorgehensweisen für schulische Organisations- und Verwaltungsaufgaben. [B]</li> <li>– Sie identifizieren typische organisatorische und betreuende Aufgabenbereiche von Klassenvorstands- und Klassenlehrertätigkeiten anhand praxisnaher Szenarien. [A]</li> <li>– Sie analysieren und simulieren schulorganisatorische Kommunikationssituationen mit Kollegium, Schulleitung und außerschulischen Partner*innen. [B]</li> </ul> <p><b>Kommunikationsstrukturen mit Eltern:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie analysieren und simulieren schulbezogene Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung rechtlicher und demokratischer Rahmenbedingungen. [B]</li> <li>– Sie erstellen Kommunikationsmittel für Eltern und Lernende unter Beachtung rechtlicher und organisatorischer Vorgaben. [B]</li> <li>– Sie reflektieren eigene Kommunikationsstrategien und Handlungsoptionen im schulorganisatorischen Kontext unter Einbezug von Zielgruppen und interkultureller Aspekte. [C]</li> </ul>						
<b>Mögliche Lehr- und Lernmethoden</b>						
Inputszenarien, Fallbeispiele, Simulationen, Kommunikationsübungen, Reflexion, Peer-Feedback, Interviews, Videoanalysen, Gesprächssimulationen, Partnerarbeit und Gruppenarbeit, Szenarienarbeit; Blended Learning						
<b>Mögliche Leistungsnachweise inkl. Prüfungsformate</b>						
<p><b>Schriftlich:</b> Reflexionsbericht, Beobachtungsprotokoll, Lerntagebuch, Essay, Fallanalysen, Kommunikationsübungen, Protokolle, Eltern-Lernenden-brief, Gesprächsdokumentation</p> <p><b>Mündlich:</b> Reflexions- und Feedbackgespräche, Diskussion, Kommunikationsübungen, Gesprächssimulation, Präsentation, Rollenspiel</p> <p><b>Praktisch:</b> Fallstudien, Beobachtung, Simulation, Rollenspiel</p>						
<b>Durchführende Institution</b>						
Pädagogische Hochschule Wien						

### Lehrveranstaltungen

Nr.	Titel	Art	SSt (45 min)	ECTS-AP	bStd (60 min)	uStd (60 min)	P-Art
1	Design und Rhetorik	SE	1	2	11,25	38,75	pi
2	Organisationsspezifische Kommunikation und Administration	SE	1	2	11,25	38,75	pi
3	Kommunikationsstrukturen mit Eltern	SE	1	1	11,25	13,75	pi

## 7.27 B-5-2 Entwurf 3

Sem.	Dauer SSt (45)	SFB	ECTS-AP	Voraussetzung/en	Sprache/n	STEOP
5	3	FW	5	---	Deutsch	NEIN
<b>Kompetenzen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Reflexionskompetenz [I.5], Ambiguitätskompetenz [I.8]</li> <li>– Innovationskompetenz [II.2], Systemkompetenz [II.3]</li> <li>– Sensemaking [III.1], Zukunfts- und Gestaltungskompetenz [III.2]</li> </ul>						
<b>Inhalte Lehrveranstaltungen (Kurzbeschreibung)</b> <p><b>Organisationen im Entwurfsprozess:</b> Einführung in das Konzept von unsichtbaren Strukturen in Organisationen und ihre Bedeutung für den Entwurfsprozess; Gestaltung als strategische Intervention; Design in Spannungsfeld von Macht, Institution und Transformation; Demokratische Gestaltungspraxis; Reflexion der eigenen Rolle als gestalterische Personen im organisationalen Kontext</p> <p><b>Bildungsorte im öffentlichen Raum:</b> Didaktische und methodische Grundlagen außerschulischer Lernorte; Potenziale öffentliche Räume als Bildungsräume für Mode und Design; Planung, Durchführung und Reflexion von Lernmöglichkeiten außerhalb der Schule; Auseinandersetzung mit gesellschaftlicher Teilhabe der Lernenden</p> <p><b>Entwurfsprozesse und Materialien:</b> Designprozesse im Spannungsfeld von Materialwahl, Entwurfsfreiheit und Nachhaltigkeit; Entwurfsdynamiken, Materialverantwortung, Kritik an Konsumlogiken; Analyse und Anwendung nachhaltiger Entwurfsstrategien; Experimentelle Arbeitsweisen im schulischen Kontext</p>						
<b>Lernergebnisse Studierende (Kompetenzniveau A B C)</b> <p><b>Organisationen im Entwurfsprozess:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie erklären zentrale Begriffe von unsichtbaren Strukturen in Organisationen und ihre Bedeutung für den Entwurfsprozess. [A]</li> <li>– Sie analysieren strukturelle Einflüsse von Organisationen auf gestalterische Prozesse. [B]</li> <li>– Sie entwickeln Haltung zur Rolle von Gestaltung und reflektieren deren Handlungsspielräume. [C]</li> </ul> <p><b>Bildungsorte im öffentlichen Raum:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie nutzen didaktische Prinzipien außerschulischer Lernorte. [B]</li> <li>– Sie analysieren öffentliche Räume hinsichtlich ihrer Eignung als Lernorte für Mode und Design. [B]</li> <li>– Sie reflektieren didaktische Konzepte für außerschulisches Lernen im öffentlichen Raum. [C]</li> </ul> <p><b>Entwurfsprozesse und Materialien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie wenden Grundzüge nachhaltiger Entwurfsprozesse an. [B]</li> <li>– Sie analysieren die Rolle von Materialentscheidungen im Design- und Unterrichtskontext. [B]</li> <li>– Sie entwickeln und reflektieren ein gestalterisches Projekt hinsichtlich nachhaltiger Aspekte. [C]</li> </ul>						
<b>Mögliche Lehr- und Lernmethoden</b> <p>Textarbeit und Diskussion, Fallanalysen, visuelle Reflexionsaufgaben, strategische Interventionsvorschläge, Übungen, projektorientierte Einzel- und Gruppenarbeiten, Feedback, Exkursionen, Materialexperimente, Diskussionen, Reflexion; Blended Learning</p>						
<b>Mögliche Leistungsnachweise inkl. Prüfungsformate</b> <p><b>Schriftlich:</b> (Projekt-) Dokumentation, Reflexionsbericht mit visuellen Anteilen, Portfolio mit Reflexionselementen, Interventionsvorschläge, Fallanalysen</p> <p><b>Mündlich:</b> Präsentation, Reflexions- und Gruppengespräche, Diskussion</p> <p><b>Praktisch:</b> Materialexperimente, Darstellung prozessorientierter Ergebnisse, Darstellung bildnerischer Ergebnisse, Übungsergebnisse</p>						
<b>Durchführende Institution</b> <p>Pädagogische Hochschule Wien</p>						

### Lehrveranstaltungen

Nr.	Titel	Art	SSt (45 min)	ECTS-AP	bStd (60 min)	uStd (60 min)	P-Art
1	Organisationen im Entwurfsprozess	SE	1	2	11,25	38,75	pi
2	Bildungsorte im öffentlichen Raum	SE	1	2	11,25	38,75	pi
3	Entwurfsprozesse und Materialien	SE	1	1	11,25	13,75	pi

## 7.28 B-5-3.1 Wahlpflichtmodul: Professionalisierung im Fachbereich 2 (Digitalität)

Sem.	Dauer SSt (45)	SFB	ECTS-AP	Voraussetzung/en	Sprache/n	STEOP
5	3	FW	5	- - -	Deutsch	NEIN
<b>Kompetenzen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Entscheidungskompetenz [I.3], Reflexionskompetenz [I.5], Initiativ- und Leistungskompetenz [I.7]</li> <li>– Systemkompetenz [II.3], Design-Thinking Kompetenz [II.1]</li> <li>– Zukunfts- und Gestaltungskompetenz [III.2]</li> </ul>						
<b>Inhalte Lehrveranstaltungen (Kurzbeschreibung)</b> <p><b>Aktuelle Entwicklungen im Fachbereich 2 – Digitalität:</b> Aktuelle Entwicklungen und Trends im Bereichen Digitalität (Mode und Design)</p> <p><b>Wahlpflichtvertiefung im Fachbereich 2 – Digitalität:</b> Vertiefende, individualisierte Themenfelder aus dem Bereich Digitalität (Mode und Design)</p> <p><b>Wissenschaftliche Arbeitsmethoden im Fachbereich:</b> Themenfindung im Fachbereich; Forschungsfrage; Literaturrecherche im Fachbereich; Quellenmanagement; Zitationsstandards; wissenschaftliches Schreiben; Exposé-Erstellung</p>						
<b>Lernergebnisse Studierende (Kompetenzniveau A B C)</b> <p><b>Aktuelle Entwicklungen im Fachbereich 2 – Digitalität:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie erläutern aktuelle Entwicklungen und Trends im Bereich Digitalität und erklären deren fachliche Grundlagen. [B]</li> <li>– Sie wenden ausgewählte Konzepte, Verfahren, Methoden oder Theorien aktueller Entwicklungen exemplarisch auf ein Detail oder ein Objekt an. [B]</li> </ul> <p><b>Wahlpflichtvertiefung im Fachbereich 2 – Digitalität:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie beschreiben zentrale Inhalte des Themenfeldes Digitalität und stellen diese fachlich dar. [A]</li> <li>– Sie wenden ausgewählte Konzepte, Verfahren, Methoden oder Theorien des gewählten Themenfeldes exemplarisch auf ein Detail oder ein Objekt an. [B]</li> </ul> <p><b>Wissenschaftliche Arbeitsmethoden im Fachbereich:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie entwickeln eine wissenschaftliche Fragestellung im Fachbereich und recherchieren relevante Literatur und Quellen. [C]</li> <li>– Sie konzipieren ein wissenschaftliches Exposé unter Berücksichtigung fachlicher, formaler und methodischer Anforderungen. [C]</li> </ul>						
<b>Mögliche Lehr- und Lernmethoden</b> Fachinput, Problem-Based Learning, Inquiry-Based Learning, Case Study Method, Laborübungen, Flipped Classroom, Design Thinking, Blended Learning, Portfolioarbeit, Gruppen- und Einzelarbeit, Peer-Feedback, Diskussion, Reflexion, Arbeitsgemeinschaft						
<b>Mögliche Leistungsnachweise inkl. Prüfungsformate</b> <b>Schriftlich:</b> Portfolio, Essay, Hausarbeit, Seminararbeit, Dokumentation, Reflexion, Feedback, Exposé <b>Mündlich:</b> Präsentation, Diskussion, Fachgespräch, Reflexion und Feedback, Referat <b>Praktisch:</b> Detailarbeiten, Designobjekte, Schnittmodellierungen, Visualisierungen						
<b>Durchführende Institution</b> Pädagogische Hochschule Wien						

### Lehrveranstaltungen

Nr.	Titel	Art	SSt (45 min)	ECTS-AP	bStd (60 min)	uStd (60 min)	P-Art
1	Aktuelle Entwicklungen im Fachbereich 2 - Digitalität	SE	1	2	11,25	38,75	pi
2	Wahlpflichtvertiefung im Fachbereich 2 - Digitalität	SE	1	2	11,25	38,75	pi
3	Wissenschaftliche Arbeitsmethoden im Fachbereich	SE	1	1	11,25	13,75	pi

## 7.29 B-5-3.2 Wahlpflichtmodul: Professionalisierung im Fachbereich 2 (Produktion)

Sem.	Dauer SSt (45)	SFB	ECTS-AP	Voraussetzung/en	Sprache/n	STEOP
5	3	FW	5	- - -	Deutsch	NEIN
<b>Kompetenzen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Entscheidungskompetenz [I.3], Reflexionskompetenz [I.5], Initiativ- und Leistungskompetenz [I.7]</li> <li>– Systemkompetenz [II.3], Design-Thinking Kompetenz [II.1]</li> <li>– Zukunfts- und Gestaltungskompetenz [III.2]</li> </ul>						
<b>Inhalte Lehrveranstaltungen (Kurzbeschreibung)</b> <p><b>Aktuelle Entwicklungen im Fachbereich 2 – Produktion:</b> Aktuelle Entwicklungen und Trends im Bereich Produktion (Mode und Design)</p> <p><b>Wahlpflichtvertiefung im Fachbereich 2 – Produktion:</b> Vertiefende, individualisierte Themenfelder aus dem Bereich Produktion (Mode und Design)</p> <p><b>Wissenschaftliche Arbeitsmethoden im Fachbereich:</b> Themenfindung im Fachbereich; Forschungsfrage; Literaturrecherche im Fachbereich; Quellenmanagement; Zitationsstandards; wissenschaftliches Schreiben; Exposé-Erstellung</p>						
<b>Lernergebnisse Studierende (Kompetenzniveau A B C)</b> <p><b>Aktuelle Entwicklungen im Fachbereich 2 – Produktion:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie erläutern aktuelle Entwicklungen und Trends in den Bereichen Digitalisierung, Entrepreneurship oder Produktion und erklären deren fachliche Grundlagen. [B]</li> <li>– Sie wenden ausgewählte Konzepte, Verfahren, Methoden oder Theorien aktueller Entwicklungen exemplarisch auf ein Detail oder ein Objekt an. [B]</li> </ul> <p><b>Wahlpflichtvertiefung im Fachbereich 2 – Produktion:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie beschreiben zentrale Inhalte eines Themenfeldes aus Entwurf 3 oder Aktuelle Entwicklungen 2 und stellen diese fachlich dar. [A]</li> <li>– Sie wenden ausgewählte Konzepte, Verfahren, Methoden oder Theorien des gewählten Themenfeldes exemplarisch auf ein Detail oder ein Objekt an. [B]</li> </ul> <p><b>Wissenschaftliche Arbeitsmethoden im Fachbereich:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie entwickeln eine wissenschaftliche Fragestellung im Fachbereich und recherchieren relevante Literatur und Quellen. [C]</li> <li>– Sie konzipieren ein wissenschaftliches Exposé unter Berücksichtigung fachlicher, formaler und methodischer Anforderungen. [C]</li> </ul>						
<b>Mögliche Lehr- und Lernmethoden</b> <p>Fachinput, Problem-Based Learning, Inquiry-Based Learning, Case Study Method, Laborübungen, Flipped Classroom, Design Thinking, Blended Learning, Portfolioarbeit, Gruppen- und Einzelarbeit, Peer-Feedback, Diskussion, Reflexion, Arbeitsgemeinschaft</p>						
<b>Mögliche Leistungsnachweise inkl. Prüfungsformate</b> <p><b>Schriftlich:</b> Portfolio, Essay, Hausarbeit, Seminararbeit, Dokumentation, Reflexion, Feedback, Exposé  <b>Mündlich:</b> Präsentation, Diskussion, Fachgespräch, Reflexion und Feedback, Referat  <b>Praktisch:</b> Detailarbeiten, Designobjekte, Schnittmodellierungen, Visualisierungen</p>						
<b>Durchführende Institution</b> <p>Pädagogische Hochschule Wien</p>						

### Lehrveranstaltungen

Nr.	Titel	Art	SSSt (45 min)	ECTS-AP	bStd (60 min)	uStd (60 min)	P-Art
1	Aktuelle Entwicklungen im Fachbereich 2 - Produktion	SE	1	2	11,25	38,75	pi
2	Wahlpflichtvertiefung im Fachbereich 2 - Produktion	SE	1	2	11,25	38,75	pi
3	Wissenschaftliche Arbeitsmethoden im Fachbereich	SE	1	1	11,25	13,75	pi

## 7.30 B-5-4 Pädagogische Praxis 3 – Heterogenität

Sem.	Dauer SSt (45)	SFB	ECTS-AP	Voraussetzung/en	Sprache/n	STEOP
5	4	PPS	5	B-4-4	Deutsch	NEIN
<b>Kompetenzen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Reflexionskompetenz [I.5], Ambiguitätskompetenz [I.8], Ethische Kompetenz [I.9]</li> <li>– Design-Thinking Kompetenz [II.1]</li> <li>– Zukunfts- und Gestaltungskompetenz [III.2], Kommunikationskompetenz [III.4]</li> </ul>						
<b>Inhalte Lehrveranstaltungen (Kurzbeschreibung)</b> <p><b>Schulpraktische Übungen 3 – Heterogenität:</b>            Beobachtung, Entwicklung und Durchführung eines lernwirksamen Fachunterrichts; Steuerung von Klassenmanagement und Beziehungsgestaltung; Kommunikations-strategien; Regelklarheit; Einbeziehung von Heterogenität, Diversität und Sprache; Selbst-wahrnehmung und Wirkung; Feedbackkultur; Theorie-Praxis-Transfer</p> <p><b>Förderliche Lernumgebungen im Fachbereich:</b>            Kommunikation, Beziehung und Lernatmosphäre; Kommunikationstheorien; Fehlerkultur, Regel- und Ritualentwicklung; Effektives Klassenmanagement; Konfliktmanagement; Diversität, Heterogenität, Differenzierung, Individualisierung</p>						
<b>Lernergebnisse Studierende (Kompetenzniveau A B C)</b> <p><b>Schulpraktische Übungen 3 – Heterogenität:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie analysieren Gruppenzusammensetzungen und schaffen durch angemessenes pädagogisches Handeln eine positive Lernatmosphäre. [B]</li> <li>– Sie steuern Lernprozesse und Verhaltensweisen situationsangemessen und lösungsorientiert. [B]</li> <li>– Sie gestalten lernwirksamen Fachunterricht, der bewusst Maßnahmen des Klassenmanagements und der Beziehungsgestaltung integriert. [C]</li> <li>– Sie realisieren differenzierende Maßnahmen zur Förderung individueller Potenziale. [C]</li> <li>– Sie reflektieren ihr pädagogisches Handeln anhand von Selbstwahrnehmung und Analyse sowie durch professionelle Feedbackkultur situationsbezogen und theoriegeleitet. [C]</li> </ul> <p><b>Förderliche Lernumgebungen im Fachbereich:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie übertragen Kommunikationstheorien reflektiert auf schulische Interaktionsprozesse im Fachunterricht. [B]</li> <li>– Sie unterscheiden die theoretischen Grundlagen zu Diversität, Heterogenität, Differenzierung und Individualisierung und transferieren diese in fachspezifische Unterrichtssituationen. [C]</li> <li>– Sie entwickeln Strategien des Klassenmanagements basierend auf Prinzipien der Konfliktprävention. [C]</li> </ul>						
<b>Mögliche Lehr- und Lernmethoden</b> Unterrichtsbeobachtungen, Vor- und Nachbesprechungen, selbstständige Vor- und Aufbereitung sowie Durchführung von Unterrichtssequenzen und Unterrichtseinheiten, Reflexionen, Feedback-Gespräche						
<b>Mögliche Leistungsnachweise inkl. Prüfungsformate</b> <p><b>Schriftlich:</b> Unterrichtsplanung, Übungsaufgaben, Hausarbeit, (E-)Portfolio, Essay, Reflexionsbericht, Projektarbeit, Peer-Review, Protokoll, Lerntagebuch, Poster</p> <p><b>Mündlich:</b> Präsentation, Prüfungsgespräch, Referat, Moderation</p> <p><b>Praktisch:</b> Unterrichtssequenzen, Mikro-Teaching, Lehrübungen, Simulation, Rollenspiel, Fallarbeit</p>						
<b>Durchführende Institution</b> Pädagogische Hochschule Wien						

### Lehrveranstaltungen

Nr.	Titel	Art	SSt (45 min)	ECTS-AP	bStd (60 min)	uStd (60 min)	P-Art
1	Schulpraktische Übungen 3 – Heterogenität	UE	3	4	33,75	66,25	pi
2	Förderliche Lernumgebungen im Fachbereich	UE	1	1	11,25	13,75	pi

## 7.31 B-5-5 Fachdidaktik 5

Sem.	Dauer SSt (45)	SFB	ECTS-AP	Voraussetzung/en	Sprache/n	STEOP
5	3	FD	5	- - -	Deutsch	NEIN
<b>Kompetenzen</b>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Reflexionskompetenz [I.5], Entscheidungskompetenz [I.6], Ethische Kompetenz [I.9]</li> <li>– Systemkompetenz [II.3]</li> </ul>						
<b>Inhalte (Kurzbeschreibung)</b>						
<p><b>Fachbezogene Leistungsfeststellung und -beurteilung:</b>            Grundlagen der fachbezogenen Leistungsfeststellung und -beurteilung, Prüfungsformen, Fristenlauf, pädagogische Diagnostik, alternative Leistungsbeurteilung, standardisierte Tests, Bildungsstandards, internationaler Leistungsvergleich, Qualitätsmanagement</p> <p><b>Fachbezogene Diagnostik und Beurteilung – Lab:</b>            Differenzierende, fachspezifische Leistungsfeststellung und -beurteilung; Reflexion</p> <p><b>Gesetzliche Grundlagen im Schul- und Dienstrecht:</b>            Organisation der österreichischen Schulverwaltung und des Schulrechts (Schulorganisationsgesetz, Schulunterrichtsgesetz) im BMHS-Bereich, Dienstrecht (Dienstvertrag, Dienstpflichten), Rechte und Pflichten von Pädagog*innen im BMHS-Bereich; Compliance und Korruptions-, Gewalt- und Amokprävention</p>						
<b>Lernergebnisse Studierende (Kompetenzniveau A B C)</b>						
<p><b>Fachbezogene Leistungsfeststellung und -beurteilung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie analysieren Verfahren der Leistungsfeststellung und -beurteilung unter rechtlichen, pädagogischen, fachlichen und nationalen/internationalen Aspekten. [B]</li> <li>– Sie beurteilen Diagnostik- und Beurteilungsverfahren im Hinblick auf Standards und Qualität. [C]</li> </ul> <p><b>Fachbezogene Diagnostik und Beurteilung – Lab:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie wenden gesetzliche Vorgaben zur Leistungsfeststellung und -beurteilung korrekt an. [B]</li> <li>– Sie analysieren Verfahren der fachbezogene, differenzierenden Leistungsfeststellung und -beurteilung. [B]</li> <li>– Sie reflektieren ihr Handeln hinsichtlich Fairness, Transparenz und Wirksamkeit. [C]</li> </ul> <p><b>Gesetzliche Grundlagen im Schul- und Dienstrecht:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie beschreiben die Organisation der österreichischen Schulverwaltung und die wesentlichen Grundlagen des Schul- und Dienstrechts mit Fokus auf das berufsbildende Schulwesen. [A]</li> <li>– Sie erläutern zentrale Rechte und Pflichten von Pädagog*innen im BMHS-Bereich. [A]</li> <li>– Sie leiten Maßnahmen zu Compliance und Korruptions-, Gewalt- und Amokprävention im schulischen Kontext ab. [B]</li> </ul>						
<b>Mögliche Lehr- und Lernmethoden</b>						
Fachinput, (Fach-)Literaturarbeit, Fallorientiertes Lernen, Problemorientiertes Lernen, Technologieunterstütztes Lernen, Unterschiedliche Sozialformen, Präsentation, Hospitation, Mikro-/Makro-Teaching, Diskussion, Feedback, Reflexion, Peer Review, Blended Learning						
<b>Mögliche Leistungsnachweise inkl. Prüfungsformate</b>						
<p><b>Schriftlich:</b> (E-)Prüfung, (E-)Portfolio, Reflexion, Feedback, Fallbearbeitung, Unterrichtsvorbereitung</p> <p><b>Mündlich:</b> Präsentation, Diskussion, Reflexion</p> <p><b>Praktisch:</b> Simulation, Unterrichtsvorbereitung und Korrektur</p>						
<b>Durchführende Institution</b>						
Pädagogische Hochschule Wien						

### Lehrveranstaltungen

Nr.	Titel	Art	SSt (45 min)	ECTS-AP	bStd (60 min)	uStd (60 min)	P-Art
1	Fachbezogene Leistungsfeststellung und -beurteilung	SE	1	2	11,25	38,75	pi
2	Fachbezogene Diagnostik und Beurteilung -Lab	UE	1	2	11,25	38,75	pi
3	Gesetzliche Grundlagen im Schul- und Dienstrecht	VO	1	1	11,25	13,75	npi

## 7.32 B-5-6 Heterogenität in der Berufsbildung

Sem.	Dauer SSt (45)	SFB	ECTS-AP	Voraussetzung/en	Sprache/n	STEOP
5	4	ABG	5	- - -	Deutsch	NEIN
<b>Kompetenzen</b>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Reflexionskompetenz [I.5], Ambiguitätskompetenz [I.8], Ethische Kompetenz [I.9]</li> <li>– Systemkompetenz [II.3]</li> <li>– Zukunfts- und Gestaltungskompetenz [III.2]</li> </ul>						
<b>Inhalte Lehrveranstaltungen (Kurzbeschreibung)</b>						
<p><b>Theoretische Konzepte der Inklusion in der beruflichen Bildung:</b> Wissenschaftstheoretische Begriffe; soziologisch-normative, pädagogisch-didaktische und systemisch-strukturelle Konzepte (Index für Inklusion); Grundprinzipien der Subjektorientierung; pädagogische Diagnostik; Implikationen heterogener Lernvoraussetzungen für den Fachunterricht; individuelle Förderung; Leitlinien inklusiver Didaktik; Multiperspektivität in der inklusiven Unterrichtsentwicklung</p> <p><b>Heterogenität und Bildungsungleichheit:</b> Heterogenitätsdimensionen und intersektionale Perspektiven; gesellschaftliche und urbane Entwicklungen; pädagogische Zugänge in der Migrationsgesellschaft; diskriminierungssensible Pädagogik; reflexive Geschlechterpädagogik und -gleichstellung; Genderkompetenz; Interreligiosität; Pädagogik der Vielfalt; strukturelle und institutionelle Diskriminierung in der Bildung; Anti-Bias-Ansatz</p> <p><b>Hindernisse beim Lernen:</b> Lernbiografien; Lernstörungen; Stress und Prüfungsangst; Betreuungs- und Hilfsangebote; Lernstrategien und Attributionsmuster; Lerncoaching</p>						
<b>Lernergebnisse Studierende (Kompetenzniveau A B C)</b>						
<p><b>Theoretische Konzepte der Inklusion in der beruflichen Bildung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie differenzieren den Begriff Inklusion im Kontext der beruflichen Bildung. [A]</li> <li>– Sie beschreiben zentrale theoretische Konzepte zur Inklusion in der beruflichen Bildung. [A]</li> <li>– Sie identifizieren inklusive und exkludierende Strukturen. [B]</li> <li>– Sie beurteilen die Stärken und Grenzen verschiedener inklusionstheoretischer Ansätze im Hinblick auf ihre Praxisrelevanz und ihre zukünftige Unterrichtstätigkeit. [C]</li> </ul> <p><b>Heterogenität und Bildungsungleichheit:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie analysieren Unterrichtssituationen im Hinblick auf das Zusammenspiel zwischen Heterogenitätsdimensionen und Diskriminierungsformen. [B]</li> <li>– Sie reflektieren ihre Bildungsbiografie und pädagogische Haltung hinsichtlich Bildungsungleichheit und Heterogenität. [C]</li> <li>– Sie untersuchen wissenschaftliche Diskurse, Fachliteratur und Forschungsergebnisse zum Thema Heterogenität und verknüpfen diese Erkenntnisse mit ihrem zukünftigen Unterricht. [C]</li> </ul> <p><b>Hindernisse beim Lernen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie reflektieren ihre eigene Schullaufbahn in Bezug auf Lernblockaden und -störungen. [B]</li> <li>– Sie beschreiben Lernstörungen sowie psychische Belastungen im schulischen Kontext. [A]</li> <li>– Sie identifizieren Lernstörungen und leiten geeignete Unterstützungsmaßnahmen ab. [B]</li> <li>– Sie charakterisieren Unterstützungsangebote hinsichtlich ihrer pädagogischen Passung. [C]</li> </ul>						
<b>Mögliche Lehr- und Lernmethoden</b>						
Vorlesung, unterschiedliche Sozialformen, Case-Based Learning, Biografie-Arbeit, Fallorientiertes Lernen, Problemorientiertes Lernen, Diskussion, Reflexion, Videoanalyse, Blended Learning						
<b>Mögliche Leistungsnachweise inkl. Prüfungsformate</b>						
Schriftlich: (E-)Klausur, Multiple-/Single-Choice-Prüfung, Open-Book-Prüfung, Fallanalyse, Reflexionsportfolio bzw. -bericht, Präsentation, Essay, Bericht, Seminararbeit, Protokoll, Poster Mündlich: Prüfungsgespräch, Kolloquium, Simulation, Präsentation, Referat, Moderation, Diskussion						
<b>Durchführende Institution</b>						
Pädagogische Hochschule Wien						

### Lehrveranstaltungen

Nr.	Titel	Art	SSt (45 min)	ECTS-AP	bStd (60 min)	uStd (60 min)	P-Art
1	Theoretische Konzepte der Inklusion in der beruflichen Bildung	VO	1	1	11,25	13,75	npi
2	Heterogenität und Bildungsungleichheit	SE	2	3	22,50	52,50	pi
3	Hindernisse beim Lernen	SE	1	1	11,25	13,75	pi

### 7.33 B-6-1 Interaktion 4

Sem.	Dauer SSt (45)	SFB	ECTS-AP	Voraussetzung/en	Sprache/n	STEOP
6	2	FW	5	---	Deutsch	NEIN
<b>Kompetenzen</b> – Selbstwirksamkeit [I.2], Reflexionskompetenz [I.5] – Kooperationskompetenz [III.3], Kommunikationskompetenz [III.4]						
<b>Inhalte Lehrveranstaltungen (Kurzbeschreibung)</b> <b>Bildungsbezogene Öffentlichkeitsarbeit:</b> Öffentlichkeitsarbeit im schulischen und studentischen Kontext, z. B. Veranstaltungen (Vorbereitung, Präsentation, Nachbereitung, Reflexion), Tagungen, Vernetzung, Beratungen, Bildungs- und Karriere-messen <b>Fachbezogenes Berufspraktikum:</b> Absolvierung eines facheinschlägigen Berufspraktikums in Wirtschaft, Industrie, Ämter, Behörden, Insti-tutionen exklusive Unterrichtstätigkeit im Ausmaß von 30 Wochen Vollzeit, Transfer in den facheinschlä-gigen schulischen Kontext						
<b>Lernergebnisse Studierende (Kompetenzniveau A B C)</b> <b>Bildungsbezogene Öffentlichkeitsarbeit:</b> – Sie wirken an einer schulischen oder hochschulbezogenen Veranstaltung mit. [B] – Sie gestalten innovative Präsentationsformen für diese Veranstaltungen. [B] – Sie wenden geeignete Kommunikationsformen für unterschiedliche Zielgruppen an. [B] – Sie analysieren die Wirkung von Öffentlichkeitsarbeit auf Beteiligte und Außenstehende. [B] – Sie kooperieren mit (hoch-)schulischen und außer(hoch)schulischen Partnerinnen und Partnern. [B] – Sie reflektieren die Qualität und Wirkung der Öffentlichkeitsarbeit. [C] <b>Fachbezogenes Berufspraktikum:</b> – Sie transferieren die facheinschlägige Wirtschafts- und Berufserfahrung in eine zielgruppenspezifi-sche Vermittlung berufsfachlicher Bildungsinhalte. [B] – Sie präsentieren ihre berufliche Praxis und den Transfer zum zukünftigen Fachunterricht. [B] – Sie reflektieren die gewählten Unterrichtsthemen und Methoden. [C]						
<b>Mögliche Lehr- und Lernmethoden</b> Fachinput, Fallorientiertes Lernen, Problemorientiertes Lernen, Technologieunterstütztes Lernen, Pro-jektarbeit, Unterschiedliche Sozialformen, Präsentation, Diskussion, Feedback, Reflexion, Peer Review, Blended Learning						
<b>Mögliche Leistungsnachweise inkl. Prüfungsformate</b> <b>Schriftlich:</b> (E-)Portfolio, Reflexion, Projektbericht, Protokoll, Poster, Drucksorten <b>Mündlich:</b> Präsentation, Referat, Moderation <b>Praktisch:</b> Simulation, Mitwirkung bei einer öffentlichkeitswirksamen Veranstaltung						
<b>Durchführende Institution</b> Pädagogische Hochschule Wien						

#### Lehrveranstaltungen

Nr.	Titel	Art	SSt (45 min)	ECTS-AP	bStd (60 min)	uStd (60 min)	P-Art
1	Bildungsbezogene Öffentlichkeitsarbeit	PR	1	2	11,25	38,75	pi
2	Fachbezogenes Berufspraktikum	PR	1	3	11,25	63,75	pi

## 7.34 B-6-2 Produktion 5

Sem.	Dauer SSt (45)	SFB	ECTS-AP	Voraussetzung/en	Sprache/n	STEOP
6	4	FW	5	---	Deutsch	NEIN
<b>Kompetenzen</b> – Design-Thinking Kompetenz [II.1], Innovationskompetenz [II.2]; – Zukunfts- und Gestaltungskomp. [III.2], Kooperationskomp. [III.3]; Kommunikationskomp. [III.4]						
<b>Inhalte Lehrveranstaltungen (Kurzbeschreibung)</b> <b>Material, Konstruktion, Realisation - Kollektion:</b> Organisation eines Gestaltungssystems: Material, Konstruktion, Produktion, Prozessorganisation in einer Kollektion; nachhaltige Materialien, zukunftsorientierte Materialien und Textiltechnologien; komplexe, manuelle, alternative oder CAD-gestützte, plan- und materialgerechte Schnittlösungen; ressourcenschonende und zukunftsorientierte Fertigung sowie experimentelle und klassische Verarbeitungstechniken; REFA-Prozessgestaltung in einem Makroarbeitssystem; Prüfung von Prozess- und Ergebnisqualität in einer Gesamtorganisation						
<b>Lernergebnisse Studierende (Kompetenzniveau A B C)</b> <b>Material, Konstruktion, Realisation - Kollektion:</b> – Sie analysieren nachhaltige und zukunftsorientierte Materialien sowie Textiltechnologien und begründen deren Einsatz in der Kollektion. [B] – Sie modellieren komplexe Schnittlösungen manuell, alternativ oder mit CAD fachlich korrekt und entwurfs- und materialadäquat. [B] – Sie realisieren mehrere Kollektionsteile im Produktionslabor unter Anwendung ressourcenschonender und zukunftsorientierter Fertigungskonzepte sowie experimenteller und klassischer Verarbeitungstechniken entwurfs- und materialadäquat. [C] – Sie gestalten gemeinsam Prozesse im Makroarbeitssystem und machen die zugrunde liegenden Strukturen transparent. [C] – Sie prüfen die Qualität von Materialien, Schnittlösungen und Kollektionsergebnissen. – Sie reflektieren Prozesslösungen, Kommunikationslösungen und ihre eigene Rolle kritisch. [C] – Sie beschreiben den Gesamtprozess der Kollektionserstellung mit allen relevanten Materialien, Technologien, Schnittlösungen, Fertigungs- und Prozessgestaltungen und zeigen die dafür erforderlichen Ressourcen und Rahmenbedingungen auf. [C]						
<b>Mögliche Lehr- und Lernmethoden</b> Fachlicher sowie praktischer Input, Kollektionsarbeit, Laborarbeit, Peer-Learning, Forschendes Lernen, Instruktionales Lernen, Problem-Based Learning, Holistisches Arbeiten; Blended Learning						
<b>Mögliche Leistungsnachweise inkl. Prüfungsformate</b> <b>Schriftlich:</b> Dokumentation, Analyse, Konzeptpapier, Feedback, Gestaltungsjournal, Strategiepapier, Prozessbeschreibung <b>Mündlich:</b> Präsentation, Diskussion, Fachgespräch, Reflexion und Feedback <b>Praktisch:</b> Kollektionsergebnis, Visualisierung						
<b>Durchführende Institution</b> Pädagogische Hochschule Wien						

### Lehrveranstaltungen

Nr.	Titel	Art	SSt (45 min)	ECTS-AP	bStd (60 min)	uStd (60 min)	P-Art
1	Material, Konstruktion, Realisation - Kollektion	SE	4	5	45,00	80,00	pi

### 7.35 B-6-3 Professionalisierung im Fachbereich 3

Sem.	Dauer SSt (45)	SFB	ECTS-AP	Voraussetzung/en	Sprache/n	STEOP
6	3	FW	5	---	Deutsch	NEIN
<b>Kompetenzen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Reflexionskompetenz [I.5],</li> <li>– Design-Thinking Kompetenz [II.1], Innovationskompetenz [II.2]</li> <li>– Sensemaking [III.1], Zukunfts- und Gestaltungskompetenz [III.2]</li> </ul>						
<b>Inhalte Lehrveranstaltungen (Kurzbeschreibung)</b> <p><b>Aktuelle Entwicklungen im Fachbereich 3:</b> Aktuelle Entwicklungen und Trends in den Bereichen Entwurf, Digitalisierung, Entrepreneurship oder Produktion</p> <p><b>Wahlpflichtvertiefung im Fachbereich 3:</b> Vertiefende, individualisierte Themenfelder zum Bereich Produktion: Materialien – Konstruktion – Realisation – Kollektion oder zu aktuellen Entwicklungen</p>						
<b>Lernergebnisse Studierende (Kompetenzniveau A B C)</b> <p><b>Aktuelle Entwicklungen im Fachbereich 3:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie erläutern aktuelle Entwicklungen und Trends in den Bereichen Entwurf, Digitalisierung, Entrepreneurship oder Produktion und erklären deren fachliche Grundlagen. [B]</li> <li>– Sie wenden ausgewählte Konzepte, Verfahren, Methoden oder Theorien aktueller Entwicklungen exemplarisch auf ein Detail oder ein Objekt an. [B]</li> <li>– Sie reflektieren die Relevanz des Themas und seiner Umsetzung im schulischen, organisationalen und globalen Kontext. [C]</li> </ul> <p><b>Wahlpflichtvertiefung im Fachbereich 3:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie beschreiben zentrale Inhalte eines Themenfeldes aus Produktion 5 oder Aktuelle Entwicklungen 3 und stellen diese fachlich dar. [A]</li> <li>– Sie wenden ausgewählte Konzepte, Verfahren, Methoden oder Theorien des gewählten Themenfeldes exemplarisch auf ein Detail oder ein Objekt an. [B]</li> <li>– Sie reflektieren die Relevanz des Themenfeldes und seiner Umsetzung im schulischen, organisationalen und globalen Kontext. [C]</li> </ul>						
<b>Mögliche Lehr- und Lernmethoden</b> <p>Fachinput, Problem-Based Learning, Inquiry-Based Learning, Case Study Method, Laborübungen, Flipped Classroom, Design Thinking, Blended Learning, Portfolioarbeit, Gruppen- und Einzelarbeit, Peer-Feedback, Diskussion, Reflexion</p>						
<b>Mögliche Leistungsnachweise inkl. Prüfungsformate</b> <p><b>Schriftlich:</b> Portfolio, Essay, Hausarbeit, Seminararbeit, Dokumentation, Reflexion, Feedback  <b>Mündlich:</b> Präsentation, Diskussion, Fachgespräch, Reflexion und Feedback, Referat  <b>Praktisch:</b> Detailarbeiten, Designobjekte, Schnittmodellierungen, Visualisierungen</p>						
<b>Durchführende Institution</b> <p>Pädagogische Hochschule Wien</p>						

#### Lehrveranstaltungen

Nr.	Titel	Art	SSt (45 min)	ECTS-AP	bStd (60 min)	uStd (60 min)	P-Art
1	Aktuelle Entwicklungen im Fachbereich 3	SE	2	3	22,50	52,50	pi
2	Wahlpflichtvertiefung im Fachbereich 3	SE	1	2	11,25	38,75	pi

## 7.37 B-6-4 Pädagogische Praxis 4 – Geblocktes Praktikum

Sem.	Dauer SSt (45)	SFB	ECTS-AP	Voraussetzung/en	Sprache/n	STEOP
6	1	PPS	5	B-1-1 bis B-4-6	Deutsch	NEIN
<b>Kompetenzen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Reflexionskompetenz [I.5], Initiativ- und Leistungskompetenz [I.7]</li> <li>– Innovationskompetenz [II.2], Systemkompetenz [II.3]</li> <li>– Kooperationskomp. [III.3], Zukunfts- und Gestaltungskomp. [III.2], Kommunikationskomp. [III.4]</li> </ul>						
<b>Inhalte Lehrveranstaltungen (Kurzbeschreibung)</b> <p><b>Schulpraktikum:</b> Planung, Durchführung, Dokumentation, Reflexion und Beobachtung mehrerer fachtheoretischer und fachpraktischer Unterrichtseinheiten in Bezug auf professionsgeleitete Unterrichtsgestaltung an einer BMHS; Beziehungsarbeit und Lernbegleitung im schulischen Alltag; kollegiale Kooperation und Hospitation; Analyse multiprofessioneller Zusammenarbeit</p> <p><b>Reflexion und Evaluation im Fachbereich:</b> Reflexive Auswertung des Entwicklungsprozesses; Bewertung des Theorie-Praxis-Transfers; evaluative Formulierung individueller Entwicklungsziele; Darstellung der Weiterentwicklung persönlicher, fachlicher und sozialer Kompetenzen</p>						
<b>Lernergebnisse Studierende (Kompetenzniveau A B C)</b> <p><b>Schulpraktikum:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie beobachten fachspezifische Unterrichtseinheiten und dokumentieren diese systematisch. [B]</li> <li>– Sie konzipieren eigenständig differenzierte, mediengestützte und methodenorientierte Einheiten für den fachpraktischen und fachtheoretischen Unterricht in Abstimmung mit Praxislehrpersonen. [C]</li> <li>– Sie realisieren Unterrichtskonzepte, die zielgerichtet, lernwirksam und auf eine förderliche Lernatmosphäre ausgerichtet sind. [C]</li> <li>– Sie analysieren kollegiale Kooperation und multiprofessionelle Zusammenarbeit an einer BMHS. [C]</li> <li>– Sie reflektieren ihre Resilienz und leiten Strategien zur Selbstregulation ab. [C]</li> </ul> <p><b>Reflexion und Evaluation im Fachbereich:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie reflektieren die eigene Lehrer*innenrolle und ihre Selbstwirksamkeit. [C]</li> <li>– Sie bewerten und begründen die Wirksamkeit des Theorie-Praxis-Transfers. [C]</li> <li>– Sie entwickeln individuelle Ziele zur nachhaltigen Vertiefung ihrer Professionalität. [C]</li> <li>– Sie stellen die Erkenntnisse strukturiert und adressatengerecht dar. [B]</li> </ul>						
<b>Mögliche Lehr- und Lernmethoden</b> Unterrichtsbeobachtungen, Vor- und Nachbesprechungen, selbstständige Vor- und Aufbereitung sowie Durchführung von Unterrichtseinheiten, Reflexionen, Feedback-Gespräche						
<b>Mögliche Leistungsnachweise inkl. Prüfungsformate</b> <b>Schriftlich:</b> (E-)Portfolio, Unterrichtsplanung, Reflexionsbericht, Protokoll, Lerntagebuch, Peer-Review, Praxisbericht, Dokumentation <b>Mündlich:</b> Präsentation, Referat <b>Praktisch:</b> Lehrübungen, Fallarbeit						
<b>Durchführende Institution</b> Pädagogische Hochschule Wien						

### Lehrveranstaltungen

Nr.	Titel	Art	SSt (45 min)	ECTS-AP	bStd (60 min)	uStd (60 min)	P-Art
1	Schulpraktikum	PR	0	4	0	100,00	pi
2	Reflexion und Evaluation im Fachbereich	UE	1	1	11,25	13,75	pi

## 7.38 B-6-5 Fachdidaktik 6

Sem.	Dauer SSt (45)	SFB	ECTS-AP	Voraussetzung/en	Sprache/n	STEOP
6	3	FD	5	---	Deutsch	NEIN
<b>Kompetenzen</b>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Design Thinking-Kompetenz [II.1], Innovationskompetenz [II.2]</li> <li>– Sensemaking [III.1], Zukunfts- und Gestaltungskompetenz [III.2]</li> </ul>						
<b>Inhalte (Kurzbeschreibung)</b>						
<p><b>Fachdidaktische Innovationen:</b>            Fachdidaktisch innovativer Unterricht; Rollenbewusstsein unter Berücksichtigung ethischer und rechtlicher Normen und demokratischer Grundsätze; wissenschaftlicher Zugang zum Lernen, aktuelle Trends des Fachbereiches; Interdisziplinarität, Bildung für nachhaltige Entwicklung</p> <p><b>Innovative Fachdidaktik – Lab:</b>            Innovative Unterrichtssequenzen; Aktuelle Trends der Fachdidaktik in der Praxis; Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Unterrichtsgestaltung; Interdisziplinäre und nachhaltige Ansätze im Fachunterricht; Rollenbewusstsein, ethische und rechtliche Normen in unterrichtlichen Situationen; Inklusion und Diversität im Fachbereich; XR und KI fürs Lehren und Lernen; TPACK; CAMIL; DigiCompEdu</p>						
<b>Lernergebnisse Studierende (Kompetenzniveau A B C)</b>						
<p><b>Fachdidaktische Innovationen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie entwickeln Konzepte für fachdidaktisch innovativen Unterricht unter Berücksichtigung aktueller Trends im Fachbereich. [C]</li> <li>– Sie analysieren die Bedeutung interdisziplinärer Ansätze und der Bildung für nachhaltige Entwicklung im fachlichen Kontext. [B]</li> <li>– Sie reflektieren die eigene professionelle Rolle im Einklang mit ethisch-rechtlichen Normen und demokratischen Grundsätzen. [C]</li> </ul> <p><b>Innovative Fachdidaktik – Lab:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie übertragen wissenschaftliche Erkenntnisse in die Planung und Umsetzung von Unterricht. [B]</li> <li>– Sie integrieren interdisziplinäre und nachhaltige Ansätze in den Fachunterricht unter Beachtung von Rollenbewusstsein sowie von ethischen und rechtlichen Normen. [C]</li> <li>– Sie realisieren innovative Unterrichtssequenzen unter Einbezug aktueller Trends. [C]</li> <li>– Sie gestalten fachbezogene inklusive Lernszenarien, welche die kognitiven, sozialen und persönlichen Entwicklungen der Lernenden unterstützen und die Heterogenität der Lernenden berücksichtigen. [C]</li> </ul>						
<b>Mögliche Lehr- und Lernmethoden</b>						
Fachinput, (Fach-)Literaturarbeit, Fallorientiertes Lernen, Problemorientiertes Lernen, Technologieunterstütztes Lernen, Unterschiedliche Sozialformen, Präsentation, Hospitation, Mikro-/Makro-Teaching, Diskussion, Feedback, Reflexion, Peer Review, Blended Learning						
<b>Mögliche Leistungsnachweise inkl. Prüfungsformate</b>						
Schriftlich: (E-)Portfolio, Reflexion, Feedback, Unterrichtskonzepte, Unterrichtsanalysen Mündlich: Präsentation, Diskussion, Reflexion Praktisch: Simulation, Erprobung, Unterrichtssequenzen						
<b>Durchführende Institution</b>						
Pädagogische Hochschule Wien						

### Lehrveranstaltungen

Titel	Art	SSt (45 min)	ECTS-AP	bStd (60 min)	uStd (60 min)	P-Art
Fachdidaktische Innovationen	SE	1	2	11,25	38,75	pi
Innovative Fachdidaktik – Lab	UE	2	3	22,50	52,50	pi

## 7.39 B-6-6 Bachelorarbeit

Sem.	Dauer SSt (45)	SFB	ECTS-AP	Voraussetzung/en	Sprache/n	STEOP
6	2	FD	5	B-1-1, B-5-3	Deutsch	NEIN
<b>Kompetenzen</b>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Lernkompetenz [I.1], Reflexionskompetenz [I.5], Entscheidungskompetenz [I.6], Initiativ- und Leistungskompetenz [I.7]</li> <li>– Systemkompetenz [II.3]</li> <li>– Zukunfts- und Gestaltungskompetenz [III.2], Kommunikationskompetenz [III.4]</li> </ul>						
<b>Inhalte Lehrveranstaltung (Kurzbeschreibung)</b>						
Entwicklung und Strukturierung einer Bachelorarbeit im professionsbezogenen Feld; Prozessverlaufsgespräche mit Feedbackphasen Peer-Review (Struktur, Methodik, Argumentationslinien); Dokumentation des wissenschaftlichen Prozesses (z. B. Logbuch, Portfolio, Peer-Austausch); Wissenschaftsreflexion (Umgang mit Komplexität, Eigenverantwortung, Quellenkritik inkl. KI-gestützter Tools); Vorbereitung auf das mündliche Prüfungsgespräch (Präsentation, Diskussion, Argumentation)						
<b>Lernergebnisse Studierende (Kompetenzniveau A B C)</b>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Sie verfassen eine Bachelorarbeit und setzen dabei passende Methoden, Quellen und theoretische Konzepte zielgerichtet zur Bearbeitung ihrer Fragestellung ein. [B]</li> <li>– Sie präsentieren ihre (Zwischen-)Ergebnisse des strukturierten wissenschaftlichen Textes unter Einhaltung formaler Standards. [B]</li> <li>– Sie reflektieren und evaluieren den eigenen Forschungs- und Schreibprozess systematisch. [C]</li> <li>– Sie reflektieren den Forschungs- und Schreibprozess systematisch im Peer-Austausch. [C]</li> <li>– Sie vertreten die Bachelorarbeit und deren Ergebnisse im Rahmen eines mündlichen Prüfungsgesprächs (Präsentation, Diskussion, Argumentation). [C]</li> </ul>						
<b>Mögliche Lehr- und Lernmethoden</b>						
Fachinput, Impulsreferat, Unterschiedliche Sozialformen, Einzel- und Gruppenberatung, Peer-Review, Portfolioarbeit, Prozessdokumentation, Präsentation (z. B. 10-Minuten-Pitch im Plenum), Diskussion, Kolloquium, Prüfungsgespräch, Blended Learning						
<b>Mögliche Leistungsnachweise inkl. Prüfungsformate</b>						
Schriftlich: Prozessdokumentation, Reflexion, Peer-Review, Poster, Bachelorarbeit Mündlich: Prüfungsgespräch, Kolloquium, Präsentation, Diskussion						
<b>Durchführende Institution</b>						
Pädagogische Hochschule Wien						

### Lehrveranstaltung

Nr.	Titel	Art	SSt (45 min)	ECTS-AP	bStd (60 min)	uStd (60 min)	P-Art
1	Professionsbezogene Bachelorarbeit	AG	2	5	22,50	102,50	pi

# ANHANG

## Literaturverzeichnis

- Albert et al. (2024) *Kompetenzmodell Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung: Kompetenzstruktur-, Kompetenzentwicklungs- und Kompetenzniveaumodell für die Bachelor- und Masterstudien (Diskussionspapier)*. <https://doi.org/10.13140/RG.2.2.10646.56648>
- Anderson, L. W., & Krathwohl, D. R. (2001). *A taxonomy for learning, teaching, and assessing: A revision of Bloom's taxonomy of educational objectives*. Longman.
- Angele, C., Buchner, U., Michenthaler, J., Obermoser, S. & Salzmann-Schojer, K. (2021). *Fachdidaktik Ernährung: Ein Studienbuch*. UTB.
- Bauer et al. (2025). Theorie-Praxis-Modell für die Pädagogisch-praktischen Studien (PPS) im Lehramtsstudium Sekundarstufe Berufsbildung. <http://dx.doi.org/10.13140/RG.2.2.22860.53127>
- Baumert, J. & Kunter, M. (2006). *Stichwort: Professionelle Kompetenz von Lehrkräften*. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 9(4), 469-520.
- Bergmann, J., & Sams, A. (2012). *Flip Your Classroom: Reach Every Student in Every Class Every Day*. International Society for Technology in Education (ISTE).
- BIMM (2024). *Deutsch als Zweitsprache – Kompetenzprofil für Pädagoginnen und Pädagogen (DaZKompP)*. <https://www.bimm.at/themenplattform/wp-content/uploads/2017/08/230913dazkompetenzprofilbf.pdf>
- BMB (2025). *Berufsbild für Lehrerinnen und Lehrer*. Manuskript.
- Bräuer, G. (2016). *Das Portfolio als Reflexionsmedium für Lehrende und Studierende*. utb.
- Brandhofer, G., Miglbauer, M., Fikisz, W., Höfler, E., & Kayali, F., Steiner, M., Julia Prohaska, J., & Riepl, A. (2019/2021). *Das digi.kompP Kompetenzmodell*. Version Dezember 2019 adapt. 2021. [file:///Users/reinhardbauer/Downloads/digikompe\\_modell\\_2019.pdf](file:///Users/reinhardbauer/Downloads/digikompe_modell_2019.pdf)
- Brandhofer, G., Miglbauer, M., Fikisz, W., Höfler, E., & Kayali, F. (2020). Die Weiterentwicklung des Kompetenzrasters digi.kompP für Pädagog\*innen. In *Bildung und Digitalisierung* (S. 51–72). Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG.
- Braunsteiner, M. L., Schnider, A., & Zahalka, U. (Hrsg.). (2014). *Grundlagen und Materialien zur Erstellung von Curricula*. Leykam. [https://onlinecampus.virtuelle-ph.at/pluginfile.php/43796/coursecat/description/Grundlagen\\_und\\_Materialien\\_zur\\_Curriculumentwicklung\\_Druckversion.pdf](https://onlinecampus.virtuelle-ph.at/pluginfile.php/43796/coursecat/description/Grundlagen_und_Materialien_zur_Curriculumentwicklung_Druckversion.pdf)
- Buchner, J., Freisleben-Teutscher, C. F., Neiske, I. & Morisse, K. (Hrsg.) (2022). *Inverted Classroom and beyond 2021: 10 Jahre# icmbeyond*. BoD–Books on Demand.
- Buchner, U., & Leitner, G. (2018). *Referenzrahmen für die Ernährungs- und Verbraucher\_innenbildung Austria - EVA: Handreichung zur überarbeiteten Neuauflage – Poster 2015*. TNE Thematisches Netzwerk Ernährung. [http://thematischesnetzwerkernaehrung.at/?download=2018\\_EVA\\_Handreichung\\_Poster2015.pdf](http://thematischesnetzwerkernaehrung.at/?download=2018_EVA_Handreichung_Poster2015.pdf)
- Bundeskanzleramt Österreich (2024). *Nationaler Referenzrahmen für Digitale Kompetenzen: Sichtbarkeit, Vergleichbarkeit und Orientierung [Broschüre]*. [https://oead.at/fileadmin/Dokumente/oead.at/Bildung\\_Digital/Digitale\\_Kompetenzen/2024\\_Nationaler\\_Referenzrahmen\\_fuer\\_Digitale\\_Kompetenzen.pdf](https://oead.at/fileadmin/Dokumente/oead.at/Bildung_Digital/Digitale_Kompetenzen/2024_Nationaler_Referenzrahmen_fuer_Digitale_Kompetenzen.pdf)
- Cedefop, M. (2017). *Defining, writing and applying learning outcomes: A European handbook*. [https://www.cedefop.europa.eu/files/4156\\_en.pdf](https://www.cedefop.europa.eu/files/4156_en.pdf)
- Combe, A., & Helsper, W. (Hrsg.) (1996). *Pädagogische Professionalität: Untersuchungen zum Typus pädagogischen Handelns*. Suhrkamp.
- Dehnbostel, P. (2016). Informelles Lernen in der betrieblichen Bildungsarbeit. In M. Rohs (Hrsg.), *Handbuch Informelles Lernen* (S. 343–364). Springer VS.
- Dreyfus, S. E. & Dreyfus, H. L. (1980). *A Five-Stage Model of the Mental Activities Involved in Directed Skill Acquisition*. California University Berkeley Operations Research Center, ORC-80-2. <https://apps.dtic.mil/sti/tr/pdf/ADA084551.pdf>

- Dreyfus, H. L. & Dreyfus, St. E. (1987). *Künstliche Intelligenz. Von den Grenzen der Denkmaschine und dem Wert der Intuition*. Rowohlt. (Orig.: *Mind over Machine. The Power of Human Intuition and Expertise in the Era of the Computer*. The Free Press, 1986).
- Ehlers, U.-D. (2020). *Future Skills: Lernen der Zukunft – Hochschule der Zukunft*. Springer VS.
- Ehlers, U. D. (2022). Future Skills im Vergleich. *Zur Konstruktion eines allgemeinen Rahmenmodells für Zukunftskompetenzen in der akademischen Bildung*.  
[https://nextskills.org/downloads/2022-01-Future-Skills-Bildungsforschung\\_final\\_Vs\\_2.pdf](https://nextskills.org/downloads/2022-01-Future-Skills-Bildungsforschung_final_Vs_2.pdf)
- Ehlers, U.-D. (2025, 28. April). *Von Employability zu Societal Agency: Eine (neue) Leitperspektive für Future Skills-Ansätze?! Ein Plädoyer*. Next-Education. <https://next-education.org/de/team/team-blog/next-teamblog/ein-plaedoyer-von-employability-zu-societal-agency-eine-neue-leitperspektive-fuer-future-skills-ansaetze/2025-04-28/17/>
- Ehlers, U.-D., Lindner, M., & E. Rauch (2024). AIComp. Future Skills für eine von KI beeinflusste Lebens- und Arbeitswelt. Forschungsbericht 2: Empirische Konstruktion & Beschreibung des Kompetenzmodells AIComp. NextEducation.  
[https://next-education.org/downloads/AIComp\\_Part\\_2\\_Kompetenzmodell\\_final.pdf](https://next-education.org/downloads/AIComp_Part_2_Kompetenzmodell_final.pdf)
- Erpenbeck, J. (2012). Führungskompetenz. In W. G. Faix (Hrsg.), *Kompetenz. Festschrift Prof. Dr. John Erpenbeck zum 70. Geburtstag*. Band 4 (S. 109–142). Steinbeis-edition.
- Euler, D. (2014). Berufs- und Hochschulbildung – (Ungleicher) Wettbewerb oder neue Formen des Zusammenwirkens? *Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik*, 110(3), 321–334.
- Fichten, W. & Meyer, H. (2014). Skizze einer Theorie forschenden Lernens in der Lehrer\_innenbildung. In E. Feyerer, K. Hirschenhauser, K. Soukup-Altrichter (Hrsg.), *Last oder Lust? Forschung und Lehrer\_innenbildung* (S. 11–42). Waxmann.
- Fleischmann, A., Jäger C., & Strasser, A. (2014). *Kompetenzmodell Hochschullehre: Welche Kompetenzen benötigen Lehrende an der Technischen Universität München?* ProLehre, TUM. [https://www.pro-lehre.tum.de/fileadmin/w00btq/www/Angebote\\_Broschueren\\_Handreichungen/kompetenzmodell-hochschullehre\\_de.pdf](https://www.pro-lehre.tum.de/fileadmin/w00btq/www/Angebote_Broschueren_Handreichungen/kompetenzmodell-hochschullehre_de.pdf)
- Freisleben-Teutscher, C. F. & Spannagel, C. (2016). Inverted Classroom meets Kompetenzorientierung. In J. Haag, J. Weißenböck, W. Gruber & C. F. Freisleben-Teutscher (Hrsg.), *Kompetenzorientiert Lehren und Prüfen. Basics – Modelle – Best Practices. Tagungsband zum 5. Tag der Lehre an der FH St. Pölten am 20.10. 2016* (S. 57–67). Morawa Lesezirkel GesmbH.
- Handke, J. & Sperl, A. (Hrsg.) (2012). *Das Inverted Classroom Model: Begleitband zur ersten deutschen ICM-Konferenz*. Oldenbourg Wissenschaftsverlag.
- Helmke, A. (2012). *Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität: Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts* (4. Aufl.). Klett.
- Hochschul-Curriculaverordnung – HCV (2013). Bundesrecht konsolidiert, Fassung vom 17.08.2025. (n.d.).  
<https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20008637>
- Hochschulgesetz – HG (2005). Bundesrecht konsolidiert, Fassung vom 17.08.2025. (n.d.).  
<https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20004626>
- Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz – HS-QSG (2011). Bundesrecht konsolidiert, Fassung vom 17.08.2025. (n.d.) *Anlage zu § 30a Abs. 1 Z 4*. <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20007384>
- Klieme, E., & Hartig, J. (2008). Kompetenzkonzepte in den Sozialwissenschaften und im erziehungswissenschaftlichen Diskurs. *Kompetenzdiagnostik: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 11–29.
- Leitner, G. & Bauer, R. (2024). Überlegungen zu einem nachhaltigen postpandemischen Kompetenzentwicklungsmodell für Lehrpersonen der Berufsbildung. *Didacticum*, 7(1), 31–46.
- Leitner, G., Bauer, R. & Edelmann-Mutz, B. (2023). *Kompetenzentwicklungsmodell für Lehrpersonen der Berufsbildung am Beispiel des Masterstudiums „Ernährungsbildung und Gesundheitsförderung“*. In A. Schneider, M.-L. Braunsteiner, I. Brunner, C. Hansen, B. Schober & C. Spiel (Hrsg.), *PädagogInnenbildung: Evaluationen und Analysen* (S. 373–382). Be&Be-Verlag.
- Muñiz, J. (2020). *Culturally responsive teaching: a reflection guide*. New America.  
<https://files.eric.ed.gov/fulltext/ED609136.pdf>

- Neuweg, G. H. (2022). *Lehrerbildung: Zwölf Denkfiguren im Spannungsfeld von Wissen und Können*. Waxmann.
- Next-Education. (2025). *Future Skills Kompass – Self-Assessment von Zukunftskompetenzen*. Next-Education Forschungsgruppe. <https://www.future-skills-kompass.org/>
- OeAD (2024). *Nationaler Referenzrahmen für Digitale Kompetenzen: Sichtbarkeit, Vergleichbarkeit und Orientierung* [Handbuch]. [https://oead.at/fileadmin/Dokumente/oead.at/Bildung\\_Digital/Digitale\\_Kompetenzen/2024\\_Handbuch\\_Nationaler\\_Referenzrahmen\\_fuer\\_Digitale\\_Kompetenzen.pdf](https://oead.at/fileadmin/Dokumente/oead.at/Bildung_Digital/Digitale_Kompetenzen/2024_Handbuch_Nationaler_Referenzrahmen_fuer_Digitale_Kompetenzen.pdf)
- OECD (2020) *OECD Lernkompass 2030. OECD-Projekt Future of Education and Skills 2030. Rahmenkonzept für das Lernen*. Übersetzt durch die deutsche Arbeitsgruppe im internationalen OECD-Projekt Futures of Education and Skills. [https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/user\\_upload/OECD\\_Lernkompass\\_2030.pdf](https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/user_upload/OECD_Lernkompass_2030.pdf)
- Pfiffner, M., Sterel, S., & Berger, M. (2023). *Kooperation: Gemeinsam (Lern-) Erfolge erzielen*. hep.
- P21 (2015) P21 Framework Definitions. P21 Partnership for 21st Century Learning. [https://www.battelleforkids.org/wp-content/uploads/2023/11/P21\\_Framework\\_Definitions\\_New\\_Logo\\_2015\\_9pgs.pdf](https://www.battelleforkids.org/wp-content/uploads/2023/11/P21_Framework_Definitions_New_Logo_2015_9pgs.pdf)
- Qualitätssicherungsrat für Pädagoginnen- und Pädagogenbildung (QSR) (2024). *Verfahren für Stellungnahmen des QSR zu Curricula für Lehramtsstudien gemäß Hochschulrechtsreform 2024*. [https://www.qsr.or.at/dokumente/1854-20240708-111401-GZ\\_QSRA012024\\_Stellungnahmeverfahren\\_NEU.pdf](https://www.qsr.or.at/dokumente/1854-20240708-111401-GZ_QSRA012024_Stellungnahmeverfahren_NEU.pdf)
- Reinmann, G. (2016). Gestaltung akademischer Lehre: semantische Klärungen und theoretische Impulse zwischen Problem- und Forschungsorientierung. *Zeitschrift für Hochschulentwicklung*, 11(5), 225–244.
- Rohr-Mentele S. & Forster-Heinzer, S. (2023). *Evaluierung der Pädagog\*innenbildung NEU: Sekundarstufe Berufsbildung*. In A. Schnider, M.-L. Braunsteiner, I. Brunner, C. Hansen, B. Schober & C. Spiel (Hrsg.), *PädagogInnenbildung: Evaluationen und Analysen* (S. 189–463). Be&Be-Verlag.
- Rohs, M., & Seufert, S. (2020). Berufliche Medienkompetenz. In R. Arnold, A. Lipsmeier, & M. Rohs (Hrsg.), *Handbuch Berufsbildung* (S. 339–363). Springer. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-19312-6>
- Schön, D. A. (1983). *The Reflective Practitioner: How professionals think in action*. Routledge.
- Schön, D. A. (1987). *Educating the Reflective Practitioner: Toward a New Design for Teaching and Learning in the Professions*. Jossey-Bass.
- Sterel, S., Pfiffner, M. & Caduff, C. (2018). *Ausbilden nach 4K: Ein Bildungsschritt in die Zukunft*. hep Verlag.
- Terhart, E. (2011). Lehrerberuf und Professionalität: Gewandeltes Begriffsverständnis – neue Herausforderungen. In W. Helsper & R. Tippelt, R. (Hrsg.), *Pädagogische Professionalität. 57. Beiheft der Zeitschrift für Pädagogik* (S. 202 - 224). Beltz. [https://www.pedocs.de/volltexte/2013/7095/pdf/Terhart\\_Lehrerberuf\\_und\\_Professionalitaet.pdf](https://www.pedocs.de/volltexte/2013/7095/pdf/Terhart_Lehrerberuf_und_Professionalitaet.pdf)
- Weinert, F. E. (Hrsg.). (2001). *Leistungsmessungen in Schulen*. Beltz.